



KLEINE FLASCHEN FÜR QUACKMEDIZIN UND ANDERE ESSENZEN



Susanne Höger-Kunze

KLEINE FLASCHEN FÜR QUACKMEDIZIN UND ANDERE ESSENZEN

Sammlung Susanne Höger-Kunze

Herbst 2024

Gliederung

A	Vorwort	S. 2
B	Zur Geschichte des Behälterglases für Essenzen	S. 5
C	Voraussetzungen für das massenhafte Vorkommen von kleinen Flaschen im 19. Jahrhundert	S. 8
	a) Technische Voraussetzungen	S. 8
	b) Wirtschaftliche und soziale Voraussetzungen	S. 9
D	Kleine Flaschen als Sammelgut	S.11
E	Literatur für den allgemeinen Teil	S.14
F	Dokumentation meiner Sammlung nach Inhalten	S.17
	01 Einzeldokumentation meiner Quackmedizinflaschen	S.17
	01-10 Dokumentation der gesamten Sammlung in Tabellenform	S.77



A Vorwort

Bereits in meiner Jugend hat mich Glas fasziniert, besonders das einfach geformte Behälter- bzw. Verpackungsglas, das – gereinigt und gegen das Licht gestellt - leuchtet.

Bei Reisen ins nördliche Ausland ab den siebziger Jahren stellte ich fest, dass Behälterglas nach Gebrauch nicht nur weggeworfen, sondern auch bisweilen wegen eines gewissen Sammlerwertes verkauft wurde. So wurden in Schweden vor einer aufgelassenen Glasfabrik historische Stücke angeboten und in Cornwall gab ein Heimatmuseum Duplikate von viktorianischem Verpackungsglas aus seinen Beständen zu kleinen Preisen ab.

Den Abschluss meiner ersten wenig spezifischen, mehr ästhetisch ausgerichteten Sammelepoche bildete die Sonderausstellung „Flüssiges in Form gebracht - Flaschen, Tiegel, Kruken“ vom 02. November 2003 bis 01. Februar 2004 im Museum zur Stadtgeschichte in Neustadt am Rübenberge. Gemeinsam mit ca. 25 Leihgebern habe ich mehr als 400 Flaschen zusammengetragen, sie aufgrund ihrer Inhalte in Kategorien unterteilt und, soweit es mir damals möglich war, kommentiert. Der begleitende Katalog mit seinen Digitalaufnahmen ist damals, bis auf die nach Außen vergebenen Bindearbeiten, mit tatkräftiger Unterstützung meines Mannes ganz in Heimarbeit entstanden. Er ist immer noch im Internet abrufbar und in der internationalen „Bibliographie of Glass“ von Willy Van den Bossche erwähnt.

Um nicht in der unendlichen Vielfalt von Glasbehältern zu ertrinken und damit die Sammlung als Ganzes ihren ästhetischen Reiz behielt, habe ich alle meine größeren Stücke verschenkt, bzw. dem Neustädter Museum vermacht, und mich auf solche Flaschen beschränkt, die auf die Tablare der schönen, beleuchteten Glasvitrine in unserem Flur passen und die deshalb nicht höher als 20 cm sein dürfen.

Damit beschränkte sich die Sammlung automatisch auf wenige Flaschenkategorien: In kleinen Flaschen befinden sich in der Regel tatsächlich oder vorgeblich teure oder konzentrierte Flüssigkeiten.

Bald kam eine weitere Spezialisierung hinzu: Ich konzentrierte mich auf kleine Flaschen mit reizvollen Schriftzügen und Zeichen in Hochrelief (im angelsächsischen Raum „Embossing“ genannt), die im 19. Jahrhunderts technisch möglich wurden. Sie wurden damals als wirkungsvoller Werbefaktor für die Inhalte der Flaschen erkannt, die an den Mann bzw. die Frau gebracht werden sollten.

Diese Spezialisierung führte notwendigerweise zu einer intensiveren Beschäftigung mit dem Thema „Quackmedizin“, d.h. nicht vom Arzt verordnete und von Apotheken vertriebene Medizin, die je nach Vertriebsregion auch andere Bezeichnungen wie „Geheimmittel“, „Spezialitäten“, „Olitäten“, „Eigentümer- oder Patentmedizin“ hat. Auf dieses Thema soll später noch weiter eingegangen werden.

Die Flaschen für Quackmedizin bilden heute mit etwa einem Drittel den Schwerpunkt meiner Sammlung. Diese enthält jedoch auch noch andere kleine sowohl geprägte als auch ungeprägte Flaschen für Haushaltsmittel (Polituren oder Öle etc.) inklusive Tinten, Lebensmittelkonzentrate inklusive Mineralwässer und alkoholische Getränke in kleinen Mengen, Gift, Apothekenmedizin, Drogerieprodukte und Chemikalien und einige Besonderheiten.

In dieser zweiten Sammelepoche habe ich meinen Bestand an Flaschen und mein Wissen darüber etwas systematischer erweitert: Durch eine Reise nach Thüringen, dem Land der „Olitäten“ und durch die Teilnahme an jährlichen Sammlertreffen und –börsen in Hessisch Oldendorf, Plön und Spiegelberg in der Bundesrepublik und in Leerdam in den Niederlanden. Ich habe etliche der zahlreichen angelsächsischen Veröffentlichungen zum Thema studiert und einschlägige Fachzeitschriften abonniert: „DE OUDE FLESCHE“ aus den Niederlanden und „der glasfreund“ aus der Bundesrepublik, in dem ich selbst drei Aufsätze zum Thema veröffentlicht habe. Auch das Internet bot zum Thema zunehmend relevante Informationen.

Ich sammle in der Regel Flaschen ohne Etiketten, weil diese beim Erwerb der älteren Flaschen ohnehin meist unansehnlich oder ganz verloren sind, die Reinigung erschweren und m.E. das reizvolle Charakteristikum der Durchsichtigkeit von Glas stören. Ohne Etiketten bleiben als Indikatoren für die Bestimmung des Inhaltes, dessen Hersteller und Produktionsort, nur noch die erhabene Schrift im Glas und die Form, die in manchen Fällen wie z. B. bei „Odol“, unverwechselbar und untrennbar mit dem Inhalt verbunden ist.

Ich sammle Flaschen nicht wegen ihres materiellen Wertes, wegen ihrer Seltenheit, oder um einen bestimmten Typ möglichst komplett zu besitzen – was häufig die Auswahlkriterien für Sammler sind. Aus diesem Grund spielen für mich z.B. Parfümflakons und kostbare Schnupftabaksflaschen keine Rolle. Wichtig ist für mich nach wie vor der optische Reiz der Flaschen. Außerdem haben mich die Stücke meiner Sammlung dazu angeregt, sie in ihr historisches wirtschaftliches und soziales Umfeld einzuordnen. Die vorliegende Dokumentation ist insofern das Ergebnis jahrelanger Beschäftigung mit der Materie, sie erhebt jedoch keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit.

Ich möchte an dieser Stelle all denen herzlich danken, die mich bei der Arbeit für diese Dokumentation unterstützt haben, insbesondere den Experten der Glassammlerszene in Deutschland und in den Niederlanden mit ihrem Insiderwissen und ihren „Schätzchen“, die sie bereit waren, an mich abzugeben und meinem Mann, der inzwischen selbst von der „Glaskrankheit“ ergriffen ist und nicht nur meine Neuzugänge gereinigt und mich zu entfernten Einsatzorten gefahren hat, sondern mich darüber hinaus mit seinem historischen, juristischen und schriftstellerischen Fachwissen unterstützt und mich auch in den kritischen Phasen des Projektes ertragen hat.

Susanne Höger-Kunze

Neustadt am Rübenberge, im September 2024



2003 berichtete die örtliche Journalistin Carola Faber über meine bevorstehende Ausstellung „Flüssiges in Form gebracht“. Sie machte dafür diese Aufnahme. Die Flaschen der Ausstellung umfassten damals noch das ganze Spektrum der Gebrauchsflaschen.

B Zur Geschichte des Behälterglases für Essenzen

Glas kommt in seltenen Fällen auch in der Natur vor, wenn seine Grundsubstanzen, Kieselsäure, Kalk, Natron und Kali durch Hitzeeinwirkung und Druck schmelzen und sich verbinden. So entsteht z.B. bei vulkanischen Vorgängen das Lava-glas bzw. Obsidian.

Der Beginn der künstlichen Glasherstellung wird von Johan Soetens¹ auf etwa 4000 v.Chr. datiert. Erst 2500 Jahre danach wurden in Ägypten die ersten nachweisbaren Flaschen hergestellt. Der damals regierende Pharao soll von seinen Feldzügen in Asien fachkundige Handwerker für die Herstellung von Glasgefäßen mitgebracht haben.

In den folgenden 3000 Jahren blieben Glasflaschen kostbar, selten und teuer. Kleine Flaschen enthielten Parfüme, teure Öle und Pflanzenextrakte, Salben, Medikamente und Gifte. Damit können wir den engen Zusammenhang von kleinen Glasflaschen und ihren wertvollen Inhalten seit Beginn der Herstellung von Behälterglas verfolgen.

Die Römer brachten kleine Glasgefäße in die entlegensten Militärstandorte ihres riesigen Reiches, so dass wir sie heute als Bodenfunde sowohl in Israel als auch in Köln und sicher auch am Hadrianswall in Nordengland finden können. Die feinen Römerinnen trugen ihre kostbaren Kosmetika in sog. „Balsamarien“ mit sich in die Badehäuser.²



Kleine Glasflaschen für Salben und Parfüm
1. – 3. Jahrhundert n.Chr.
Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln
Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln, Anja Wegener

Nach dem Untergang des römischen Reiches hielt sich die Glasmacherkunst in Konstantinopel und danach vor allem in Venedig. Nördlich der Alpen gab es bis zum Mittelalter nur ein geringes Aufkommen an Behälterglas. Kleine Glasflaschen und Essenzen traten aber auch hier im Zusammenhang auf, wie man auf Holzstichen, die Mönche und Apotheker bei der Arbeit darstellen, sehen kann.³ Die Inhalte waren Arzneien im engeren Sinn, aber auch trinkbare Kräuterdestillate und Duftwässer.

Im Zeitraum vom 16. bis 19. Jahrhundert finden sich in größerer Zahl hauptsächlich zwei auffallende Typen von kleinem Behälterglas:

¹ Die frühen historischen Zusammenhänge der Behälterglasproduktion habe ich teilweise übernommen von Johan Soetens, In Glas verpackt, Amsterdam 2001, S.23

² Soetens a.a.O., S.82

³ Soetens a.a.O., S.82

- Die „Blätterchen“ – etymologisch verwandt mit Bläschen – hatten sozusagen die Urform von Hohlglas: einen kugeligen Körper mit eingestochenen Boden, später auch mit zugefügter Bodenplatte für die Standfestigkeit und einem mehr oder weniger langen Hals, der mit wasserdichten Stoffkappen verschlossen werden konnte⁴ Da sie von den einschlägigen Glashütten massenhaft zu kleinen Preisen, in oft unregelmäßiger Ausführung und aus unsauberer Glasmasse produziert und verkauft wurden, wird vermutet, dass sie von Lehrlingen in ihren letzten Lehrjahren aus den Glasmassenresten im Glashafen als selbständige Arbeiten gefertigt wurden. Abnehmer waren sowohl landfahrende Quacksalber, die für eine weite Verbreitung sorgten, als auch approbierte Apotheker. Als Zweitverwendung fanden sie sich in Haushalten zur Verwahrung von Flüssigkeiten, die nur in geringer Menge benötigt wurden wie Arzneien, Öle, Essenzen, Destillate und Parfüme.
- Neben den Blätterchen gab es röhrenartige Fläschchen, auch „Raupengläser“ genannt, die wegen ihres geringen Durchmessers nur liegend aufbewahrt wurden, und die etwa doppelt so viel kosteten wie die Blätterchen.⁵ Sie werden noch heute mit Parfüm wie „4711“ in Verbindung gebracht.⁶



Blätterchen
aus: Klaus Vohn-Fortagne, Glashütten in der Deister-
Süntel-Region, Entstehung und Geschichte, Hannover
2015
Foto von Claudia Fortagne

Ein wahrer Boom kleiner Glasflaschen für den persönlichen, häufig nur einmaligen, Gebrauch für Jedermann begann erst mit dem viktorianischen Zeitalter in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Aufgrund von technischen Erfindungen konnten Glasflaschen jetzt preisgünstiger hergestellt und für bestimmte Zwecke auch mit erhabener Prägung versehen werden. Die wirtschaftspolitischen Voraussetzungen, die sich in dieser Zeit herausbildeten, führten zu einer massenhaften Nutzung und zur weltweiten Verbreitung dieser Fläschchen. Darauf wird später noch genauer einzugehen sein. Aus Fläschchen dieser Epoche setzt sich meine Sammlung zusammen.

⁴ Zum Thema „Blätterchen“ siehe Lothar Franze, Nönnchen und Blätterlein, in: der glasfreund, Heft 66, Februar 2018, S.32-36. und Werner Loibl, „Blätterchen“ – Kleine Glasfläschchen und ihre Begriffsdefinition, aus: Glasproduktion – Archäologie und Geschichte – Beiträge zum 4. Internationalen Symposium zur Erforschung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Glashütten Europas, 2012, S.203-208

⁵ Siehe Loibl, a.a.O.

⁶ Siehe Soetens a.a.O., S. 83

Eine besondere Kategorie kleiner Flaschen mit staatlichem bzw. königlichem Siegel zur medizinischen Versorgung des Militärpersonals findet sich seit Ende des 18. Jahrhunderts in Kolonialverwaltungen und -armeen und auf Kriegsschiffen. Es waren häufig kleine Vierkantflaschen, die in transportable Kästchen eingeordnet waren.⁷

Im 20. Jahrhundert hat die Etikettierung die Prägung kleiner Flaschen weitgehend abgelöst, was den Reiz für den Flaschensammler mindert. Außerdem kam im 20. Jahrhundert die Verwendung von Kunststoff in der Behälterproduktion auf, der dem Glas Konkurrenz macht.

Die Produktion von kleinen Glasflaschen für Essenzen zum persönlichen Gebrauch hat jedoch auch heute noch ihren Stellenwert⁸.



Modernes Behälterglas
aus Altenfeld in Thüringen

⁷ Soetens a.a.O., S.82 und T.A. Bown, C.Addams, Glass und Pottery Containers of the Royal Navy and British Military, Victoria B.C. Canada 2915 und Susanne Höger-Kunze, Vierkantflaschen im 18. Jahrhundert, in: der glasfreund, Heft 60, August 2016, S.45-47.

⁸ Auf meiner Reise durch das „Olitätenland“ im Thüringer Wald habe ich auch das Vertriebsbüro eines noch produzierenden Glaswerks für Behälterglas in Altenfeld besucht. Historische Flaschen zum Thema konnten mir dort nicht gezeigt werden, aber ich erhielt freundlicherweise ein ganzes Konvolut kleiner Pharmaziebehälter aus der laufenden Produktion.

C Voraussetzungen für das massenhafte Vorkommen von kleinen Flaschen im 19. Jahrhundert

a) Technische Voraussetzungen¹

Bis zum 18. Jahrhundert war Glas vorwiegend ein Luxusgut. Flaschen wurden von hochqualifizierten Spezialisten frei, allenfalls im unteren Bereich in einen präparierten Model geblasen. Der Flaschenkörper musste dann in weiteren Arbeitsschritten vom Glasbläser im oberen Bereich zu Ende geformt werden. Während dieser Arbeitsphase wurde der Flaschenkörper am Boden - von einem mittels eines kleinen Postens Glasmasse angebrachten Hefteisen - gehalten. Die Rückstände dieses Arbeitsschrittes am Boden sind ein Zeichen für eine geblasene Flasche.

Im 19. Jahrhundert kamen technische Neuerungen auf, die schrittweise den Einsatz von Maschinen für die Flaschenproduktion möglich machten.

Im frühen 19. Jahrhundert wurde das „Pressblasen“ erfunden. Dabei wird die mittels eines Pumpkolbens gepresste Luft durch die Glasmacherpfeife in ein Model gedrückt. Der obere Bereich der Flasche musste jedoch weiterhin in traditioneller Weise gefertigt werden.

Die Erfindung von klappbaren Modeln, zuerst 2-teiligen, dann 3-teiligen, ermöglichte es, die gesamte Flaschenform einschließlich des Halses bis auf die Mündung in einem Arbeitsschritt zu blasen. Die Formnähte der Model sind oft auf den fertigen Flaschen sichtbar.

Die frühen Model waren aus Holz, was den Nachteil hatte, dass sie relativ schnell abnutzten. Erst die Model aus Metall waren formhaltig und ermöglichten außerdem präzise Verzierungen auf der Flaschenoberfläche ohne zusätzliche Arbeitsgänge. Die auf der Flasche sichtbaren erhabenen Linien, Ziffern, Symbole oder Schriften mussten zuerst in den Innenflächen der gegossenen Model ausgespart werden. Die anschließende Bearbeitung der Mündung mit Hilfe von Zangen, die den unteren Teil der Flasche festhielten, erübrigte das früher notwendige Anheften des Hefteisens am Boden, so dass sogar am Flaschenboden Zeichen angebracht werden konnten. Diese geprägten Flaschen (im angelsächsischen Sprachraum „embossed bottles“) waren in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein häufig genutztes Werbemedium für die Hersteller der Inhalte. Um 1885 hatten in Großbritannien drei Viertel aller Flaschen geprägte Oberflächen. Erst um die Jahrhundertwende verdrängten die billiger gedruckten Papieretiketten die Prägung. Die Flaschen mit Prägung wurden u.a. für den Vertrieb von Getränken, Würzsaucen, Eingemachtem, Kosmetika und von im Haushalt eingesetzten Flüssigkeiten wie z.B. Polituren eingesetzt. Medizinprodukten, insbesondere solche,

¹ Vgl. William C. Ketchum Jr., *A Treasury of American Bottles*, New York, 1975, S.26ff + A.A.Hedges, *Bottles and Bottle Collecting*, Shire Publications, Buckinghamshire 1992, S.23 + Erich Pieler, *Nur eine Flasche, Formen eines Gebrauchsglases in Österreich von 1800 bis zur Gegenwart*, Sammlung Erich Pieler, 4 Bände hrsg. vom Museumsmanagement Niederösterreich GmbH, St. Pölten, 2. Auflage 2023, S.17-19.

die nicht über Apotheken verkauft wurden, sog. *Quack Cures oder Patentmedizinen* (in Deutschland auch *Geheimmedizinen* genannt) wurden besonders häufig in geprägten Flaschen vertrieben.

Die ab Ende des 19. Jahrhunderts mögliche vollautomatische Herstellung der Flaschen machte den letzten von Hand ausgeführten Schritt, die gesonderte Bearbeitung der Mündung, überflüssig. Damit war der endgültige Durchbruch zur Massenherstellung von kleinem Behälterglas erreicht.

Die Umstellung der Befuerung der Glasöfen von Holz auf Kohle machte im 19. Jahrhundert die Produktionsstandorte unabhängig von großen Waldvorkommen und ermöglichte eine kontinuierliche Produktion.

Erst die Tatsache, dass für die Produktion von Behälterglas keine spezialisierten Glasmacher mehr benötigt wurden, ermöglichte überall auf der Welt, insbesondere auch in Amerika, die massenhafte Flaschenproduktion.

b) Wirtschaftliche und soziale Voraussetzungen

Das 19. Jahrhundert war geprägt von zunehmender Industrialisierung, von Kolonialisierung und Welthandel und von Liberalisierung des Wirtschaftsrechts (Gewerbefreiheit).

Überall auf der Welt verließen Menschen in großer Zahl ihre traditionellen, fest gefügten Lebensverhältnisse und siedelten sich oft unter prekären Umständen in einem für sie unbekanntem Lebensumfeld an: Ehemalige Landarbeiter zogen in die großen Städte und Abenteurer und Arbeitslose zogen in Goldgräbersiedlungen und in die neu eroberten Kolonien. Das Personal der Militärverwaltungen und Handelsmissionen der Kolonialmächte agierte über lange Zeiträume fern der Heimat. Die Bautrupps der großen Infrastrukturprojekte wie Eisenbahnstrecken- und Kanalbau rekrutierten sich oft aus fernen Ländern und lebten unter eingeschränkten Verhältnissen für lange Zeit auf den Baustellen. Ein großer Teil dieser Menschen, die sich in der Hoffnung auf ein besseres Leben aus ihren angestammten Lebensumständen und Familien gelöst hatten, war mangelhaft ausgebildet, kaum gegen Notfälle und Krankheiten geschützt und empfänglich für zum Teil phantastische Versprechungen.

Nahrungsmittel inklusive Getränke, Haushaltsmittel und Gesundheitsmittel wurden immer weniger vor Ort und für den Eigenbedarf hergestellt, sondern an Produktionsstandorten, die oft weit entfernt waren von den Endverbrauchern, die den Herstellern nicht persönlich bekannt waren. Sie mussten daher haltbar gemacht werden, in kleinen, nicht zu teuren Portionen abgefüllt, in wieder erkennbaren Gefäßen verpackt, effektiv beworben und über weite Strecken transportiert werden.

Die Glasbehälter, deren Produktion sich im Laufe des 19. Jahrhunderts zunehmend verbilligte, die ihre Werbung oft eingeprägt auf ihrer Oberfläche trugen und die im Normalfall keine chemischen Verbindungen mit ihren Inhalten eingingen, waren – vorausgesetzt, sie konnten gut verschlossen und für den Transport ausreichend geschützt werden – die willkommenen Verpackungsgefäße für diese Produkte.

Die Herstellung, der Transport und der Vertrieb dieser oft neuartigen Produkte brachten neue Berufsbilder hervor und lockten Unternehmerpersönlichkeiten an, die sich durch Kreativität und Wagemut und durch die Ausnutzung liberalerer Wirtschaftsregeln einen Namen machten und oft zu enormen Reichtum kamen. So entstand z.B. die Idee zu Tomatenketchup aus der Erkenntnis, dass Menschen, die auf beengtem Raum lebten, die kaum Zugang zu frischem Gemüse hatten und oft nur über mangelhafte Kochgelegenheiten verfügten, gerne diese Allzwecktomatensoße kaufen würden. Die Umsetzung der Idee brachte ein Vermögen ein. Der Aufschwung von Mineralwasser war dem Mangel an frischem Wasser geschuldet. Seine Herstellung und Verpackung in kleinen Portionen brachte manchem Apotheker ein willkommenes Zubrot. Auch der weltweit vertriebene „Anker Pain Expeller“ – eine typische Quackmedizin – machte seinen Erfinder, einen deutschen Bäckersohn mit etwas Erfahrung im Drogeriegewerbe, letztlich zu einem der 10 reichsten Bürger Deutschlands.

Bis zum 18. Jahrhundert waren Flaschen so teuer gewesen, dass sie häufig mit einem Siegel versehen wurden, das den Eigentümer auswies. Der verbilligte Produktionsprozess im 19. Jahrhundert führte dazu, dass Flaschen als Einwegbehälter benutzt und nach Gebrauch weggeworfen wurden. Da sie kaum verrotteten, wurden sie später im Umfeld Ihres letzten Gebrauchs gefunden, z. B. in ehemaligen Müllhalden und Latrinen. So fanden sie anschließend hauptsächlich in englisch- und holländisch-sprachigen Regionen der Welt ihre Liebhaber und Sammler.



D Kleine Flaschen aus dem 19. und 20. Jahrhundert als Sammelgut

In Großbritannien und in Gebieten, die unter angelsächsischem Einfluss standen, ließen und lassen sich besonders viele Glas- und Keramikverpackungsgefäße finden, da in der viktorianischen Ära alles von Tee bis zum Haarpflegemittel in solchen Gefäßen verpackt wurde, die nach dem Gebrauch weggeworfen wurden, und zwar unsortiert mit den übrigen Hausabfällen auf Abfallhalden, die über das ganze Land verstreut sind. Die dort von Sammlern wieder ausgegrabenen Flaschen sind selten vor 1860 hergestellt, weil in der Zeit davor leere Flaschen von kommerziellem Wert zu Sammelstellen gebracht und wiederverkauft wurden und so ihren Weg zu Brauern und Glashütten zurück fanden. In Abfallhalden finden sich hauptsächlich Behältnisse für solche Produkte, die in jedem Haushalt gebräuchlich waren, wie Tintengefäße aus Glas und Keramik, Gefäße für in Salzlake und Essig Eingelegtes, Eingemachtes, Saucen und Bier. Viele Flaschen ohne Prägung, sind schwer zu identifizieren, wenn sie nicht eine ganz spezifische Form haben. Dennoch finden sie, wie die geprägten und Flaschen mit Glasstopfen und Taschenflaschen für Alkoholika ihren Weg in den Antiquitätenhandel und zu Sammlerbörsen.¹

Auch in Deutschland spielen Bodenfunde, d.h. gezielt oder achtlos weggeworfene Flaschen bei Sammlern eine nicht unbedeutende Rolle. So setzt sich die gesamte Sammlung einer Leihgeberin meiner ersten Ausstellung aus Bodenfunden von Ihrem Baugrundstück in Hannover zusammen, das nachweislich in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts als Müllkippe diente. In Deutschland ist es jedoch nach meiner Erfahrung kaum möglich, in Antiquitätengeschäften neben ausgesprochenen Zierflaschen alte Gebrauchsflaschen zu finden.

In England verbreitete sich das „bottle-digging“ und „bottle-collecting“ seit ca. 1970 zum Massenhobby. Die Erstauflage des kleinen Sammlerbreviers dazu von A. A. Hedges datiert von 1975. In den USA wurde der erste Flaschensammlerverein 1959 in Kalifornien gegründet – ausgehend von den Hinterlassenschaften der Goldgräbersiedlungen.² Die Mehrzahl der Publikationen über dieses Sammelgebiet stammt daher auch aus dem englisch-sprachigen Raum.

Auch im Internet, dessen Bedeutung während der Zeit meiner eigenen Sammlertätigkeit zwischen etwa 1980 und 2023 ständig zugenommen hat, besteht eine eindeutige Dominanz der angelsächsischen Einträge, also neben britischen auch der britisch kolonisierten Gebiete der Erde, wie nordamerikanische, australische, neuseeländische und südafrikanische etc.. In diesen Gebieten wurden die Flascheninhalte vorwiegend verbraucht aber auch hergestellt, die Flaschen weggeworfen und wiedergefunden und wegen des Fehlens anderer historischer Artefakte als wertvoll erachtet und gesammelt. Parallel zur Zunahme der Interneteinträge über einzelne Flaschen nehmen jedoch nach meiner Beobachtung die Publikationen in Buchform ab, und damit auch die systematische Darstellung des Sammelgebietes.

¹ A.A.C. Hedges, *Bottles and Bottle Collecting*, Shire Publications 1992, S 3+S 30

² Eugen Leitherer, Hans Wichmann, Reiz und Hülle, Basel, Boston, Stuttgart 1987 S.24

Im deutschsprachigen Raum sind mir Publikationen, die sich in größerem Umfang und in systematischer Form mit kleinen geprägten Flaschen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zur ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts befassen, bisher nicht bekannt. Auch bei meinen Sammlerfreunden ist dieses Thema allenfalls eines unter vielen. Eine Ausnahme bildet die 2023 erschienene Publikation von Erich Pieler, Nur eine Flasche, Formen eines Gebrauchsglases in Österreich von 1800 bis zur Gegenwart, insbesondere Band IV.

Flaschensammlungen müssen, damit sie nicht wie ein Haufen Recyclingflaschen erscheinen, eine innere Systematik erhalten. Man könnte sie nach Alter, Fund- oder Herstellungsort, Farbe oder Größe, nach Herstellern, Produktionsmethode oder Verschlussart oder nach ihrer Form, die wiederum oft von ihrem Inhalt abhängt, samt ihrer Dekoration wie Siegelung, Gravierung, Prägung und Etikettierung - so vorhanden - sortieren.

Bei meiner ersten Flaschenausstellung „Flüssiges in Form gebracht“ habe ich mich – damals ohne konkretes Vorbild – entschlossen, die Flaschen nach ihrem Inhalt zu ordnen.

Meine spätere Lektüre der angelsächsischen Literatur zum Thema hat mich hierin bestätigt. So schreiben Pat und Bob Ferraro in ihrer bereits 1964 erschienenen kleinen Anleitung zum Flaschensammeln: „die meisten Sammler scheinen darüber übereinzustimmen, dass die Gruppierung nach Inhalt vielleicht die am meisten befriedigende ist.“³ Die meisten angelsächsischen Sammler, Autoren und Auktionskataloge gehen so vor, wobei sie gleiche oder zumindest ähnliche Abgrenzungen bei den Inhalten vornehmen. Mit diesen wird entweder das gesamte weite Feld der Flaschen in sinnvolle Gruppen unterteilt oder es werden einzelne, bisweilen sehr eingegrenzte Gruppen herausgehoben und beschrieben. So gibt es z.B. eine amerikanische und eine englische Veröffentlichung, die sich lediglich mit kleinen geprägten Flaschen befassen, die Patentmedizinen enthielten und in deren Prägung das Wort „CURE“ erscheint.⁴

Ich habe mir für den vorliegenden Text die in der angelsächsischen Literatur üblichen Abgrenzungen zum Vorbild genommen und neben der Hauptgruppe der „Quackmedizinflaschen“ die Gruppen „Apothekengefäße“, „Giffflaschen“, „Drogistenflaschen“, „Laborgefäße“, „Lebensmittelgefäße“ incl. Mineralwasserflaschen“, „Gefäße für alkoholische Getränke“, „Haushaltsmittelgefäße“, „Schnupftabaksflaschen“, „pharmazeutische Primärpackmittel fabrikneu“ und zuletzt „Gefäße mit unbekannter Form“ erfaßt. Diese weiteren Gruppen habe ich hier nicht ausführlich behandelt. Die entsprechenden Stücke der Sammlung sind in einer Gesamtliste am Ende des Kapitels F aufgeführt.

Industriell gefertigte Glasverpackungen sind bis jetzt noch nicht in erkennbarem Umfang gefälscht worden, da die Kosten für die Form ziemlich hoch sind und die Sammelobjekte das hierfür notwendige Preisniveau noch nicht erreicht haben.⁵

³ Pat und Bob Ferraro, The Past in Glass, Sparks Nevada, dritte Auflage 1965. S. 18.

⁴ William D. Agee, Collecting Cures, Melrose Texas 1969 und Allan Mc Ewen, Collecting „Quack Cures“, Keighley West Yorkshire 1977.

⁵ Eugen Leitherer, Hans Wichmann, Reiz und Hülle, Basel, Boston, Stuttgart 1987 S.25

Um über bestimmte Flaschen kommunizieren zu können, ohne sie im Original vor sich zu haben, muss man sie auch optisch dokumentieren. In früheren, hauptsächlich angelsächsischen, Veröffentlichungen über geprägte Flaschen finden sich häufig Zeichnungen, die auch die jeweilige Prägung gut wiedergeben. Heute wird die photographische Dokumentation bevorzugt, die jedoch zwei fast entgegengesetzte Herausforderungen in sich birgt. Die eigentlich faszinierende Wirkung von Glasobjekten aufgrund ihrer Durchsichtigkeit und Farbigkeit wird am besten durch „Hinterleuchten“, also durch Helligkeit hinter dem Glasobjekt sichtbar gemacht. Die jeweilige Prägung auf der dem Betrachter zugewandten Seite wird jedoch am besten durch Lichteinfall aus einem bestimmten Winkel von vorne, der sogenannte „Lichtkanten“ entstehen lässt, gut erkennbar gemacht. Professionelle Studioaufnahmen, die hauptsächlich Wert auf die Lesbarkeit der Prägungen legen, wirken daher oft etwas steril. Ich habe mich nach einigen Versuchen mit professioneller Hilfe entschlossen, meine bisherige Methode beizubehalten und die Flaschen vor meinem naturfarbenen Esszimmervorhang, durch dessen Falten originales Sonnenlicht fällt, zu fotografieren. Die jeweiligen Prägungen werden dann aus dem begleitenden Text vollständig sichtbar.



E Literatur für den allgemeinen Teil

- William D. Agee Collecting the Cures, Melrose, Texas 1969
- Doreen Beck The Book of Bottle Collecting, London, New York, Sydney, Toronto, 4. Auflage 1978
- Astrid Bergmeister (Hrsg.) Mindestens haltbar bis... Konservieren und Bevorraten in Glasgefäßen, Essen 1998
- Hans-Georg Böcher Kulturgut Verpackung, Kaiserslautern 1999
- Tom Bown und Chriss Addams Glass and Pottery Containers of the Royal Navy and British Military, Victoria B.C. 2015
- August Elsässer Oberweißbach und der Olitätenhandel, in: Monatsblätter für wanderfrohe Nachbarn, 2.Jg., Nr.4, November 1925, S. 97-120, hier: S. 110
- Pat and Bob Ferraro The Past in Glass, Sparks, Nevada, 3. Auflage 1965
- Richard E. Fike The Bottle Book, A Comprehensive Guide to Historic, Embossed Medicine Bottles, Caldwell, New Jersey 1987
- Edward Fletcher (1) Bottle Collecting, Poole (1972), 5. Auflage 1979
- Edward Fletcher (2) International Bottle Collectors' Guide, Poole 1975
- Edward Fletcher (3) Antique Bottles in Colour, Poole (1976), 2. Auflage 1978
- Lothar Franze Nönnchen und Blätterlein, in: der glasfreund, Heft 66, Februar 2018, S.32-36.
- Werner D. Godehart Katalog zur Dauerausstellung der Sammlung Godehart im Hotel Weserschlößchen in Nienburg, Nienburg September 2002
- Roger Green Bottle Collecting, Bridgenorth 1977, S. 82
- Eduard Hahn Die wichtigsten der bis jetzt bekannten Geheimmittel und Specialitäten, Berlin 1876
- A.A.C. Hedges Bottles and Bottle Collecting, Shire Publications, Buckinghamshire 1992

- Susanne Höger-Kunze Flüssiges in Form gebracht, – Flaschen Tiegel Kruken – , Katalog zur Sonderausstellung im Museum zur Stadtgeschichte, Neustadt am Rübenberge, von 02.11.2003 bis 01.02.2004 (Eigenverlag - vergriffen)
Im Internet: <http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-hoeger-flaschen-neustadt-2003.pdf>
- Susanne Höger-Kunze Fläschchen für Quackmedizin, in: der glasfreund, Heft 47 Mai 2013 S 22-26 und Heft 48 August 2013, S.31; erschien im Internet in der Pressglas-Korrespondenz 2013-2 unter dem Titel „Form-geblasene Fläschchen für Quackmedizin“, <http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-hoeger-quackmedizin-flaschen.pdf>
- Susanne Höger-Kunze Kleine Flaschen mit Olitäten aus dem Thüringer Wald in: der glasfreund, Heft 52 August 2014, S. 15-18; erscheint im Internet unter dem Titel „Kleine Flaschen und der Handel mit Olitäten aus dem Thüringer Wald“, <http://www.pressglaskorrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-hoeger-olitaeten-thueringen.pdf>
- Susanne Höger-Kunze Vierkantflaschen im 18. Jahrhundert, Anmerkungen zum Aktenfund von Hans Ihmsen, der glasfreund, Heft 60 August 2016, S. 45-47; Im Internet unter der glasfreund, Heft 60 S. 45-47
- W.A. Jackson The Viktorian Chemist and Druggist, Shire Publications, Buckinghamshire 1992
- William C. Ketchum, Jr. A Treasury of American Bottles, New York, 1975
- Rainer Kosler Gebrauchsflaschen aus Glas,(Eigenverlag) Ismaning 1991
- Jörg Krichbaum (Hrsg.) Deutsche Standards, Stuttgart 1988
- Birgit Lamprecht, Katrin Manske Olitäten im Thüringer Kräutergarten, Aufstieg – Niedergang – Neuentdeckung, hrsg. vom Zentrum für Thüringische Landeskultur e.V., Gera-berg 2001.
- Richard H. La Motte Pure Sea Glass, Chesterton USA 2004
- Ethleen and Albert Lastovica Bottles and Bygones, Cape Town 1982.
- Eugen Leitherer Industrie-Design, Stuttgart 1991

Eugen Leitherer, Hans Wichmann	Reiz und Hülle, Gestaltete Warenverpackungen, Basel, Boston, Stuttgart 1987
Werner Loibl	„Blätterchen“ – Kleine Glasfläschchen und ihre Begriffsdefinition, aus Glasproduktion – Archäologie und Geschichte – Beiträge zum 4. Internationalen Symposium zur Erforschung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Glashütten Europas, 2012, S.203-208
Allan Mc Ewen	Collecting “Quack Cures”, Keighley, West Yorkshire 1977
Merck’s Warenlexikon	Leipzig 1920
Meyers Lexikon	12 Bände, Leipzig 1924-1930
Museum Nienburg (Hrsg.).	Katalog zur Ausstellung: Glasherstellung in Nienburg, 100 Jahre Wilhelmshütte 1891-1991, Nienburg 1991
Erich Pieler	Nur eine Flasche, Formen eines Gebrauchsglases in Österreich von 1800 bis zur Gegenwart, Sammlung Erich Pieler, 4 Bände hrsg. vom Museumsmanagement Niederösterreich GmbH, St. Pölten, 2. Auflage 2023
Thomas Parent (Hrsg.)	Glashütte Gernheim, Museumsführer, Dortmund 1991
Johan Soetens	In Glas verpakt, Amsterdam 2001
Firma B. Sprengel und Co (Hrsg.)	Firmengeschichte anlässlich des 100-jährigen Bestehens von 1851-1951, erzählt für die Mitarbeiter und Freunde der Familie, Braunschweig 1951
Mark Twain	The Adventures of Tom Sawyer and The Adventures of Huckleberry Finn, Peacock Books, New Delhi 2010 (Erstausgabe 1876)
Klaus Vohn-Fortagne	Glashütten in der Deister-Süntel-Region, Entstehung und Geschichte, Hannover 2015
Hans Wichmann	Industrial Design, Unikate und Serienerzeugnisse, Die neue Sammlung, München 1985
Geoffrey Wills	English Glass Bottles for the Collector, Edinburgh 1974.

F Dokumentation meiner Sammlung nach Inhalten

F 01 Einzeldokumentation meiner Quackmedizinflaschen

Die vorstehenden Aussagen zu kleinen geprägten Flaschen des 19. und 20. Jahrhunderts lassen sich exemplarisch an den sog. Quackmedizinflaschen nachvollziehen.

Das im englischen Sprachraum verwandte Wort *Quackery* leitet sich aus dem deutschen Wort *Quacksalber* oder dem holländischen *kwakzalver* ab. Diese Worte haben ihren Ursprung in der Quecksilbersalbe, die herumreisende Heilkünstler früher gegen Syphilis anpriesen. Im Deutschen wird das Wort synonym mit *Kurpfuscher* verwendet.¹ Auch die Begriffe *Scharlatan* und im amerikanischen *sna-keoil salesman* tauchen in diesem Zusammenhang auf. Kurpfuscherei ist die meist gewerbsmäßige Krankenbehandlung durch Personen, denen die nötige wissenschaftliche Vorbildung und die staatliche Anerkennung fehlten. Die Kurpfuscher nannten sich selbst meist *Heilkundige*. Meyers Lexikon führte 1927 aus, dass Deutschland, neben zwei kleinen Kantonen in der Schweiz, aufgrund der Reichs-Gewerbeordnung von 1869 das einzige Kulturland war, in dem damals die Krankenbehandlung für Jedermann als offenes Gewerbe ohne Nachweis einer Vorbildung freigegeben war. Nur der angerichtete Schaden konnte eventuell als Körperverletzung bestraft werden. Es wurde weiter ausgeführt, dass die damals gültigen Polizeiverordnungen, die den Anmeldungszwang für Kurpfuscher und einige Beschränkungen für ihre Reklame festsetzten sowie den Verkauf von Geheimmitteln beschränken sollten, nicht zum Schutz der öffentlichen Wohlfahrt ausreichen würden.²

Was in Deutschland oft als *Geheimmittel* oder *Olitäten* gehandelt wurde, wurde im angelsächsischen Sprachraum *quack cures* genannt, oder *nostrums* – abgeleitet von *nostrum remedium*, und oft auch als *Proprietary-* oder *Patentmedizin* bezeichnet. Der Begriff *Patentmedizin* wird auf einen Stempelstreifen in Form einer Banderole zurückgeführt, der mit einer Abgabe für den Urheberschutz (das Patent) verbunden war und der beim Öffnen des Behälters zerrissen wurde. 1889 erbrachten die Abgaben für Stempelstreifen in England umgerechnet etwa 10 Millionen DM (im Wert von 1987) ein. Da der Anteil der Abgabe am Umsatz 12,5% betragen hatte, wurde demnach ein Umsatz von wohl einigen 80 Millionen DM mit Patentmedizinen gemacht. Es handelt sich dabei um Pharmazeutika, die ohne Rezeptur verkauft wurden.³ Diese Produkte waren in den meisten Fällen gerade nicht patentiert im heutigen Sinn, da ihre Hersteller größten Wert darauf legten, dass ihr wahrer Inhalt nicht bekannt wurde. Im Übrigen wurden Patente auf chemische Produkte z.B. in den USA erst ab 1925 vergeben. Es handelte sich also lediglich um einen Schutz des mehr oder weniger phantasievollen Namens, auf dessen Alleinstellung es den Produzenten ankam. Der Versuch der Alleinstellung bestand bisweilen auch darin, dass der Produzent vorgab, er oder seine Vorgänger hätten von einem – möglichst weit entfernten – Fürsten, das Privileg zum alleinigen Vertrieb des Produktes erhalten.

¹ Meyers Lexikon, 9. Band, Leipzig 1928, Spalte 1446

² Meyers Lexikon, 7. Band, Leipzig 1927, Spalte 373

³ Eugen Leitherer, Hans Wichmann, Gestaltete Warenverpackungen, a.a.O., S.84

In ihren frühen Tagen waren Patentmedizinen oft inhaltsgleich mit denen der allopathischen, sprich Schulmedizin. Der besondere Name sollte jedoch bei relativ billigen Inhaltsstoffen einen relativ hohen Verkaufspreis ermöglichen. Der Fundus an Medikamenten, der Ärzten damals zur Verfügung stand, bot allerdings nur eine relativ kleine Auswahl an anerkannten Kräuter- und mineralischen Drogen, bezogen auf die verwirrend vielen Krankheiten und Symptome. Jenseits der allopathischen Anwendungen bedienten sich daher die Hersteller von Patentmedizinen anderer Methoden außerhalb der offiziellen Medizin.⁴ In die Patentmedizinen fanden oft auch Elemente der Volksmedizin Eingang.⁵ Später enthielten die Patentmedizinen oft Alkohol, bisweilen unter Umgehung der Prohibition, und Opiate, die eine zumindest vorübergehende Linderung der Beschwerden der Verbraucher brachten, letztlich aber großen Schaden anrichteten. In den beengten Wohnverhältnissen während der Industrialisierungsphase sollen Mütter, die sich bei der Heimarbeit von ihren Kindern gestört fühlten, sogar schon Säuglingen opiathaltige Patentmedizinen eingeflößt haben.⁶

Mark Twain hat 1876 in seinem Roman „Die Abenteuer des Tom Sawyer“ den Umgang mit den Patentmedizinen anschaulich beschrieben. Als Toms Tante Polly, die den elternlosen Jungen erzog, ihn einmal teilnahmslos, trostlos und ohne jede Freude vorfand, aber nichts von seinem Liebeskummer wusste, begann sie alle Arten von Heilmitteln an ihm auszuprobieren. Sie gehörte zu den Leuten, die in *patent medicines* und alle neumodischen Heilmethoden vernarrt waren. Sie war auch eine Abonnentin von „*Health*“ *Periodicals*. Doch Tom, den Tante Polly neben allerlei Anwendungen jeden Tag mit *quack cure-alls* auffüllte, verharnte in seiner Teilnahmslosigkeit. Da hörte Tante Polly zum ersten Mal vom *Painkiller*, von dem sie sofort eine Menge bestellte. Sie kostete davon und war von Dankbarkeit erfüllt. Es war einfach Feuer in flüssiger Form. Sie gab Tom einen Teelöffel voll und seine Teilnahmslosigkeit verschwand, er hätte kein wilderes, herzlicheres Interesse zeigen können, als wenn sie ein Feuer unter ihm entzündet hätte. Tom fand nunmehr Gefallen an dem *Painkiller* und Tante Polly musste feststellen, dass ihre Medizin tatsächlich abnahm. Es ging ihr nicht auf, dass er damit seine Stimmung verbesserte. Als er dann Tante Pollys gelbe Katze betrunken machte und Tante Polly die Ursache schnell herausfand, meinte sie zwar, der *Painkiller* habe Tom gut getan, er brauche aber nun keine Medizin mehr zu sich zu nehmen.⁷

Ganz im Gegensatz zu den oft simplen Inhaltsstoffen dieser Produkte standen die Ankündigungen und Versprechungen hinsichtlich der phantastischen, vielfältigen, ja bisweilen allumfassenden Wirkungen für die Gesundheit der Käufer. *Warner's Safe Cure* war eine der am weitesten verbreiteten Patentmedizinen und kann exemplarisch für diese gesehen werden.

Eine regionale Häufung der Produktionsstätten für solche Heilmittel findet sich im deutschen Sprachraum bereits ab dem 16. Jahrhundert in den walddreichen deutschen Mittelgebirgen, im Riesengebirge, im Erzgebirge und besonders im Thüringer Wald, wo das sog. „Olitätengewerbe“ eine wichtige Rolle spielte. Neben dem

⁴ Siehe Stichwort *Patent medicine* bei Wikipedia

⁵ Roger Green, *Bottle Collecting*, Bridgenorth 1977, S. 82

⁶ Eugen Leitherer, Hans Wichmann, *Gestaltete Warenverpackungen*, a.a.O., S.84

⁷ Mark Twain, *The Adventures of Tom Sawyer and The Adventures of Huckleberry Finn*, Peacock Books, New Delhi 2010, (Erstausgabe 1876), S.81-85.

Vorkommen von Kräutern, Tannenzapfen und Schwefel als Ausgangsprodukte für *Olitäten*, neben fremden Zusatzstoffen, die auf den Fernhandelswegen unter Beteiligung der örtlichen Pferdegespanne über die Gebirgspässe transportiert wurden, neben einer förderlichen Gesetzgebung im Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt boten die frühe Glasproduktion, die Spanschachtelproduktion für die Umverpackungen und die Papierproduktion für Filterpapier und Beipackzettel günstige Voraussetzungen für das Gewerbe⁸

Die Glashütten lieferten die Destillierkolben, Vorratsgefäße und vor allem die kleinen Verpackungsflaschen für den Versandhandel. Bereits von 1200 – 1500 gab es im Thüringer Wald Wander- bzw. Waldglashütten. Ab 1525 entstanden dort die ersten standortgebundenen Glashütten.⁹ Die Glaserzeugnisse wurden schon in der frühen Neuzeit über die Handelswege durch den Thüringer Wald in ganz Deutschland und darüber hinaus in alle europäischen Länder vertrieben. In Holland z.B. wurde erst um 1850 eine eigene Glasproduktion aufgenommen, als es möglich wurde, die dortigen Hütten mit Steinkohle zu befeuern.¹⁰

Die ersten Patentmedizinen in Großbritannien und den britischen Kolonien, also auch in Nordamerika, tauchten im 17. und 18. Jahrhundert auf. Die Zahl der 1830 im Auftrag des Britischen Parlaments aufgelisteten sogenannten *Eigentümermedizinen* belief sich bereits auf 1300.¹¹ In den USA nahm die Zahl der britischen Patentmedizinen durch die Amerikanische Revolution und den Krieg von 1812 ab, sie wurden damals durch spezifisch amerikanische ersetzt. Ende der 1870er Jahre soll es in den USA mindestens 40 000 Patentmedizinen gegeben haben.¹²

Zu der enormen Verbreitung der Patentmedizinen im 19. Jahrhundert trugen unterschiedliche Faktoren bei, die hier nur stichwortartig und ohne Anspruch auf Vollständigkeit aufgeführt werden:

- Die Industrialisierung, die durch eine Liberalisierung der Gewerbegesetzgebung - in Großbritannien übrigens früher als in Deutschland - eingeleitet wurde, gefolgt von Landflucht und schlechten Wohnverhältnissen in den großen Städten, führte zu einer großen Zahl von schlecht informierten Verbrauchern, die sich leichtgläubig von den angepriesenen Wunderessenzen eine Besserung ihrer Beschwerden erhofften und die sich im Übrigen eine professionelle Hilfe nicht leisten konnten.
- In diesem Umfeld blühte während des viktorianischen Zeitalters auch ein risikofreudiges Unternehmertum, das oft das schnelle Geld der ehrbaren Kaufmannschaft vorzog. Die Anbieter von Patentmedizinen gehörten häufig zu diesen skrupellosen Abenteurern.

⁸ Birgit Lamprecht, Katrin Manske, *Olitäten im Thüringer Kräutergarten*, hrsg. vom Zentrum für Thüringer Landeskultur e.V., Geraberg 2001, S.38

⁹ Im Auftrag der Interessengemeinschaft Glastradition im Thüringer Wald der Verein „Ilmenauer Glastradition e.V., Sitz Fischerhütte Hrsg.: Begleitheft zu den Wanderausstellungen: „Wo das Glas laufen lernte“ und „Glas im Thüringer Wald 2000“ (Autor und Projektleiter: Klaus Jahn), S.17

¹⁰ Susanne Höger-Kunze, *Kleine Flaschen mit Olitäten aus dem Thüringer Wald* in: *der glasfreund*, Heft 52, August 2014, S. 15-18

¹¹ Siehe Stichwort *Quackery* bei Wikipedia

¹² Eugen Leitherer, Hans Wichmann, *Gestaltete Warenverpackungen*, a.a.O., S.84

- Die Kolonisierung großer Teile der Erde brachte auch viele Europäer in Gegenden, die fernab von regulärer ärztlicher Versorgung lagen. So berichtet Ethleen Lastovica von herumreisenden Händlern in Südafrika, speziell im Binnenland, die den dort lebenden Buren holländische und deutsche Patentmedizinen anboten, während in den Küstenregionen die angelsächsischen Produkte verkauft wurden.¹³ Dort, wo die Europäer auf die Ureinwohner und ihre Mediziner trafen. (z.B. in Nordamerika und Südafrika) wurden von diesen zuweilen Rezepturen übernommen.
- Ein weltweiter Versandhandel machte wiedererkennbare Verpackungseinheiten erforderlich, die in Katalogen angepriesen wurden. Dazu eigneten sich besonders die kleinen geprägten Flaschen, die mit Korken oder korkunterlegten Metallkappen verschlossen wurden.¹⁴
- Für die Verbreitung der Patentmedizinen war das Aufblühen der Werbewirtschaft mit ihren Plakaten und Inseraten in Tageszeitungen und Periodika eine ideale Voraussetzung. Einige Produzenten von Patentmedizinen in Amerika gingen so weit, selbst Almanache und Periodika herauszugeben, um damit ihre Produkte zu vermarkten¹⁵.
- Kleinere Unternehmer, die sich solcher Mittel für ihre Publizität nicht bedienen konnten, organisierten sogenannte *road shows*. Sie zogen wie ein Wanderzirkus von Ort zu Ort und zeigten z.B. einen Muskelmann, der angeblich seine Stärke dem angepriesenen Wundermittel verdankte, und heizten so die Kauflust der Zuschauer an. Die Produkte wurden dann vor Ort, im Wohnwagen oder Hotelzimmer abgefüllt.¹⁶ Oft zogen die Verkäufer, die wegen des häufig verkauften *snake oils* auch *snake oil salesmen* genannt wurden, gerade noch rechtzeitig weiter, bevor die Unwirksamkeit der von ihnen angepriesenen Produkte offensichtlich wurde.
- Die Salesmen zogen auch als Einzelverkäufer von Farm zu Farm um ihre Medizinen für Mensch und Tier an den Mann bzw. an die Frau zu bringen.

Mit Beginn des 20. Jahrhunderts setzte in verschiedenen Ländern eine Gegenbewegung gegen die Produktion und den Vertrieb von Patentmedizinen bzw. Geheimmitteln ein, jedoch mit unterschiedlichen Ansatzpunkten.

- In Deutschland schritt man 1893 gegen die steuerfreie Verwendung von Alkohol als Rohstoff der Geheimmittel ein. 1895 erging dazu ein Ankündigungsverbot für Geheimmittel. 1903 gab es eine Bundesratsinitiative, die anstrebte, den Verkauf von Geheimmitteln nur in Apotheken zuzulassen und sie damit der behördlichen Kontrolle zu unterwerfen.¹⁷
- In den USA erließ die Regierung 1906 den *Pure-food-and-Drug Act*, der festlegte, dass die Inhalte der Patentmedizinen auf ihren Verpackungen und in

¹³ Ethleen and Albert Lastovica, *Bottles and Bygones*, Cape Town 1982, S. 47

¹⁴ Geoffrey Wills, *Englisch Glass Bottles for the Collector*, Edinburgh 1974, S. 60

¹⁵ Siehe Stichwort *Patent medicine* bei Wikipedia

¹⁶ Siehe Stichwort *Patent medicine* bei Wikipedia

¹⁷ Eugen Leitherer, Hans Wichmann, *Gestaltete Warenverpackungen*, a.a.O., S.85

den Werbeanzeigen offengelegt werden mussten. Dieser gesetzgeberische Schritt war das Ergebnis einer jahrzehntelangen Kampagne sowohl der Regierung als auch der etablierten Medizin, die von einigen Verlegern und investigativen Journalisten unterstützt wurde, darunter von Samuel Hopkins Adams, der eine Aufsatzserie über *The Great American Fraud* veröffentlichte.¹⁸ Der *Pure-food-and-Drug Act* verlangte auch, dass bestimmte Patentmedizinen nicht mehr als *Cure* sondern lediglich als *Remedy* verkauft werden durften, eine Vorschrift, die jedoch 1911 wieder zurückgenommen wurde. Erst 1936 wurden die Patentmedizinen verboten. Aufgrund dieser Einschränkungen gingen die Produzenten dazu über, nicht mehr Medizin, sondern Zahnpasten, Deodorants u.a. zu verkaufen.

- Auch in England setzte die Gegenbewegung Anfang des 20. Jahrhunderts ein. Die British Medical Association veröffentlichte 1909 und 1912 zwei Bücher mit dem Titel *Secret Remedies; What They Cost and What They Contain*.

Quacksalberei wird heute im Allgemeinen als ein Thema der Vergangenheit angesehen. Was die Verpackung der Patentmedizinen bzw. Geheimmittel in Glasflaschen mit Reliefprägung angeht, trifft das auch zu. In der angelsächsischen Literatur wird jedoch offen darüber geschrieben, dass dieser Wirtschaftszweig, wenn auch in anderer Form, heute weiterlebt. Bei der *alternativen Medizinen* und bei den sog. *Nahrungsergänzungsmitteln* z.B. ist auch bei uns heute für den Laien die Grenze zwischen medizinischer Wirksamkeit und purer Verkaufsförderung oft schlecht zu erkennen.

Nachfolgend stelle ich meine Beispiele von kleinen Flaschen für Quackmedizin vor.

Zu der Auswahl will ich jedoch zwei Anmerkungen machen:

- Die Aufnahme in die Auswahl bedeutet nicht, dass die Produzenten ihr Produkt in betrügerischer Absicht hergestellt oder vertrieben haben.
- Für die Richtigkeit der pharmakologischen und medizinischen Aussagen zu den Produkten, die ich der Literatur und dem Internet entnommen habe, wird keine Haftung übernommen.



¹⁸ Eugen Leitherer, Hans Wichmann, *Gestaltete Warenverpackungen*, a.a.O., S.85 und siehe Stichwort *Patent medicine* bei Wikipedia

F01 000 Liste meiner Quackmedizinflaschen

Dok. nr	Quackmedizin 01	Flaschennummer.	S.
001	ANKER PAIN-EXPELLER / DR. AIRYS PAIN EXPELLER	402,403,430,438,477, 569,575	23
002	DIE KEISSERLICH PRIVILEGIERT ALTONATISCHE W. KRONESSENZ	186.1,186.2 186.3,336, 364,383,508,525,557, 563	26
003	STEPHANI'S ALTONAER WUNDER KRONESSENZ	188,367,384	28
004	AUGSBURGER LEBENSESSENZ/ DOKTER KIESOWSE LEWENSESSENS/ LEBENSESSENZ	262,340,341,385,410, 491,503,518,566	29
005	HIFONG ESSENZ/ESSENS	260,261,329,358,373, 444,481,482,487	32
006	BERHARD SPRENGEL	204,205.1,205.2,366, 414,549	35
007	UNIVERSALBALSAM (div. Varianten)	259,351,355,356,413, 429,437,453,494,495. 506,509,520,521,542, 548	37
008	SCHMERZFREI MIT DER SCHLANGE	350,374	39
009	BROMO SELTZER	289,382,443,470	40
010	MORSES INDIAN ROOT PILLS	60	41
011	HAARLEMER OLIE (C.DE KONING TILLY, GEBR.WAANING TILLY)	352,386,415,417,426, 546,558	42
012	SCOTTS EMULSION	45	43
013	VASOGEN	271,295,	44
014	WEISSER BRUSTSYRUP GAW MAYER BRESLAU	255	45
015	P. MÖLLER OL JECOR GADOR VER CHRISTIANIA	391	46
016	A.J. WHITE, THE SHAKER EXTRAKT	409	47
017	WARNER'S SAFE CURE	431,553	48
018	MARIA-ZELLER MAGENTROPFEN	412,440,451,	50
019	DAY; SON AND HEWITTS	526	51
020	THE CHARLES A-VOGELER	527	52
021	DR. KILMERS SWAMP ROOT KIDNEY LIVER AND BLADDER CURE	528	53
022	CONGREVES BALSAMIC ELIXIER	531	54
023	ENGLISCHER WUNDERBALSAM	544,571,575	55
024	LANGBEIN CO MELLENBACH (teilw. mit Etikett)	556,574	56
025	MRS. WINSLOWS SOOTHING SYRUP	562	57
026	BARRYS TRIGOPHEROUS	567	58
027	LICHTENHALDT / LICHTENHELDT	573,626	59
028	BENDALIN TINCTUR	408	60
029	DR. SULZBERGER STIFTUNG SALZUNGEN	272,416	61
030	DR. WHITES AUGENWASSER	505	62
031	KLOSTERFRAU	474,530	63
032	ORSMONDS PILE PILLS	565	64
033	H.SCHÖLER, KÖNIGSEE/TH (HOS)	375	65
034	KARMEITERGEIST U.A. ECHTER WALTHORIUS -	353,483,	66
035	RICHTER, BUDAPEST, ORGANOTHERAPEUTIKA	80	67
036	J.M.FARINA / GEGENÜBER / KÖLNISCH WASSER	321,501,524,643,663	68
037	CLOVERS IMPERIAL DISTEMPER REMEDY	473	69
038	STOMATOL	533	70
039	RADEMACHERS GOLDGEIST	405,441	71
040	WIENER ODER JERUSALEMER BALSAM	442	72
041	VEGETABLE PULMONARY BALSAM	666	73
042	RAWLEIGH'S	614	74
043	ELSA FLUID FELLER STUBICA	547	75
044	W.E.EDWARDS & SONS	407	67

F 01 001 ANKER PAIN-EXPELLER



403

430/569

438/402

477

575

Texte und Zeichen als Relief:

- 403** Auf der Vorderfront unterhalb des Halses in gebogener Schrift **GERMANY**; darunter ein quer liegender Anker im Rahmen mit zwei vierblättrigen Blümchen; darunter, von einer gestrichelten Linie eingerahmt, in vier von oben nach unten verlaufenden Reihen **F. AD. RICHTER & CIE / RUDOLSTADT, WIEN / OLTEN, ROTTERDAM / LONDON, NEW YORK**;
Am Boden: No 2
- 430/569** Auf der Vorderfront unterhalb des Halses in gebogener Schrift **GERMANY**; darunter ein quer liegender Anker im Rahmen mit zwei vierblättrigen Blümchen; darunter, von einer gestrichelten Linie eingerahmt, in vier von oben nach unten verlaufenden Reihen **F. AD. RICHTER & CIE / RUDOLSTADT, WIEN / OLTEN, ROTTERDAM / LONDON, NEW YORK**;
Auf den Seitenwänden: links **PAIN-EXPELLER** und rechts **ANKER**- eingerahmt von einer Hand mit ausgestrecktem Zeigefinger und einem schräg liegenden Anker. Am Boden: No 0
- 438/402** **ANKER- PAIN-EXPELLER / DER / ALLEIN ECHTE**
auf der Vorderfront in 4 Reihen von oben nach unten, das Wort **ANKER** - eingerahmt von zwei Händen mit ausgestreckten Zeigefingern. Darüber, unterhalb des Halses ein Anker im Rahmen.
Auf der rechten Seitenwand: **F. AD. RICHTER & CIE**
Auf der linken Seitenwand: **RUDOLSTADT I/THÜR**
- 477** Vorder- und Rückfront ohne Schrift, lediglich kleine Zierleiste am Rand der Fläche vermutlich für das Etikett
Eine Seite in zwei Reihen: **F.AD. RICHTER&CIE / RUDOLSTADT**.
Andere Seite in zwei Reihen: **F.AD. RICHTER&CIE / ROTTERDAM**. Am Boden in ovalem Rand: der Anker.
Diese Flasche ist vermutlich nicht für Pain Expeller sondern für ein anderes Richtersches Quack-Produkt vermutlich Sarsaparillia genutzt worden
- 575** Im Kopf der Vorderfront ein quer liegender Anker mit den Worten **TRADEMARK REGISTERED**
Darunter in vier von oben nach unten verlaufenden Linien:
F. Ad. RICHTER & Co / MANUFACTURING / CHEMISTS / NEW YORK
Auf der einen Seite: **PAIN EXPELLER**, auf der anderen Seite: **ANCHOR**
Die technische Ausführung der Prägung ist wesentlich besser. Vermutlich wurde die Flasche in den USA hergestellt.

Informationen:

Die englischen Worte *Pain Expeller* bedeuten so viel wie Schmerz-Vertreiber. Der *Anker Pain Expeller* (bzw. der *Dr. Airy's Pain Expeller*) von F. Ad. Richter, Rudolstadt war eine der bekanntesten, quasi weltweit vertriebenen Quackmedizinen (bzw. Geheimmittel)

F. Ad. Richter hatte die für einen Unternehmer der Gründerzeit typischen Eigenschaften. Er war bereit, neue Ideen in erfolgreiche Innovationen umzusetzen und dabei auch ungewohnte Wege zu gehen. Für den aus Herford in Westfalen stammenden Bäckersohn mit Berufserfahrung im Drogeriegewerbe, als Verkäufer und selbständiger Händler, Lebkuchenproduzent, Hersteller von Druckerzeugnissen und Geheimmitteln an den Standorten Duisburg, Nijmegen(NL), Leipzig und Nürnberg war Rudolstadt in Thüringen ab 1876 der optimale Standort für seine chemisch-pharmazeutische Fabrik, hatte doch das Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt das 1871 erlassene deutsche Arzneimittelrecht nicht ratifiziert, was Richters unternehmerischen Spielraum beträchtlich vergrößerte und außerdem lieferte das umgebende Thüringer „Olitätenland“ einen Teil seiner benötigten Grundstoffe. Bereits 1875 hatte er sich einen Dokortitel in Chemie von der nicht existierenden Universität Philadelphia gekauft. Er veröffentlichte und vertrieb eine Broschüre unter dem Namen Dr. Airys „Naturheilmethode“, die vier Geheimmittel, darunter den *Pain Expeller* gegen 166 Krankheiten, anpries und die von seinen Gegnern aus dem offiziellen pharmazeutisch-medizinischen Bereich heftig, aber offensichtlich wenig erfolgreich bekämpft wurde.

Als erfolgreicher Kaufmann erschloss sich Richter bald weitere außerpharmazeutische Bereiche wie Schokolade, Christbaumschmuck bis hin zu mechanischen Musikinstrumenten und Schallplatten. Er fertigte und vermarktete auch die beliebten und heute wieder produzierten Anker-Steinbaukästen, die von den als Flugpionieren bekannten Brüdern Otto und Gustav Lilienthal entwickelt worden waren. Er besaß eine Vielzahl von Niederlassungen und Zulieferfirmen, darunter Konstein Bavaria, die älteste Glasflaschenfabrik in Deutschland (1571). Er starb 1910 als einer der zehn reichsten Bürger in Deutschland. Nach dem Tod des charismatischen Unternehmers zerfiel das Unternehmen, verlor an Bedeutung, überlebte jedoch in Teilen in heute noch existierenden Unternehmen.

Nach der von Apotheker Eduard Hahn 1876 in dritter Auflage herausgegebenen Zusammenstellung „der wichtigsten bis jetzt bekannten Geheimmittel und Specialitäten“ enthält der *Pain Expeller* ein Gemisch aus circa 35 Th. Tinctur aus spanischem Pfeffer, 20 Theile verdünntem Spiritus und 20 Theile Salmiakgeist. Er kostete damals 1,75 Mark, die halbe Flasche 1,0 Mark.

Das ebenfalls von Richter vertriebene *Sarsaparillian* (möglicherweise in Nr. 477 verpackt) war nach Hahn ein mit Spiritus und Honig versetzter, 1 Proc. Jodkalium enthaltender Auszug aus Sarsaparilla und Chinawurzel zu 4,5 Mark.

Die spezifische Flaschenform des *Anker Pain Expeller* wurde auch von anderen Produzenten genutzt: siehe F 01 039 Rademachers Goldgeist (405/441)

Verwendete Literatur:

- Franz Biba, Die Anker-Fabriken in Rudolstadt, Interneteintrag des Österreichischen Apothekerverbandes.
- Ohne Namen, F. Ad. Richter & Cie., Interneteintrag unter [www.ankerstein.org/html/ CO.HTM](http://www.ankerstein.org/html/CO.HTM)
- Eduard Hahn, Die wichtigsten der bis jetzt bekannten Geheimmittel und Spezialitäten, Berlin ³1876, Reprint von brebook publishing software (www.brebook.com)

- Erich Pieler, Nur eine Flasche, Formen eines Gebrauchsglases in Österreich von 1800 bis zur Gegenwart, Sammlung Erich Pieler, 4 Bände hrsg. vom Museumsmanagement Niederösterreich GmbH, St. Pölten, 2. Auflage 2023, S.738-739



Verpackung von Dr. Airys Pain Expeller



438+402



403



430+569



575



477a



477b

Die schwarz-weißen Aufnahmen sind mit Hilfe von Herrn Uwe Deutschmann entstanden.

F01 002 DIE KEISSERLICH PRIVILEGIERT ALTONATICHE W. KRONESSENTS



186

186.2

186.3

336

364

383

508

525

557

563

Texte und Zeichen als Relief auf allen Flaschen:

DIE KEISSERLICH PRIVILEGIERT ALTONATICHE W. KRONESSENTS spiralig umlaufend von oben nach unten. Zu Beginn und am Ende des Textes zwei Halbmonde, unterschiedlich stark ausgeprägt, Rücken an Rücken. Die beiden gegeneinandergestellten Halbmonde sind in einem im Beipackzettel abgedruckten Stempel als Fische zu identifizieren

Informationen:

Die von Johann Peter Menadier (auch Menadie geschrieben) (1735-1797) vertriebene Essenz, DIE KEISSERLICH PRIVILEGIERT ALTONATICHE W. KRONESSENTS soll verwandt gewesen sein mit dem von dem schwedischen Arzt Urban Hjärne (1641-1724) entwickelten „bitteren Elixir“. Sie wurde in dem Beipackzettel in dänischer Sprache gegen eine Vielzahl von Krankheiten wie Fieber, geschwollene Beine, Blutsturz, Ausschlag etc. angepriesen. Später wurde die Indikation auf Verstopfung, Blähungen und Magenverstopfungen reduziert und empfohlen, in ernstlichen Fällen den Rat eines Arztes einzuholen.

Die *Kronessenz* muss das ganze 19. Jahrhundert hindurch ein Verkaufsschlager und ein frühes Beispiel globalen Handels gewesen sein. In einem Internetbeitrag wird berichtet, dass die Fläschchen sowohl auf dem Gelände eines deutschen Biergartens in New York ausgegraben worden seien, als auch von dem schwedischen Forscher Erland Nordenskjöld bei einer Reise durch Peru und Bolivien 1904/05 in einem geplünderten indianischen Grab in den Anden gefunden worden seien. E. Lastovica berichtet 1992, dass die von ihr als niederländisch eingeordnete Essenz auch in Südafrika verkauft wurde und noch verkauft wird.

Johann Peter Menadier hat 1757 als Schuhmacher das Altonaer Bürgerrecht erworben. Altona gehörte bis 1866 zu Dänemark. Er betrieb seinen Elixierhandel seit 1763. Im Frühjahr 1774 bat er die medizinische Fakultät der Universität Greifswald um ein Gutachten für sein Erzeugnis, das er jedoch nicht erhielt. Dagegen erhielt er gegen Bezahlung und in Abwesenheit den Dokortitel in Medizin verliehen, der ihm jedoch nach Protest der Altonaer Ärzteschaft und nachdem die Geschichte in der Presse lanciert wurde, zwei Mona-

te später wieder aberkannt wurde. Ihm selbst hat diese Scheinpromotion eine ungeahnte Popularität verschafft. 1787 wusste er sich darüber hinaus noch ein „Allernädigst-Kayserliches Privilegium über die Menadiesche oder Altonatische Wunder-Kron-Essenz“ von Kaiser Joseph II. zu verschaffen, das vermutlich ein verkaufsfördernder Marketing-schwindel war.

Menadier ist 1797 in Altona verstorben. Seine Witwe und seine Erben haben das Geschäft noch bis ins 20. Jahrhundert betrieben.

Interessant ist, dass die Nachforschungen von Josef Gierlinger über die Promotion von Johann Peter Menadier, die 1863/64 in den Hamburger Geschichts- und Heimatblättern veröffentlicht wurden, aufgrund einer Anfrage eines Flaschensammler aus den USA angestellt wurden.

E. Lastovica gibt als Inhaltsstoffe aromatische Kräuter wie Aloe, Myrrhe, Kampfer, Lakritze und Enzian an.

Verwendete Literatur:

- Brandt, Jochen am 10.07.2018 unter <https://blog.amh.de/ein-altonaer-wundermittel/>
- Gierlinger, Josef, Die Geschichte der Doktor-Promotion des Johann Peter Menadie zu Altona, in: Hamburgische Geschichts- und Heimatblätter Band 20 (1963/64), S. 173-179.
- Lastovica, Ethleen und Albert, Bottels and Bygones, A guide for South African collectors, Cape Town 1992.

F 01 003 STEPHANI'S ALTONAER WUNDER KRONESSENZ

188

367

384

Texte und Zeichen als Relief auf allen Flaschen:

188,367, 384 STEPHANI'S ALTONAER WUNDER KRONESSENZ Spiralg umlaufend von oben nach unten; oberhalb des Schriftzuges sind auf der einen Seite die Buchstaben C. S. N. und auf der anderen Seite zwei Halbmonde, einer davon doppelt durchgestrichen, Rücken an Rücken. Unterhalb des Schriftzuges auf jeder Seite das Doppelhalbmondzeichen

Informationen:

Es handelt sich wohl um ein Nachahmerprodukt der zuvor beschriebenen KEISSERLICH PRIVILEGIERT ALTONATISCHE W. KRONESSENZS.

In der Literatur befinden sich dazu so gut wie keine Angaben. Die Museen Nord, eine Vernetzung der Museen Schleswig-Holstein & Hamburg, bezeichnet die beiden Flaschentypen sogar als identisch.

Verwendete Literatur:

- Interneteintrag unter www.museen-nord.de.

**F 01 004 AUGSBURGER LEBENSESSENZ/
DOKTER KIESOWSE LEWENSESSENS/ LEBENSESSENZ**



85 630 262 518



341 340 410 566



503 491 629

Texte und Zeichen als Relief:

- 385** **LEBENS** /Schrift unleserlich auf der Frontseite der quadratisch vierseitigen Flasche mit Abriss und unegal ausgeformter Lippe; auf der Rückseite ein nicht zu entzifferndes Symbol; Es ist nicht sicher ob die Schrift aufgrund mangelnder technischer Möglichkeiten so unklar ist oder ob es sich um den Versuch einer Vortäuschung des echten Präparates handelt.
- 630** **AUGSBURGER / LEBENS / ESSENZ / VERFERTIGT / VON / DR J.G. WORM / HOCH / FÜRSTLICH SCHWARZB.RUDOLSTÄDT / ISCHEN / RATHS U. / HOFMEDIC** auf der Frontseite der quadratisch vierseitigen Flasche mit Abriss; auf der Rückseite: Hochoval um Figur mit umlaufender nicht lesbarer Schrift;
- 262** **AUGSBURGER / LEBENSESSENZ / NACH DER / VON DR. KIESOW / CHURBAYR. RAT / ERFUNDENEN / VERFERTIGT** auf der Frontseite der quadratisch vierseitigen Flasche; auf der Rückseite ein Symbol, das an den trinkenden nackten Mann erinnert
- 518** **AUGSBURGER / LEBENSESSENZ / NACH DER / VON DR. KIESOW / CHURBAYR. RAT / ERFUNDENEN / VERFERTIGT** auf der Frontseite der quadratisch vierseitigen Flasche; auf der Rückseite ein Symbol, das an den trinkenden nackten Mann erinnert
- 341** **AUGS / BURGER / LEBENS / ESSENZ** in 4 Reihen auf der Frontseite der quadratisch vierseitigen Flasche
- 340** **LEBENS / ESSENZ** auf der Frontseite der quadratisch vierseitigen Flasche von oben nach unten
- 410** **LEBENS / ESSENS** auf der Frontseite der quadratisch vierseitigen Flasche von unten nach oben
- 566** **DOKTER / KIESOWSE / LEWENS / ESSENS** in rechteckigem Rahmen auf der Frontseite; am Boden: TALANA 4; querrrechteckiger Grundriss mit abgephasteten Ecken und geringeltem Hals
- 503/491/
629** **ÄCHTER AUGSBURGER / LEBENSESSENZ / VON / G. REINHARDT / KÖNIGSEE I.THÜR.** auf der Frontseite der quadratisch vierseitigen Flasche von oben nach unten; auf der Rückseite ein strahlenumkränzttes Mädchen, darunter **SCHUTZMARKE**; links daneben die Initialen GR, rechts daneben i/K

Informationen:

Johann Georg Kiesow (1718 in Zweibrücken – 1786 in Augsburg) studierte in Straßburg Medizin, war Militärarzt bei französischen Truppen und danach Leib- und Hausarzt bei verschiedenen Adelshäusern. 1762 ließ er sich in Augsburg nieder und fabrizierte und vertrieb seine *LEBENS-ESSENZ* mit so viel Erfolg, dass er einerseits die örtlichen Apotheker und Ärzte gegen sich auf den Plan rief und andererseits zahlreiche Nachahmer motivierte, einen Teil seines Erfolges auf sich selbst zu lenken. 1763 erwarb er ein Patent des bayrischen Churfürsten und 1764 ein Privileg des Kaisers Franz I. 1772 erwarb er das Augsburger Bürgerrecht. Bei seinem Tod 1786 war sein Produkt bereits in ganz Europa verbreitet. Sein Bruder und danach seine Söhne übernahmen das Unternehmen. In Bayern bestand 1803 bis 1833 ein Verkaufsverbot für Geheimmittel, zu denen die *Kiesow'sche Lebensessenz* gezählt wurde. Der Verkauf außerhalb Bayern wurde jedoch fortgesetzt. 1902 wandelten seine Erben die Firma in eine GmbH um. Ab 1932 wurde die Firma an verschiedene Eigentümer weiterverkauft. Seit 2015 firmiert das Unternehmen laut Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Augsburg unter dem Namen J.G.Kiesow mit der Inhaberin Julia Sahra Kranzfelder-Schütz e.K. (385, 262, 518)

Unter dem Stichwort *Augsburg* findet sich bei Wikipedia ein sehr interessanter Hinweis: Das Schloß Eugensburg im Kanton Thurgau in der Schweiz am Südufer des Untersees gegenüber der Insel Reichenau wurde von Eugène de Beauharnais, dem Stiefsohn Napoléon Bonapartes, 1819-21 errichtet. Dessen Tochter Eugénie verkaufte das Anwesen 1834 für 32 000 Gulden an Heinrich von Kiesow aus Augsburg. Dessen Vater war ein erfolgreicher Hersteller von *Balsam und Lebensessenzen*. Schwer erkrankt verkaufte dieser 1857 Eugensburg. Dieser Hinweis lässt darauf schließen, dass der Vertrieb von Patentmedizinen ein einträgliches Geschäft war.

Nach Hahn (1876) enthält die *Lebensessenz* von Kiesow in Augsburg je 6 Th. Rhabarber, Enzian, Safran, je 8 Th. Zittwerwurzel, Lärchenschwamm, Myrrha, Theriak, 32 Th. Aloe, 860 Th. Franzbranntwein. 50 Grm kosteten 1,20 Mark

1844 versuchte ein Dr.A.Buchner die Essenz zu analysieren und stellte eine große Ähnlichkeit zu dem in Apothekerkreisen bekannten „Elixir ad longam vitam“ fest, das sich nach Hahn auch in anderen *Lebensessenz* genannten Produkten befand (314, 340, 410)

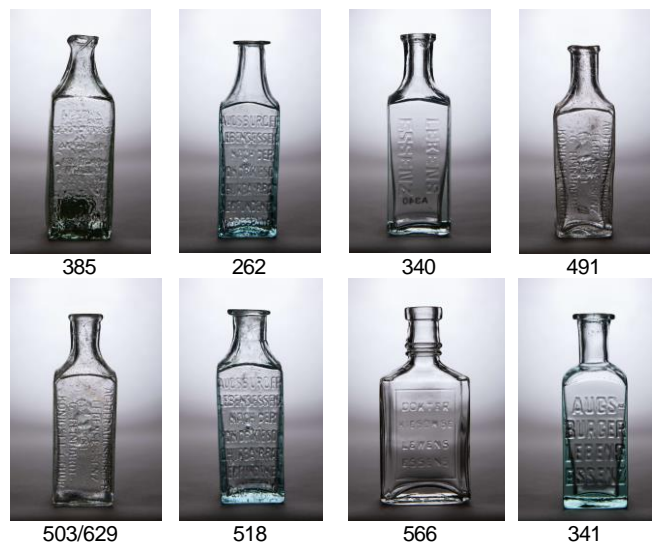
Nr. 630 ist wie Nr. 385 eine Flasche mit Abriss, also ein frühes Exemplar. Ihre Beschriftung ahmt diejenigen der *Kiesowschen Essenz* nach, nur ist der Produzent des Inhalts ein Dr. J.G. Worm. Der Medicinalrath Dr. Johannes Gottfried Worm (1741-1817), Sohn eines Laboranten, erhielt in Oberweißbach das Privileg zum Führen der örtlichen Apotheke. Ihm wurde zudem die alleinige Befugnis zur Ausbildung von Laboranten erteilt. Laboranten waren die Produzenten im damaligen Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt in Thüringen, das wesentliche Einnahmen aus der Herstellung und dem Vertrieb von „Olitäten“ (Quackmedizin) generierte.

Auch spätere Produkte wollten offensichtlich von dem Ruhm der *Kiesow'schen* bzw. *Augsburger Lebensessenz* profitieren, im Fall von Nr. 566 sogar in holländischer Sprache. Im Falle der Nummern 503, 491 und 692 war der Produzent ebenfalls ein rühriger Unternehmer namens Reinhardt aus Königssee/Thüringen, einem Zentrum der Quackmedizin.

Auch Erich Pieler weist mit seiner Sammlung auf verschiedene Varianten der *Lebensessenz*-Flaschen hin. Er konnte mithilfe der Warenkataloge verschiedener österreichischer Glashütten sogar die Entstehungsorte von *Lebensessenz*-Flaschen nachweisen.

Verwendete Literatur:

- Günther Grünsteudel, Ute Ecker-Offenhäuser, Artikel „Kiesow“ im Stadtlexikon Augsburg, www.wissner.com/stadtlexikon-augsburg
- Eduard Hahn, Die wichtigsten der bis jetzt bekannten Geheimmittel und Spezialitäten, Berlin 31876, Reprint von brebook publishing software (www.brebook.com)
- Erhardt Maroschek, Medizinfläschchen Augsburger Lebensessenz Johann Georg Kiesow..., www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-maroschek-kiesow-lebens-essenz.pdf
- Siegmar Geisselberger, Zur Augsburger „Lebens-Essenz“ von Johann Georg Kiesow vor 1806..., www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-sg-kiesow-lebens-essenz.pdf
- Birgit Lamprecht, Katrin Manske, Olitäten im Thüringer Kräutergarten, hrsg. vom Zentrum für Thüringer Landeskultur e.V., Geraberg 2001
- Susanne Höger-Kunze, Kleine Flaschen mit Olitäten aus dem Thüringer Wald in: der glasfreund, Heft 52, August 2014, S. 15-18
- Erich Pieler, Nur eine Flasche, Formen eines Gebrauchsglases in Österreich von 1800 bis zur Gegenwart, Sammlung Erich Pieler, 4 Bände hrsg. vom Museumsmanagement Niederösterreich GmbH, St. Pölten, 2. Auflage 2023, S.716



Die schwarz-weißen Aufnahmen sind mit Hilfe von Herrn Uwe Deutschmann entstanden.

F 01 005 HIENFONG ESSENZ/ESSENS



358

329

444

481

373

260

482

487



261a



261b

Texte und Zeichen als Relief:

358+260 Bodenprägung der grünlichen Flaschen: **HIENFONG ESSENZ**

Auf der gewölbten Vorderseite ist ein stehender Mensch, der mit dem rechten Arm einen Gegenstand hochhält, in einem ovalen Rahmen abgebildet. Um den Rahmen herum steht oben **QUALITÄT EXTRA**, links **MARKE**; rechts **GOLIATH**, unten **GES. GESCH.**

329 Auf der Schulter: **ECHTE HIENFONG ESSENZ**444 Bodenprägung: **HIENFONG ESSENZ**

Auf einer beiden flachen Seitenflächen: **J.M. GÜNDEL LICHTA – KÖNIGSEE/THÜR.**

481+482 Bodenprägung (schlecht lesbar): **HIENFONG ESSENZ**373 Bodenprägung: **HIENFONG ESSENZ**

Auf der gewölbten Vorderseite ist das Lamm Gottes mit den Buchstaben **E** und **S** in einem seitlich gezackten Rahmen abgebildet. Darunter steht in gebogener Schrift **SCHUTZMARKE**

487 Bodenprägung: **HIENFONG ESSENS**

Auf der gewölbten Vorderseite ist in einem ovalen Rahmen ein Matrose, der mit dem rechten Arm eine Flasche hoch hält und ein Destillierkolben. Um den Rahmen herum steht oben **Matrose**, links **Fabrik-**, rechts **Marke** und unten in zwei Reihen **D.R.W.Z.** (Deutsches Reich Warenzeichen) **№ 42448.**

261a+b Bodenprägung: **HIENFONG ESSENS**

Auf der gewölbten Vorderseite wird ein Chinese bei der Laborarbeit gezeigt

Informationen:

Das Produkt *Hienfong Essenz / Essens* muss sich zur Hochzeit seiner Produktion großer Beliebtheit erfreut haben. Wenn man von der großen Vielfalt der Prägungen auf der fast immer gleich geformten Flasche ausgeht, haben sich viele Hersteller bemüht, einen Teil der Nachfrage auf sich zu lenken.

Typischerweise befindet sich bei diesen Flaschen die Produktbezeichnung am Boden, wie auch im Fall von Nr. 261. Diese Flasche hat übrigens eine besonders ausgestaltete Prägung auf ihrer Vorderseite, nämlich die Darstellung eines „Laboranten“ in Chinesischer Tracht mit Zopf an seinem Labortisch umgeben von den typischen Gerätschaften, wie Waage, Alembik, Mörser und kleinen und großen Flaschen.

Auch haben sich viele der damaligen Nachschlagewerke mit dieser Essenz befasst. Nach Meyers Lexikon von 1926 ist Hiënfeng (Hiënfong), 1831-1861, ein chinesischer Kaiser aus der Dynastie Tsing. Die *Hiënfong-Essenz* wird dort beschrieben als eine Lösung von Kampfer und ätherischen Ölen in einem alkohol-ätherischen Auszug aus Lorbeerblättern und -früchten, ein Hausmittel, das meist zu Einreibungen benutzt wird. Nach Merks Warenlexikon von 1920 ist die *Hienfongessenz* „ein mit Chlorophyll grün gefärbter spirituöser Auszug von Lorbeerblättern und -früchten, Krauseminze, Pfefferminzöl und verschiedenen anderen ätherischen Ölen. H. wird auch durch Destillation hergestellt und in der Volksmedizin gebraucht.“

Bei Eduard Hahn, 1876, wird die *Hienfong-Tinktur* eines Herstellers Dr. Schöpfer analysiert. Sie „soll Hienfongin enthalten und ein äther-weingeistiger Auszug der grünen Blätter des Hienfong-Kampherbaumes sein, ist in der That eine äusserst diluirte weingeistige Tinktur von der Farbintensität eines Hellen Weissweines aus den trockenen Früchten und Blättern des Lorbeerbaumes, versetzt mit etwa 8 Proc. Äther, 1½ Proc. Kampher, 1 Proc. Krauseminzöl, 1½ Proc. Pfefferminzöl, je ¼ Proc. Anisöl, Fenchelöl, Lavendelöl und Rosmarinöl.“

Eine der Flaschen der Marke Goliath trug ein leicht beschädigtes Papieretikett. Als Bestandteile sind darin aufgeführt: 100 T. Spiritus 96%, 8 T. Lorbeerlaub, 0,94T Kamphor, 10T. Schwefeläther 1,750, 1,5 T. französisches Rosmarinöl, ferner 1,3 T Pfefferminzöl, 0,54 T. Krauseminzöl, 0,52 T. Lavendelöl Mont-Blanc. Zur Anwendung steht dort folgendes: „Dieses wegen seines kräftigenden und erfrischenden Aromas beliebte Riechmittel bewährt sich gleichzeitig zur Nervenstärkung und bei Leiden des Magens und der Verdauung. Zu 13-20 Tropfen, in ernsteren Fällen teelöffelweise und bis zum erlangten Erfolg wiederholt genommen, hilft es augenblicklich gegen Kolik, Blähungen +++hweh und Verdauungsschwäche. Bei täglicher Benutzung hebt es Unterleibskrankheiten, sowie Verstimmungen des Geistes und Nervensystems, Flechten und andere hartnäckige Hautkrankheiten, sowie auch Diphteritis heilt man schnell und gefahrlos wenn man sie 4-6 mal täglich mit dieser Essenz einreibt.“

Gefährlich an der Mixtur scheinen weniger die Inhaltsstoffe als die Versprechungen der Heilung von ernsthaften Krankheiten.

Interessant ist, dass ich 2015 in einer Apotheke in Königsee in Thüringen für 4,00 € eine aktuelle *Hingfong-Essenz* mit Waschzettel erwerben konnte, der jedoch keine so weitreichenden Versprechungen enthält. Als Inhaltsstoffe werden angegeben: Baldriantinktur, 70% Alkohol, Pfefferminzöl, Rosmarinöl, D-Campher, Ether nebst Fichtennadelöl, Lavendelöl, Bitterfenchelöl, Anisöl, Wasser und Farbstoff. Laut Waschzettel wurde die Essenz von 150 Jahren von Thüringen ausgehend in die Heilkunde eingeführt und sie wird traditionell innerlich zur Besserung des Befindens bei nervlicher Belastung und äu-

berlich zur Unterstützung der Hautdurchblutung angewendet. Die Angaben beruhen danach ausschließlich auf Überlieferung und langjähriger Erfahrung.

Verwendete Literatur:

- Meyers Lexikon, Leipzig 1924-1930
- Mercks Warenlexikon, Leipzig 1920
- Eduard Hahn, Die wichtigsten der bis jetzt bekannten Geheimmittel und Spezialitäten, Berlin 1876, Reprint von brebook publishing software (www.brebook.com)



F 01 012 SCOTT'S EMULSION

45

Prägung auf der Vorderseite:

Von oben nach unten in zwei Reihen SCOTT'S / EMULSION

Informationen:

Ich habe diese Flasche 1994 in Hexam/GB gekauft und sie für lange Zeit für ein Behältnis für Reinigungsemulsion im Haushalt gehalten, bis ich durch einen Aufsatz des niederländischen Verpackungsglasexperten Johann Soetens erfuhr, dass es sich um eine Flasche für Lebertran handelt. Lebertran ist keine Quackmedizin. Jedoch erinnert die Geschichte der Vermarktung von Scotts Emulsion stark an die Erfolgsgeschichte bekannter Quackmedizinprodukte. (Vgl. auch F01 015)

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts war die positive medizinische Wirksamkeit von Lebertran bekannt. Der Ruf des Lebertrants, ein wirksames Mittel gegen Schwindsucht, eine der häufigsten Todesursachen im 19. Jahrhundert, zu sein, führte zu seiner weit verbreiteten Popularität. (Zu Schwindsucht wurden damals Krankheitsbilder wie Tuberkulose, Rachitis und auch Rheumatismus gezählt.) Ein Problem des Lebertrants war jedoch sein unangenehmer Geschmack.

Seit 1873 stellten Alfred B. Scott und sein Partner Samuel W. Bowne Versuche zu seiner Geschmacksverbesserung an. 1876 gründeten sie in New York die Firma Scott und Bowne und begannen ihr Produkt als *Scott's Emulsion* aggressiv zu vermarkten. In den 90er Jahren betrieben sie bereits mehrere Fabriken in der alten und der neuen Welt und vertrieben ihre „wohlschmeckende“ Emulsion auch in Asien. *Scott's Emulsion* überdauerte die Veränderungen im medizinischen Wissen und das Aufkommen gezielterer Präparate. Sie ist heute noch in Asien und in Mittel- und Südamerika populär.

Auch in der Sammlungs-Dokumentation von Erich Pieler befindet sich eine Flasche für *Scott's Emulsion*.

Verwendete Literatur:

- Johann Soetens, Aufsatz über Lebertran, sein Verpackungsglas und die entsprechende Werbung, in: De Oude Flesch, Heft 4/2013.
- Erich Pieler, Nur eine Flasche, Formen eines Gebrauchsglases in Österreich von 1800 bis zur Gegenwart, Sammlung Erich Pieler, 4 Bände hrsg. vom Museumsmanagement Niederösterreich GmbH, St. Pölten, 2. Auflage 2023, S.693

F 01 006 BERNHARD SPRENGEL



641

642

414

205.1

204

549

366

Texte und Zeichen als Relief

641, 414,
205.1, 204,
549, 366

Auf der Vorderfront in zwei Reihen von unten nach oben verlaufend:

BERNHARD SPRENGEL HANNOVER

Auf der Rückseite ein Bienenkorb vor zwei gekreuzten Stäben, einem Anker und einem Stab des Merkur, flankiert von einem **B.** links und einem **S.** rechts.

642

Auf dieser schmaleren Flasche fehlen auf der Rückseite die Buchstaben **B.** und **S.**

Informationen:

Bereits 1879 wird der *Kräutersaft von Bernhard Sprengel* in der Liste der damals bekannten Geheimmittel von Eduard Hahn aufgeführt.

Der Großvater des letzten Schokoladefabrikanten der Familie, Dr. Bernhard Sprengel – Carl August Bernhard Sprengel, gründete nach einer Lehre im Groß- und Einzelhandel in Alfeld, Anstellungen bei einem Schokoladenhersteller in Celle und im Groß- und Importhandel im Harburger Hafen, gemeinsam mit seinem Bruder und einem Freund aus Celle, 1851 die Firma B. Sprengel & Co, Fabrication von Chocolate, Bonbons und Conditoreiwaaren in Harburg. 1854 wurde die Firma nach Hannover verlagert. Seit 1870 stand neben der Schokoladenfabrikation die Herstellung von Zuckerwaren im Vordergrund. Immer wieder wurde daran gearbeitet, gesundheitsfördernde und gleichzeitig wohlschmeckende Artikel zu schaffen.

Einen besonderen geschäftlichen Erfolg brachte der „wunderbar wirkende Sprengelsche Kräutersaft“, dessen Ertrag manche Erweiterung und Modernisierung des Gesamtbetriebes ermöglichte.

1898 wurde das neu gestaltete Warenzeichen zum Schutz angemeldet, jener Bienenkorb, der seitdem millionenfach auf den Produkten der Fa. Sprengel abgebildet wurde.

Der im Relief gezeigte Anker und der Stab des Merkurs deuten auf das Geschäftsumfeld des Gründers hin.

Obwohl der Hersteller sich im Beipackzettel zu seinem Produkt gegen die Einstufung als Geheimmittel verwehrt, wird dieses, wie erwähnt, bei Hahn analysiert. Es soll ein Gemisch sein - aus 1 Th. feingepulverter Süßholzwurzel mit etwas Lakritzensaft und 20 Th. 20prozentigem Weingeist. 60 Grm. kosteten 1,25 Mark.

Verwendete Literatur:

- Eduard Hahn, Die wichtigsten der bis jetzt bekannten Geheimmittel und Spezialitäten, Berlin, 4. Auflage 1879, Digitalisat der University of Illinois Library, S.86
- Firmengeschichte der Firma B. Sprengel & Co anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens von 1858-1951 – erzählt für die Mitarbeiter und Freunde der Familie, Braunschweig 1951.

F 01 007 UNIVERSALBALSAM

Liegend 351 453 355 495 259 429 520 509 356 542 494 506 liegend 521

Texte und Zeichen als Relief:

- 351** Erste Seite von unten nach oben in drei Reihen
UNIVERSALBALSAM J.M.GREBEHAHN REICHMANNSDORF 35
 Zweite Seite von unten nach oben in zwei Reihen **GREBEHAHN SOHN J.C.G.**
 Dritte Seite zwei Figuren: ein Laborant der auf einem Hahn reitet und eine Flasche hochhält verfolgt einen Sensenmann, dazu in drei Reihen von unten nach oben **OCCIDIT QUI NON SERVAT**
- 453** Auf einer Seite von oben nach unten **UNIVERSALBALSAM**
- 355,495** Auf einer Seite von oben nach unten in zwei Reihen **UNIVERSAL (-) BALSAM**
- 259, 429** Auf der Vorderseite und auf der Rückseite von oben nach unten in zwei Reihen
REICHMANNSDORFER UNIVERSALBALSAM
- 520, 509** Erste Seite von unten nach oben in drei Reihen
UNIVERSALBALSAM J.G. MOELLER RUDOLSTADT
 Zweite Seite von unten nach oben in zwei Reihen **MOELLER'S SOHN J.M.G.**
 Dritte Seite zwei Figuren: ein Laborant der eine Flasche hochhält, verfolgt einen Sensenmann, danach **RUDOLSTADT**
- 356, 542** Auf der Vorderseite von oben nach unten **UNIVERSALBALSAM**
 Auf der Rückseite von oben nach unten in zwei Reihen **EMIL LANGBEIN MELLENBACH**
- 494** Auf der Vorderseite von unten nach oben in drei Reihen
UNIVERSALBALSAM J.M.GREBEHAHN REICHMANNSDORF
 Auf der Rückseite in zwei Reihen von oben nach unten (schwach lesbar)
GREBEHAHN № 35 J.M.G.
- 506** Auf der Vorderseite in zwei Reihen von oben nach unten
UNIVERSALBALSAM I.G. NEUBECK
 Auf der Rückseite in zwei Reihen von oben nach unten **ROHRBACH B/ SCHWARZBURG**
- 521** Auf der Vorderseite in zwei Reihen von oben nach unten **UNIVERSALBALSAM VON**
 Auf der Rückseite von oben nach unten in drei Reihen
M.B. BORNKESSEL IN MELLENBACH

413,
548Auf der Vorderseite von oben nach unten in zwei Reihen
NOHASCHECK'S UNIVERSALBALSAM

Auf der Rückseite von oben nach unten in zwei Reihen MAINZER TROPFEN

437

Auf der Vorderseite von oben nach unten in zwei Reihen MAINZER TROPFEN VON

Auf der Rückseite von oben nach unten in zwei Reihen J.B. KÜNSTLER WVE MAINZ



548

413

437

Informationen:

Der *Universalbalsam* scheint das Leitprodukt des Thüringer „Olitätenhandels“ gewesen zu sein. Selbst in meiner kleinen Sammlung gibt es 16 Fläschchen für *Universalbalsam* von mindestens 8 Herstellern aus mindestens 4 Produktionsstandorten, die relativ dicht beieinanderliegen.

Die Hersteller scheinen bezüglich des Namens ihres Produktes, der Flaschenform und der verwandten Symbole auf ihren Etiketten und sogar im Glas (vgl. 351 mit 509 bzw.520) wenige Berührungspunkte gehabt zu haben. Lediglich Hersteller und Produktionsorte treten als Unterscheidungsmerkmale hervor.

Das Produkt wurde wegen seines Schwefelanteils auch „Stinkbalsam“ genannt. Die Analyse des *Universalbalsams* von Grebehahn in Reichmannsdorf findet sich bei Hahn (Ausgabe 1876) als eine Auflösung von geschwefeltem Leinöl (Schwefelbalsam) in Leinöl. Das Produkt sollte gegen alle möglichen Leiden helfen und 12 Grm. davon kosteten 0,6 Mark.

Außerhalb des Schwarzburgischen Olitätenlandes wurde *Universalbalsam* ebenfalls hergestellt, so in Mainz von Nohaschek, der ihn auch als *Mainzer Tropfen* anbot. *Mainzer Tropfen* wurden jedoch auch ohne den Zusatz *Universalbalsam* angeboten, hier von J.B. Künstler in Mainz.

Verwendete Literatur:

- Eduard Hahn, Die wichtigsten der bis jetzt bekannten Geheimmittel und Spezialitäten, Berlin, 4. Auflage 1879, Digitalisat der University of Illinois Library, S.86
- Susanne Höger-Kunze, Kleine Flaschen mit Olitäten aus dem Thüringer Wald, in: der glasfreund, Heft 52, August 2014.

F 01 008 SCHMERZFREI MIT DER SCHLANGE

350

374

Beide Flaschen sind folgendermaßen geprägt:

Auf der Vorderfront in drei Reihen von oben nach unten verlaufend:

SCHMERZFREI / MIT DER SCHLANGE / OSKAR SAHRHAGE BIELEFELD

Informationen:

Oskar Sarhage gründete 1897 in Bielefeld die Marke „Abtei“. Er war ein heilkundlich bewandeter Händler für Tee und Gewürze. Er erhielt die ersten Rezepturen für seine Marke von einem befreundeten Ordensbruder, der ihn damit auch auf den reichhaltigen Schatz der Klostermedizin aufmerksam machte. Die Marke „Abtei“ existiert heute noch in Form der Abtei OP Pharma GmbH, einer Tochter der Omega Pharma, einem belgischen Pharmazieunternehmen. Die Marke ist sehr bekannt unter Bundesbürgern, die Selbstmedikation betreiben.

Über das konkrete Produkt *Schmerzfrei mit der Schlange* habe ich keine Informationen gefunden. Die Bezeichnung erinnert jedoch an die in den USA sehr verbreitete Patentmedizin „snake oil“, deren Mythos sich der Produzent in Deutschland vielleicht zunutze machen wollte.

Snake oil ist eine traditionelle, heute noch verkaufte, chinesische Medizin, die aus der chinesischen Wasserschlange (*Enhydryn chinensis*) hergestellt wird. Dieses enthält einen hohen Prozentsatz einer Omega 3 Fettsäure, wie sie auch im Lachsöl enthalten ist, das heute bei uns als Nahrungsergänzungsmittel verkauft wird. Es wurde von Chinesen in die USA gebracht, die beim transkontinentalen Eisenbahnbau eingesetzt waren. Sie rieben bei Gliederschmerzen die betroffenen Stellen damit ein. Die amerikanischen Nachahmungen waren jedoch das eigentlich Gefährliche. Da die Patentmedizinerhersteller selten genügend Erfahrung mit chemischer Analyse hatten, brachten sie abenteuerliche Mischungen unter dem Namen snake oil auf den Markt. So enthielt Stanley's snake oil, das 1917 von der amerikanischen Regierung getestet wurde: Mineralöl, 1% fettes Öl (vermutlich Rinderfett), roten Pfeffer, Terpentin und Kampfer.

Verwendete Literatur:

- Interneteintrag von Wikipedia zu „Abtei (Marke)“
- Interneteintrag von Wikipedia zu „Snake oil“

F 01 009 BROMO SELTZER



289

470

443

382

Texte und Zeichen als Relief:

289,470, In vier Reihen quer BROMO-SELTZER / EMERSON / DRUG CO. /
 443 BALTIMORE, MD
 382 In vier Reihen quer BROMO-SELTZER / EMERSON / DRUG CO. /
 TORONTO, ONT:

Informationen:

Die kobaltblauen Fläschchen für *Bromo Seltzer* von der Emerson *Drug Company* in Baltimore, MD, wurden in den USA millionenfach hergestellt und sind unter Sammlern und Nicht-Sammlern sehr beliebt und gut dokumentiert, incl. von Überlegungen zu den Glashütten, die sie möglicherweise produziert haben.

Bromo Seltzer wurde seit 1891 von seinem Erfinder Isaac E. Emerson in der Emerson *Drug Company* in Baltimore, Maryland in Form von Pulver produziert. Der Unternehmer war damit sehr erfolgreich. Als Zeichen seines Erfolgs steht in Baltimore ein Uhrturm im Stil des Palazzo Vecchio in Florenz, dessen Zifferblatt den Namen „*Bromo Seltzer*“ trägt. Der *Bromo Seltzer* Tower ist in das Nationale Register Historischer Orte aufgenommen worden. Das Produkt wird noch heute in veränderter Zusammensetzung zwar nicht mehr in Flaschen sondern in kleinen Päckchen verkauft. *Bromo Seltzer* enthält Paracetamol, Natriumbicarbonat und Zitronensäure und wird angewandt gegen Schmerzen bei Sodbrennen und Magenverstimmung.

Der Name des Produktes leitet sich von einer Komponente der ursprünglichen Zusammensetzung, nämlich Natriumbromid ab. Bromide sind eine Gruppe von Beruhigungsmitteln, die 1975 wegen ihrer Toxizität vom amerikanischen Markt genommen wurden. Das Produkt enthielt früher auch Acetanilid als Schmerzmittel, eine bekanntermaßen giftige Substanz.

Verwendete Literatur:

- Siehe Stichwort „Bromo Seltzer“ bei Wikipedia
- Siehe Interneteintrag von www.glassbottlemarks.com/bromo-seltzer-cobalt-blue-bottles

F 01 010 MORSES INDIAN ROOT PILLS

60

Auf der Flasche finden sich folgende Prägungen:

Auf der Frontseite in zwei Reihen von oben nach unten verlaufend MORSES INDIAN / ROOT PILLS

Auf der rechten Seite W.H.COMSTOCK, Auf der linken Seite DOSE 2 TO 4

Informationen:

Zum Stichwort *Dr. Morse's Indian Root Pills* finden sich bei Wikipedia folgende Informationen:

Dr. Morse's Indian Root Pills war eine besonders langlebige und lukrative Patentmedizin. Ihr Produzent gab vor, dass die Pillen Kräuterbestandteile enthielten und das Blut reinigen würden. Unreines Blut wurde als die Ursache aller Krankheiten gesehen.

Die Pillen wurden von Andrew B. Moore in Buffalo, New York, kreiert und seit 1854 produziert. Die Rechte an der Marke hatten danach verschiedene Partnerschaften, zuletzt die der Familie Comstock in New York City. Der letzte Eigentümer aus dieser Familie, William Henry Comstock II, starb 1960. Im Jahr danach wurde die Produktion eingestellt.

Verwendete Literatur:

- Siehe Stichwort „Dr. Morse's Indian Root Pills“ bei Wikipedia

F 01 011 HAARLEMER OLIE (C.DE KONING TILLY, GEBR.WAANING TILLY)

558 546 417 352 386 415 426

Texte und Zeichen als Relief:

- 546 Von oben nach unten OUDTHUIS TILLY
 352, 417, Von oben nach unten G. DE KONING TILLY
 558
 386, 415 Von unten nach oben GEBR. WAANING-TILLY
 426 Die Mündung ist am unteren Rand durch einen Reif betont. Die Schrift verläuft umlaufend unterhalb der Mündung GEBR. WAANING-TILLY und oberhalb des Bodens MADE IN HAARLEM HOLLAND

Informationen:

Wie bei dem unter F 01 007 beschriebenen *Universalbalsam* gab es auch im Fall des *Haarlemer Olies* eine Vielzahl von Produzenten, die sich der gleichen Flaschenform bedienten und zum Verwechseln ähnliche Prägungen verwandten.

Johan Soetens hat sich mehrfach mit dem Phänomen befasst und über die Streitigkeiten der verschiedenen Produzenten über die ausschließlichen Produktionsrechte berichtet. Eine Aufnahme des Archäologischen Dienstes von Haarlem zeigt 9 verschiedene Varianten. Meine Nr. 546 mit der Prägung „Oudthuis Tilly“ ist nicht darunter.

Nach Soetens hat der Haarlemer Bürger Claas Tilly 1669 das Haarlemer Olie erfunden und es ist noch heute erhältlich. Es war ungeheuer populär und wurde gegen alle möglichen Krankheiten bei Mensch und Tier eingesetzt.

Bei Eduard Hahn finden sich folgende Inhaltsangaben zu „Harlemer Oel“: Gewöhnlich: Terpentinhaltiger Schwefelbalsam. – Nach Vial enthielt eine in Harlem gekaufte Probe 4 Th. Terpentinöl, 1 Th. Schwefel, 3Th. Wacholderholzöl - „Aechtes Harlemer Oel“ - von Dr. Arnal erhalten - bestand aus gleichen Theilen Wacholderholzöl und Wacholderbeeröl 8 Grm.= 0,5 Mark

Das Produkt wird auch unter dem Namen *Tilly-Tropfen* erwähnt

Verwendete Literatur:

- Johan Soetens, *In glas verpackt*, Amsterdam 2001, S.67
- Eduard Hahn, *Die wichtigsten der bis jetzt bekannten Geheimmittel und Spezialitäten*, Berlin 1876, Reprint von brebook publishing software (www.brebook.com)

F 01 013 VASOGEN

271

295

Texte und Zeichen als Relief:

Auf dem vorderen Feld der 6-seitigen Flaschen von unten nach oben VASOGEN

Informationen:

„Vasogen“ bedeutet *von den Blutgefäßen ausgehend*.

Die Flaschen sind nicht mit Sicherheit einer bestimmten Firma zuzuordnen. Im Internet erscheint unter dem Stichwort mehrfach eine Firma Pearson & Co AG, Hamburg mit einem Werk Uetersen in Holstein. Dort wurde z.B. ein *Rheuma Vasogen* gegen Rheuma, Ischias und Lumbago hergestellt. Es enthielt: Salicyl, Campher, Chloroform, Extr. Capsici-Ol., Sinap Vasogen.

Verwendete Literatur:

- Interneteintrag der Bayrischen Apotheker-Zeitung von 1949, die ein Inserat des o.g. Produktes enthielt.

F 01 014 WEISSER BRUSTSYRUP GAW MAYER BRESLAU

255

Texte und Zeichen als Relief:

Auf der Frontseite der ovalen Flasche: WEISSER / BRUSTSYRUP / G.A.W. MAYER / BRESLAU

Informationen:

In der Zeitschrift „Die Gartenlaube“ Jg. 1867 schreibt Eugen Dietrich in einem Beitrag über „das Geheimmittelwesen der Gegenwart“: „*Weißer Brustsyrop G.A.W. Mayer in Breslau*; hilft gegen Alles, was Hals und Brust belästigt. Hager und Jacobsen geben nach ihrer Untersuchung folgende Vorschrift: Zehn Pfund Zucker, drei bis vier Pfund Wasser und drei Pfund Rettichsaft werden abgekocht und abgeschäumt, bis der Zucker vollkommen gelöst ist. Die Originalflasche enthält zweiundsiebzig Loth solchen Saft und kostet zwei Thaler, ist aber nicht den vierten Theil wert, der Wirkungslosigkeit bei so hartnäckigen Uebeln, für welche der Brustsyrop angepriesen wird, gar nicht zu gedenken.“

Auch bei Eduard Hahn wird das Produkt aufgeführt unter: „Brustsyrop, weiser Mayer'scher, von G.A.W. Mayer in Breslau“.

Eine Anzeige vom 4. Juni 1870 erwähnt, dass das Produkt 1867 in Paris preisgekrönt worden sei und pro ganze Flasche 2 Thaler koste. Es handele sich um ein unübertreffliches Hausmittel gegen veralteten Husten, langjährige Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrhe, und Entzündungen des Kehlkopfes und der Luftröhre, acuten und chronischen Brust- und Lungenkatarrh, Bluthusten, Blutspeien und Asthma.

Verwendete Literatur:

- Eduard Hahn, Die wichtigsten der bis jetzt bekannten Geheimmittel und Spezialitäten, Berlin 31876, Reprint von brebook publishing software (www.brebook.com), S.30
- Interneteinträge zum Stichwort bei Wikisource und bei einem Neustädter Kreisblatt vom 04. Juni 1870

F 01 015 P. MÖLLER OL JECOR GADOR VER CHRISTIANIA

391

Texte und Zeichen als Relief:

Auf der Vorderfront quer in vier Reihen P.MÖLLER / OL JECOR / GADOR VER / CHRISTIANIA

Informationen:

Die Flasche habe ich einem Glasfreund abgekauft, der sie aus Australien mitgebracht hatte.

Unter dem o.g. Stichwort finden sich unter einem australischen Interneteintrag folgende Informationen: Es handelt sich um eine Flasche für Lebertran von 1885 aus Olso (alter Name Christiania). Also ist es keine Quackmedizin-Flasche.

Seit mehr als 1000 Jahren haben die Norweger Lebertran hergestellt. Seit 1645 wurde darüber berichtet, dass Lebertran Krankheiten verhindern und heilen konnte. Mitte des 19. Jahrhunderts beobachtete der Apotheker Peter Möller, dass Menschen, die an der Westküste Norwegens lebten und regelmäßig Lebertran konsumierten, selten krank waren. Er fand eine Methode heraus, mit der diese gesunde Flüssigkeit in höherer Reinheit, mit besserem Geschmack und zu einem niedrigeren Preis hergestellt werden konnte.

Peter Joachim Möller (1793-1869) gründete 1854 auf den Lofoten an der norwegischen Arktikküste, wo sich hochwertiges Rohmaterial findet, seine erste Firma. Nach dem Tod von Peter Möller übernahm 1870 sein Schwiegersohn Severin A. Heyerdal die Geschäfte und verbesserte weiterhin die Qualität des Lebertrans. Er exportierte das Produkt seit 1870 über den ältesten Drogenhändler Amerikas in die USA.

Sein Nachfolger Franz Peckel Möller verband seit 1881 eine fundierte wissenschaftliche Ausbildung mit einem ausgeprägten Geschäftssinn. Er machte Möllers Lebertran zu der Nummer eins auf dem Weltmarkt. Das Produkt wird noch heute, jedoch unter einem anderen Firmennamen, vertrieben.

Verwendete Literatur:

- Interneteintrag von Victorian Collections c/o Australian Museums and Galleries Association, Victoria, Australien

F 01 016 A. J. WHITE, THE SHAKER EXTRACT

409

Texte und Zeichen als Relief:

An der einen Seite der flach rechteckigen Flasche von oben nach unten THE SHAKER EXTRACT,
an der anderen Seite A. J. WHITE

Informationen:

Die Shaker sind eine christliche Freikirche in den USA. Die Glaubensgemeinschaft wurde im 18. Jahrhundert von Ann Lee, einer Fabrikarbeiterin aus Manchester gegründet. Sie wanderte mit einer kleinen Gruppe ihrer Anhänger in den amerikanischen Bundesstaat New York aus.

Die Glaubensgemeinschaft der Shaker zeichnet sich durch eine hohe Arbeitsethik verbunden mit calvinistischen Wirtschaftsprinzipien und ein nahezu klösterliches, zölibatäres Gemeindeleben aus. Ihre weiteste Verbreitung fanden die Shaker-Gemeinden um die Mitte des 19. Jahrhunderts mit etwa 20 Siedlungen und 6000 Mitgliedern.

Die Shaker waren in hohem Maße Selbstversorger, verkauften jedoch ihre hochwertigen Produkte auch gewinnbringend an die „Außenwelt“. Sie bedienten sich dabei auch Unternehmern, die nicht selbst zur Gemeinde gehörten wie z.B. Andrew Judson White, New York City.

Die Shaker sind zwar international bekannter für ihre Möbel, die auch auf Weltausstellungen präsentiert wurden und heute als eigenständiger Beitrag zur Kunstgeschichte eingestuft werden. Sie züchteten jedoch auch Pflanzen, verkauften die Sämereien und stellten Medizin aus Pflanzenextrakten her. Verpackungsmaterial wie Flaschen und Etikette bezogen sie von „Außen“. Sie füllten die Medizin ab, verpackten sie und gaben die Gebinde an außenstehende Verteiler ab. Als solcher fungierte auch J. A. White für sie, der sie offensichtlich auch mit Flaschen belieferte, was, wie aus einem Journal von 1881 hervorging, nicht immer reibungslos klappte. *Der Shaker Extract of Roots* war ein Verdauungsmittel und wurde von den Herstellern explizit nicht als Patentmedizin ausgewiesen. Er wurde 1879 bis nach Indien und Australien verschifft.

J.A. White vertrieb im Übrigen nicht verschreibungspflichtige Drogen und Patentmedizin. Seine Gesellschaft arbeitete bis 1957.

Verwendete Literatur:

- Wikipedia-Eintrag im Internet über die Shaker.
- Eintrag des Shaker-Museums über die Schwierigkeit der Shaker, genügend Flaschen zum Abfüllen ihrer Medizin zu erhalten.
- Eintrag einer digital.librarycompany über einen Briefumschlag mit einem Emblem des Shaker Extracts, der von A. J. White verkauft wurde.

F 01 017 WARNER'S SAFE CURE

553

431

Texte und Zeichen als Relief:

Beide Flaschen tragen unterhalb der Schultern die Worte: **WARNER'S „SAFE“ CURE:**

Darunter ist ein Safe abgebildet mit dem Wort **TRADE MARK** auf der Frontseite.

Auf der grünen Flasche steht darunter **FRANKFURT** und auf der kleineren bernsteinfarbigen **LONDON**.

Informationen:

Die Warner's-Flaschen sind wegen ihres individuellen Aussehens und wegen der typischen Unternehmergeschichte sozusagen die „Leitfossilien“ der Quackmedizinflaschen. Sie sind auch bei Nicht-Experten bekannt und am Markt sehr nachgefragt. Pro Stück über 100 € ist heute die Regel. Der abgebildete Safe deutet einerseits auf das frühere Unternehmen des Produzenten hin. Andererseits sollte mit dem Wort „Safe“ suggeriert werden, es handele sich um eine Medizin ohne Nebenwirkungen.

Hulbert Harrington Warner (1842-1923), ein wohlhabender New Yorker Unternehmer, stellte seit 1870 in Rochester feuer- und einbruchssichere Safes her, die stark nachgefragt waren, nachdem im westlichen Pennsylvanien Öl gefunden wurde.

Es wird berichtet, er sei von einer gravierenden Nierenkrankheit genesen, nachdem er ein pflanzliches Gebräu eines Dr. Charles Craig eingenommen habe. Er kaufte Craig die Formel und die Rechte für diese Patentmedizin ab und produzierte ab 1879 die *Warner's Safe Kidney & Liver Cure*, „später abgekürzt *Warner's Safe Cure*“.

Diese sollte gegen eine erstaunliche Vielzahl von Krankheiten helfen, wie Leber- und Nierenentzündung, Gelbsucht, lahmen Rücken, Impotenz, Wassersucht „Frauenleiden“ und vieles mehr bis hin zu Malaria. Sie enthielt pflanzliche Extrakte, Alkohol, Glycerin und Kaliumnitrat. Sowohl Alkohol als auch Kalium waren bei Nierenleiden laut ärztlicher Expertise nicht förderlich sondern schädlich.

Warner stellte noch eine Reihe weiterer Patentmedizinen her. Er errichtete in Rochester, am Unternehmenssitz, das H. H. Warner Gebäude, das heute noch existiert, und er errichtete seit 1883 Niederlassungen in Toronto, London, Melbourne, Frankfurt, Pressburg, Dunedin (Neu Seeland), Kreuzlingen (Schweiz), Brüssel und Paris. Von den letzten drei Niederlassungen existieren keine Flaschen. Die Flaschen für die Niederlassungen der Südhalbkugel wurden nicht dort, sondern in Rochester oder London hergestellt.

Warner hatte sein Unternehmen an die Börse gebracht, um neues Kapital zu generieren. Er geriet jedoch in die Finanzkrise von 1893 und musste seinen Bankrott erklären. Der amerikanische Zweig des Unternehmens wurde von einer Gruppe von Investoren aus Rochester übernommen und bis ins 20. Jahrhundert fortgeführt.

Verwendete Literatur:

- Alan McEwen, Collecting „Quack cures“, Southampton 1977.
- Joe Nickell, Warner's Safe Cures, Interneteintrag des Center for Inquiry vom 18.03.2014
- Wikipedia, Hulbert Harrington Warner
- Interneteintrag des Henry Ford Archive of American Innovation.
- Erich Pieler, Nur eine Flasche, Formen eines Gebrauchsglases in Österreich von 1800 bis zur Gegenwart, Sammlung Erich Pieler, 4 Bände hrsg. vom Museumsmanagement Niederösterreich GmbH, St. Pölten, 2. Auflage 2023, S. 723

F 01 018 MARIA-ZELLER MAGENTROPFEN



440

451

412

Texte und Zeichnungen als Relief:

440,451, MARIA-ZELLER:/ MAGENTROPFEN auf der Vorderseite von unten nach oben

412 MARIA-ZELLER:/ MAGENTROPFEN auf der Vorderseite von unten nach oben,
auf einer Seite BRADY & DOSTAL, auf der anderen Seite APOTHEKER,
Auf der Rückseite die verschlungenen Initialen B + D

Informationen:

Maria Zeller Magentropfen werden heute noch in Österreich und in Südtirol von vielen Apotheken angeboten. Nach Angaben des Pharmaziemuseums Brixen handelt es sich um ein pflanzliches Arzneimittel zur Anwendung bei leichten Verdauungsstörungen (wie Völlegefühl, Blähungen) und Appetitlosigkeit.

Das Ursprungsprodukt wurde von der Apotheke „Zur Gnadenmutter“ in Mariazell entwickelt, fand aber schnell Nachahmer, wie die Flasche von Brady & Dostal zeigt, die aus Böhmen stammen soll. Auch unter den Thüringer Hausmitteln, den sogenannten Olitäten, taucht die Bezeichnung *Maria Zeller Magentropfen* auf.

Der Ort Mariazell liegt in der Obersteiermark und ist der wichtigste Wallfahrtsort Österreichs. Nach Wikipedia kam 1157 ein Mönch mit einer wundertätigen Marienstatue in das Zellertal und errichtete an diesem Ort die erste Kapelle, die den Ausgangspunkt für die spätere Wallfahrtstätigkeit bildete, die sich unter wechselnden Herrschaften, von den Türken über Napoleon bis heute, durchsetzte. Der Mythos des Wallfahrtsortes hat sich sicher verkaufsfördernd für das Produkt ausgewirkt.

Verwendete Literatur:

- Interneteintrag unter www.provinz.bz.it
- Interneteintrag von Wikipedia zum Stichwort Mariazell
- Erich Pieler, Nur eine Flasche, Formen eines Gebrauchsglases in Österreich von 1800 bis zur Gegenwart, Sammlung Erich Pieler, 4 Bände hrsg. vom Museumsmanagement Niederösterreich GmbH, St. Pölten, 2. Auflage 2023, S.725-729

F 01 019 DAY, SON & HEWITT

526

Auf der Vorderfront steht folgende Prägung:

THE / ONLY / GENUINE / DAY, SON / HEWITT'S / CASIUS / FLUID / LONDON

Informationen:

Thomas Day stellte seit 1833 in Wantage, Oxfordshire, Tiermedizin her. Ab 1852 firmiert das Unternehmen als „Day & Sohn“. Die Firma ist ab 1856 auch in London ansässig, geht eine Partnerschaft mit Georg Frederik Hewitt ein und nennt sich „Day, Son & Hewitt“, auch nachdem sich die Familie Day 1881 wieder aus der Partnerschaft zurückzieht. Die Firma wechselt noch zweimal den Besitzer, besteht aber bis 2005 fort.

Die Firma Day, Son & Hewitt stellte Produkte für die Pferdepflege her und war seit 1865 königlicher Hoflieferant für Königin Victoria. Alle Produkte werden in Großbritannien hergestellt.

Ob es sich bei den Produkten um reguläre Tiermedizin handelte oder ob sie auch Elemente der Quackmedizin enthielten, konnte nicht ermittelt werden.

Verwendete Literatur:

- Zwei Internetbeiträge unter dem Stichwort „Day, Son and Hewitt“

F 01 020 THE CHARLES A VOGELER

527

Texte und Zeichen als Relief:

Drei Reihen Prägung von oben nach unten:

ST JACOBS OIL / THE CHARLES A / VOGELER Co LONDON**Informationen:**

Der Vater des Charles A. Vogeler war um 1840 von Deutschland in die USA emigriert und dort Arzneimittelhersteller geworden. Nach 1878 begann er mit seinem Sohn und einem John H. Winkleman das *St. Jacobs Oil* zu vertreiben. „St.“ steht dabei für das deutsche „Heiliger“. Es soll aus Schwarzwälder Fichtennadeln gewonnen sein.

Die Charles A. Vogeler Company, Baltimore, Maryland, USA gab auch einen Familienkalender und ein Buch über Gesundheit und Humor heraus, die das Produkt anpriesen. Anzeigen proklamierten das Öl als „das große deutsche Heilmittel gegen Rheuma sowie für Leiden wie Gicht und alle anderen Schmerzen“.

Es soll Terpentin mit Spuren von Kampfer, Ether, Alkohol, Carbolsäure, Paprika, Aconitum sowie wohl zu Duftzwecken Origanum enthalten haben.

Aufgrund des Pure Food and Drug Acts wurde ab 1906 zugegeben, dass das Mittel keine Wunder vollbringen könne, sondern lediglich zur Schmerzlinderung diene.

Es gab Niederlassungen der Firma in Baltimore, San Francisco, Toronto, Sydney, Melbourne und London.

Verwendete Literatur:

- Joe Nickell, St. Jakobsöl, Eintrag im Internet vom 08.01.2014

F 01 021 DR. KILMER'S SWAMP ROOT KIDNEY LIVER AND BLADDER CURE



528

Die Prägung der Flasche ist gut sichtbar:
DR. KILMER'S / SWAMP ROOT / KIDNEY LIVER / AND BLADDER CURE / LONDON
E.C.auf der Vorderfront; am Boden: A.3.;

Informationen:

Dr. Kilmer's Swamp Root Kidney Medizin gab es seit den 1870er Jahren. Ihr Schöpfer war Dr. Sylvester Andral Kilmer (1840-1924), der in Bingham, New York, eine Reihe von Patentmitteln entwickelte. Swamp Root war noch 1969 erhältlich.

Das Produkt erlebte mehrere Neuauflagen: Ursprünglich als *Swamp Root Kidney Cure*, dann als *Swamp Root Kidney Remedy*, wurde es zu *Dr. Kilmer's Swamp-Root Kidney/Liver & Bladder Remedy*.

Der „Pure Food an Drug Act“ von 1906 verbot in den USA die Verwendung des Wortes „Cure“ auf den Flaschen oder in der Werbung. Daher wurde in der Folgezeit bei den Produkten das Wort „Remedy“ benutzt.

Sumpfwurzel enthielt laut einer Flasche aus der Zeit um 1930 neben 10% Alkohol nicht weniger als 16 Zutaten, darunter Goldrobbeurzel, Helmkrautblätter, Venedig-Terpentin (Lärchengummi), Pfefferminze, Zimt, Baldrianwurzel und Sassafras. Es war, so der damalige Hersteller, ein Diuretikum für die Nieren (das den Urinfluss fördert, um Abfallstoffe zu beseitigen) und ein mildes Abführmittel.

Verwendete Literatur:

- Die Angaben zu diesem Produkt habe ich einem ins Deutsche übersetzten Internetbeitrag des Museums of Healthcare (<http://museumofhealthcare.ca/researchers.html>) entnommen.

F 01 021 DR. KILMER'S SWAMP ROOT KIDNEY LIVER AND

531

Texte und Zeichen als Relief:

CONGREVE'S / BLASAMIC ELIXIR auf der rechten Seite jeweils von oben nach unten
FOR CONSUMPTION / COUGHS, ASTHMA auf der Vorderfront,
CHRONIC BRONCHITIS / & WHOOPING COUGH auf der linken Seite

Informationen:

In einer Chronik des Ortes Hove bei Brighton, dem bekannten Badeort an der Südküste Englands, wird über die Gründung einer Baptisten-Gemeinde berichtet und über eines der bekanntesten Mitglieder, Georg Thomas Congreve, einen studierten Mediziner, der seinen großen Wohlstand jedoch nicht seiner Praxis als Arzt, sondern der Entwicklung seiner berühmten Arznei, bekannt als *Congreve's Balsamic Elixir*, verdankte, die gegen Tuberkulose helfen sollte und bis 1977 erhältlich war. Er war in Hove zugezogen. Der Kurort Brighton bot sicher einen guten Absatzmarkt für seine Arznei und die große Zahl an jungen weiblichen Bediensteten am Ort bot Anlass für seine Tätigkeit als christlicher Wohltäter. Er gründete das Christliche Institut für Junge Frauen.

Ein südafrikanischer Flaschensammler, Rod Comer, hat den originalen Beipackzettel von *Congreve's Balsamic Elixir* in das Internet gestellt. Die dort aufgeführte große Zahl an Krankheiten, die Atmungsorgane betreffend, die angeblich durch die Arznei bekämpft werden konnten, lässt Zweifel an der Seriosität des Produktes aufkommen. Die chemische Zusammensetzung ist aus dem Beipackzettel nicht ersichtlich.

Verwendete Literatur:

- Interneteintrag über die Geschichte der Gemeinde Hove, insbesondere über die dortige Baptistenkirche.
- Interneteintrag über Antique Bottles – Quack & Patent von Rod Comer, Südafrika

F 01 023 ENGLISCHER WUNDERBALSAM

572

571

544

Texte und Zeichen als Relief:

Die Flaschen haben keine Prägung, sondern lediglich mehr oder weniger gut erhaltene Papieretiketten.

Informationen:

Das Wort „Englisch“ in der Produktbezeichnung hat wohl eher nichts mit England zu tun, sondern mit dem Wort „Engel“. Dieser ist mit oder ohne Flügel, mit Schwert, Waage und Schild, auf den Etiketten der Fläschchen abgebildet. Diese Annahme wird bestätigt durch die Dokumentation der Sammlung Erich Pieler.

Eine Internetrecherche ergab, dass das so genannte Präparat auch heute noch und vor allem im alpenländischen Raum, in der Schweiz, in Österreich und besonders in Südtirol, angeboten wird, wobei wohl die Inhaltsstoffe variieren können.

So gibt die Stadtapotheke aus Sterzing in Südtirol Folgendes an: Der Englische Wunderbalsam ist ein alkoholischer Extrakt aus Kräutern wie Aloe, Enzian, Zwittwerwurzel, Sandel- und Guajakholz, Safran, Weihrauch und Myrrhe. Er findet Anwendung bei allen Verdauungsbeschwerden, wie Völlegefühl, Flatulenz und Aufstoßen nach heftigen Mahlzeiten und kann auch bei Zahnfleischentzündungen angewandt werden.

Verwendete Literatur:

- Erich Pieler, Nur eine Flasche, Formen eines Gebrauchsglases in Österreich von 1800 bis zur Gegenwart, Sammlung Erich Pieler, 4 Bände hrsg. vom Museumsmanagement Niederösterreich GmbH, St. Pölten, 2. Auflage 2023, S.718-722
- Interneteintrag der Stadtapotheke Sterzing

F 01 024 LANGBEIN & Co MELLENBACH

556

574

Texte und Zeichen als Relief:

- 556 Auf der abgeplatteten Vorderseite von unten nach oben **LANGBEIN & Co / MELLENBACH**
Am Boden **GLOCKEN / STERN**
- 574 Auf der Rückseite von unten nach oben **LANGBEIN**, auf der Vorderseite ein Papieretikett mit einem Engel,
dem Firmenzeichen und dem Produktnamen **Glockenstern-Wunderbalsam**

Informationen:

In Mellenbach, einer Bergbau- und Erzverarbeitungsgemeinde im Schwarztal in der ehemaligen Grafschaft Schwarzburg-Rudolstadt, befand sich neben einer Glashütte auch ein rühriger Olitäten-Hersteller mit dem Namen „Emil Langbein“ oder „Langbein und Co.“. Sein Firmenzeichen war der sog. „Glockenstern“ – eine Glocke in einem Kreis, der mit Sternstrahlen umgeben ist.

In meiner Sammlung finden sich unterschiedliche Flaschenformen von diesem Produzenten, so die oben gezeigten, Nr. 556 in einer Form die häufig die Hienfongessenz enthielt, am Boden jedoch nicht wie üblich den Produktnamen, sondern den Markennamen „Glockenstern“ aufweist und die Nr. 574 mit der Prägung „Langbein“ auf der Rückseite und einem noch erhaltenen Etikett mit dem Firmenzeichen und dem Produktnamen *Glockenstern-Wunderbalsam*. Zu den Exemplaren die dieser Firma zuzuschreiben sind, sind auch die beiden Nummern 356 und 542 zu zählen, die Universalbalsam enthielten und unter F 01 007 dargestellt sind.

Verwendete Literatur:

- Interneteintrag von Wikipedia zum Stichwort Mellenbach-Glasbach

F 01 025 MRS. WINSLOWS SOOTHING SYRUP

562

Die Flasche hat folgende Prägungen:

MRS. WINSLOWS / SOOTHING SYRUP / CURTIS & PERKINS / PROPRIETORS

Informationen:

Bei Wikipedia findet sich zu *Mrs. Winslows beruhigender Sirup* folgender Eintrag: *Mrs. Winslows Soothing Syrup* war ein Patentmedikament, das angeblich von Mrs. Charlotte N. Winslow hergestellt und erstmals von ihrem Schwiegersohn Jeremiah Curtis sowie Benjamin A. Perkins aus Bangor, Maine, USA vermarktet wurde (1845).

Die Formel bestand aus Morphinsulfat (65 mg pro Flüssigunze), Natriumcarbonat, Spiritus foeniculi und Aqua-Ammoniak. Es wurde behauptet, dass das Produkt „wahrscheinlich jeden Menschen oder jedes Tier beruhigt“, und es beruhigte effektiv unruhige Säuglinge und Kleinkinder, insbesondere beim Zahnen. Laut Marketing soll es auch Verstopfungen lindern, den Atem erfrischen, und die Zähne reinigen.

Es wurde im Vereinigten Königreich und in den Vereinigten Staaten weit verbreitet vermarktet. Neben Zeitungen nutzte das Unternehmen verschiedene Medien, um für sein Produkt zu werben, darunter Rezeptbücher, Kalender und Handelskarten.

Im Jahr 1911 gab die American Medical Association eine Publikation mit dem Titel „Nostrums and Quacksalberei“ heraus, in der sie in einem Abschnitt mit dem Titel „Baby Killers“ Mrs. Winslows beruhigenden Sirup belastete. Trotzdem wurde das Produkt erst 1930 aus dem Verkauf genommen.

Verwendete Literatur:

- Interneteintrag von Wikipedia zu *Mrs. Winslows Soothing Syrup*

F 01 026 BARRY'S TRIGOPHEROUS

567

Die Flasche hat folgende Prägung:

TRIGOPHEROUS / FOR THE SKIN / AND HAIR auf der Frontseite; linke Seite: NEW YORK
Rückseite: DIRECTIONS / IN THE / PAMPHLET; rechte Seite: BARRY'S

Informationen:

Das Produkt wurde in den USA zum ersten Mal um 1842 verkauft.

Der selbst ernannte „Professor“, Alexander C. Barry, war ein New Yorker Perückenmacher, der nie einen akademischen Grad erreicht hatte. Das Produkt war dennoch sehr beliebt. Reklamedarstellungen zeigten typischerweise eine schöne Frau mit glänzendem, lang fließendem Haar. Es wurde behauptet, „dass das Produkt garantiert kahlen Schädeln das Haar zurückgäbe und es dick, lang und weich wachsen ließe“.

Der „Professor“ behauptete, dass sein Vater die „Trigopherous Formel“ im Jahr 1801 entwickelt habe

Das Produkt enthielt einst eine alkoholbasierte Lösung mit etwas Rizinusöl und anderen duftenden Ölen. Der wirksamste Bestandteil war jedoch eine einprozentige Tinktur von Cantharid. Cantharid stammte von getrockneten, zerstoßenen Körpern von einer Art Stechmücken, die, wenn sie sich bedroht fühlten, einen Stoff namens Cantharidin erzeugten. Die Theorie war, dass diese Substanz die Blutversorgung des Haarbodens und damit das Wachstum der Haarfollikel anregen würde. Cantharidin wird heute als eine giftige Substanz eingestuft.

Verwendete Literatur:

- Interneteintrag von „Shipwrecks: Artefacts & Treasure“ (www.shipwreck.net)

F 01 027 LICHTENHALDT / LICHTENHELDT



626



573

Texte und Zeichen als Relief:

- 626 Auf der Vorderseite der Vierkantflasche in einem Kreis: **ZEICHEN der ECHTHEIT**, in der Mitte des Kreises das Warenzeichen **LIL** (das I als Kerze ausgeformt), Links und rechts von der Kerze die Worte **SCHUTZ** und **MARKE**
- 573 Auf der kleinen runden Flasche steht hinten von oben nach unten **LICHTBALSAM**, auf der Frontseite trägt sie ein Etikett mit dem Engel, dem Firmenzeichen **LIL** und dem Produktnamen **Lichtenhaltdts echter Lichtbalsam № 35**

Informationen:

Der thüringische Ort Meuselbach war historisch u.a. durch die Buckelapotheker (Olitätenhändler), sowie durch ein pharmazeutisch-chemisches Unternehmen bekannt. Lichtenheldt, ein am Ort gebräuchlicher Name, war auch der Name des Gründers des 1745 dort gegründeten pharmazeutisch-chemischen Unternehmens, das 1948 nach Wahlstedt in Schleswig - Holstein umzog. Obwohl auf der Flasche Nr. 573. der Firmenname mit a geschrieben ist, vermute ich, dass der Produzent identisch ist mit der Firma Lichtenheldt.

Für einen heute (2023) angebotenen Lichtbalsam zur Einreibung, der Zitronenmelisse und Heilziest enthalten soll, findet sich folgende Beschreibung: "Streichelweich umhüllt der Lichtbalsam den Menschen mit seiner lichtvollen Energie und hilft dunkle Schwüngen zu vertreiben. ...Der Lichtbalsam mit seiner tröstlichen Energie unterstützt alle Menschen, die irgendwie aus ihrer Mitte gefallen sind."

Eine Rechnung der Firma aus dem Jahr 1929 über Rum-Verschnitt, Lichthingfong und Wacholdersaft hat im Kopf nicht nur den Firmennamen (damals L. Lichtenheldt-Meuselbach) und die Anschrift, sondern das oben beschriebene Warenzeichen LIL (das I als Kerze ausgeformt). Das führte mich zu der Flasche Nr. 626 aus meiner Sammlung, die ich bis zu diesem Zeitpunkt nicht zuordnen konnte.

Verwendete Literatur:

- Interneteintrag der Firma Lichtenheldt GmbH
- Interneteintrag von Wikipedia zu Meuselbach

F 01 028 BENDALIN TINCTUR

408

Texte und Zeichen als Relief:

Vorderseite: **BENDALIN / TINCTUR**; Rückseite: Rückenansicht eines muskulösen Mannes, der einen Gegenstand – möglicherweise eine Flasche - hochhält

Informationen:

Das Wort „Tinktur“ hat laut Meyers Lexikon aus den 20er Jahren 2 Bedeutungen:

- Zum einen aus dem medizinisch-pharmakologischen Bereich:
Dünnflüssige, gefärbte Auszüge aus Pflanzen und anderen Rohdrogen.
- Zum anderen aus dem chemischen Bereich:
„Heroldsfarben“, d.h. Wappenfarben oder heraldische Farben, die man einteilt in Metalle: Gold (gelb) und Silber (weiß) und in die Farben im engeren Sinn.

Die erste bei Meyer aufgeführte Bedeutung und die Darstellung des muskulösen Rückenakts eines Mannes, der möglicherweise aus einer Flasche trinkt, können fälschlicherweise auf die Fährte der Quackmedizin führen. Als Beleg dafür kann der Interneteintrag eines australischen Auktionshauses führen, das die kleine Flasche als Medizinflasche anbietet. Auch ich selbst bin diesem Irrtum unterlegen. Ich habe sie daher auch unter dem Stichwort Quackmedizin eingeordnet.

Andererseits werden im Internet „Reklamemarken“ für ein Produkt (offensichtlich in Pulverform) angeboten: „Bendalin – die beste Bronze zur Vergoldung aller erdenklicher Gegenstände“, was eindeutig auf die Nutzung als heraldische Farbe hinweist. Der Text wird ebenfalls begleitet von einem muskulösen Rückenakt – diesmal mit Lendenschurz. Der Entwurf für die Reklamemarke soll übrigens von Ludwig Hohlwein, einem berühmten Werbegräfer der 20er Jahre, stammen.

Verwendete Literatur:

- Interneteintrag von ABCR-Auctions aus Victoria, Australien
- Interneteintrag von „deutsche-digitale-bibliothek“
- Meyers Lexikon, 12-bändige Ausgabe, Leipzig 1924 - 1930

F 01 029 DR SULZBERGER STIFTUNG SALZUNGEN

416

272

Texte und Zeichen als Relief:

Auf beiden Flaschen von unten nach oben in drei Reihen DR SULZBERGER / STIFTUNG / SALZUNGEN

Informationen:

Johann Christian Sulzberger stammte aus Coburg, studierte Medizin in Berlin und Leipzig, erwarb im November 1756 in Rostock seinen Dokortitel und ließ sich anschließend als praktischer Arzt in Salzungun nieder. 1773 wurde er zum herzoglichen Land- und Stadtphysikus erhoben. Mit viel Engagement arbeitete er an der Entwicklung von Hausmitteln zur Hebung der Volksgesundheit. So entstand u.a. ein wirksames Mittel gegen Magen- und Darmstörungen und außerdem „Dr. Sulzbergers allgemeine Fluß-tinktur“.

Nach Span, aufgeführt bei Eduard Hahn, diente die allgemeine *Flusstinctur von Sulzberger in Salzungun* zur Anwendung und Heilung einer Reihe von Krankheiten, darunter auch Cholera und Seekrankheit. Eine Auflösung von 1 Thl. Aloe in 2 Thln. Weingeist. 15 Grm. zu 0,7 Mark.

Mit der Auswanderung vieler Salzungun Bürger nach Amerika im Jahre 1847 wurden die heilsamen Tropfen auch auf dem neuen Kontinent bekannt. Noch bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg gehörten diese Tropfen zur Hausapotheke vieler Familien.

Dr. Sulzberger starb 1803 und hatte testamentarisch festgelegt, dass der Erlös aus dem Verkauf der Arznei nur wohltätigen Zwecken dienen sollte.

Verwendete Literatur:

- Interneteintrag von Wikipedia zu Johann Christian Sulzberger
- Eduard Hahn, Die wichtigsten der bis jetzt bekannten Geheimmittel und Spezialitäten, Berlin ³1876, Reprint von brebook publishing software (www.brebook.com)

F 01 030 DR. WHITES AUGENWASSER

338

505

Texte und Zeichen als Relief:

Von unten nach oben in zwei Reihen

DR. WHITES AUGENWASSER / VON TRAUGOTT EHRHARDT**Informationen:**

Die Fabrik von Traugott Ehrhardt befand sich in Altenfeld in Thüringen inmitten des sog. „Thüringer Orlitätenlandes“.

Nach Inseraten in Zeitungen des 19. Jahrhunderts, zitiert bei Pieler, besaß das Augenwasser Weltruhm und war seit 1822 bekannt. Ein Inserat im Amtsblatt von Aichach/Bayern von 1872 verspricht: „...viele Tausende sind von den verschiedenen Augenkrankheiten geheilt, gestärkt und sicher vor Erblinden geschützt worden“.

Nach Hager, zitiert bei Hahn, enthält das Produkt: „Gewürznelken 4 Stück, Zimmt soviel wie eine große Erbse, Rosenwasser 2 Theelöffel, Essigsäure 1 Tropfen, Arnicainctur 10 Tropfen. Nach einstündiger Digestion wird filtrirt und in dem Filtrat weisser Vitriol eine Erbse gross gelöst“.

Anzumerken ist, dass sich heute noch in Altenfeld in Thüringen eine Fabrikation von medizinischem Behälterglas befindet.

Verwendete Literatur:

- Erich Pieler, Nur eine Flasche, Formen eines Gebrauchsglases in Österreich von 1800 bis zur Gegenwart, Sammlung Erich Pieler, 4 Bände hrsg. vom Museumsmanagement Niederösterreich GmbH, St. Pölten, 2. Auflage 2023
- Eduard Hahn, Die wichtigsten der bis jetzt bekannten Geheimmittel und Spezialitäten, Berlin 1876, Reprint von brebook publishing software (www.brebook.com)

F 01 031 KLOSTERFRAU

560

474

Texte und Zeichen als Relief:

Die beiden runden Flaschen haben von oben nach unten den Schriftzug **Klosterfrau**

Informationen:

Die Firma Klosterfrau besteht noch heute unter dem Namen „Klosterfrau Healthcare Group“. Diese ist ein Schweizer Pharmaunternehmen im Bereich der Selbstmedikation mit Sitz in Zürich und operativer Zentrale in Köln. Das Hauptprodukt des Konzerns ist *Klosterfrau Melisengeist*.

Klosterfrau Melisengeist ist ein alkoholisches Destillat aus 13 Arzneipflanzen, darunter die namensgebende Echte Melisse. Es hat einen Alkoholgehalt von 79 Vol.-% Alkohol und ist in Deutschland als „traditionelles Arzneimittel“ registriert. Das bedeutet, dass die Anwendungsgebiete ausschließlich auf Erfahrung aus langjähriger Anwendung basieren. Behauptet wird, dass die innerliche Anwendung u.a. zur Stärkung bei nervösen Beschwerden, bei Einschlafstörungen, unkomplizierten Erkältungen und Unwohlsein und die äußerliche Anwendung zur Unterstützung der Hautdurchblutung angezeigt wären.

Das Produkt, dessen Rezeptur auf Pariser Karmeliten aus dem Jahr 1611 zurückgehen soll, ist eine Erfindung der Nonne Maria Clementine Martin (1757-1843), die sich 1825 in Köln niedergelassen hatte. Sie trat als Herstellerin von Kölnisch Wasser auf und ist seit 1826 im Handelsregister der Stadt eingetragen. Sie bot sowohl *Melisengeist* als auch *Karmelitergeist* an. Es gelang ihr jedoch erst nach Inkrafttreten des Markengesetzes, die Marke „Klosterfrau“ zu etablieren. Die Gründerin bemühte sich bereits 1838 durch Teilnahme an der Kunst- und Industrieausstellung, die Marke international bekannt zu machen. Ihr Nachfolger Schaeben und sein Sohn führten das Unternehmen bis 1933 weiter. Danach übernahm der bisher im Automobilhandel tätige Wilhelm Doerenkamp das Unternehmen, das später in eine Stiftung überführt wurde.

Verwendete Literatur:

- Interneteintrag von Wikipedia zu „Klosterfrau Healthcare Group“

F 01 032 ORSMONDS PILE PILLS

565

Texte und Zeichen als Relief:

Auf der Frontseite ORSMOND'S PILE PILLS

Informationen:

Das Fläschchen habe ich von einem Sammlerfreund erhalten, der zeitweise in Südafrika lebt und sammelt. Nach seiner Einschätzung hat das Wort Pile mit dem medizinischen Begriff Piles (Hämorrhoiden) zu tun. Eine eindeutige Zuordnung der kleinen Flasche war mir nicht möglich.

Zum einen preist im Internet eine Dr. Eva Orsmond ihre Gewichtsreduktions-Diät an, die sie an eigenen Kliniken durchführe. Ob sie dabei auch Pillen einsetzt, die in kleinen Flaschen angeboten werden, ist nicht ersichtlich. Ich halte den Zusammenhang für eher unwahrscheinlich, da es sich bei dem Angebot der Frau Dr. Eva Orsmond um ein aktuelles Angebot handelt, die Flasche aber auf ein früheres Produktionsdatum hinweist.

Zum anderen wird in der „Official Gazette of South West Africa“, Windhoek vom 1.10.1952, ein Blutreinigungsmedikament unter dem Namen Orsmond erwähnt. Auch dieser Zeitpunkt erscheint bezüglich der Produktionsmethode der Flasche als ein sehr später.

Verwendete Literatur:

- Interneteinträge zum Stichwort „Orsmonds Pile Pills“

F 01 033 H.SCHÖLER, KÖNIGSEE/TH (HOS)

375

Texte und Zeichen als Relief:

Über die Frontseite hinweg zwei konzentrische Kreise wie aus Ketten. Im inneren Kreis ineinandergeschoben HOS, im äußeren Kreis im Uhrzeigersinn Schutz H. Schöler Marke Königsee/Th.

Informationen:

Die Flasche gehört in das Umfeld der Thüringer Olitäten. Spezifische Informationen über ihren Inhalt und dessen Produzenten konnte ich jedoch nicht in Erfahrung bringen.

Verwendete Literatur:

- Susanne Höger-Kunze, Im Internet: Kleine Flaschen und der Handel mit Olitäten aus dem Thüringer Wald: <http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-hoeger-olitaeten-thueringen.pdf>

F 01 034 KARMELITERGEIST U.A. ECHTER WALTHORIUS

483

353

Texte und Zeichen als Relief:

483 Auf der Schulter umlaufend KARMELITERGEIST

353 Auf zwei Seiten der achteckigen Flasche von unten nach oben
ECHTER WALTHORIUS / KARMELITERGEIST

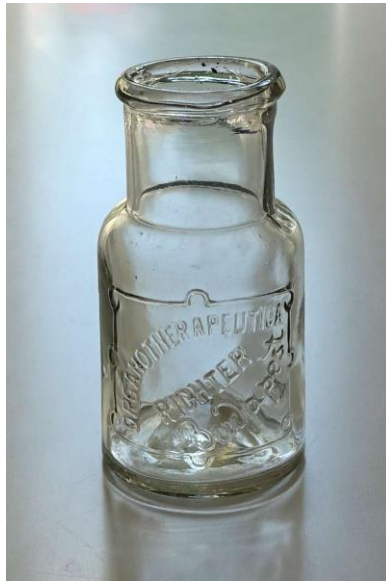
Informationen:

Karmelitergeist ist ein alkoholhaltiger Extrakt aus verschiedenen Pflanzen wie Melisse, Muskatnuss, Koriander, Zimt, Zitrone, Angelikawurzel, und anderen Bestandteilen, den die Karmelittinnen der französischen Abtei St. Juste für Karl V. von Frankreich herstellten. Die genaue Rezeptur wurde lange geheim gehalten. *Karmelitergeist* wurde innerlich angewendet, indem man einige Tropfen gegen drohende Erkältungen sowie bei Beschwerden im Magen- und Darmbereich einnahm. Äußerlich diente er als Einreibemittel. Karmelitergeist ist der Vorläufer des heute eher geläufigen *Melissengeistes* (siehe F 01 031).

Eine Zeitungsanzeige von 1913 wirbt für den extrastarken „Walthorius Karmelitergeist“ als vorzüglich wirkendes Massagemittel für 2,50 Mark das Dutzend. Hersteller ist die Karmelitergeist-Fabrik E. Walther in Halle a. S. Mühlweg 20.

Verwendete Literatur:

- Interneteintrag von Wikipedia zu „Karmelitergeist“ – auch Karmelitergeist

F 01 035 RICHTER, BUDAPEST, ORGANOTHERAPEUTIKA

80

Texte und Zeichen als Relief:

In einem Zierrahmen in gebogener Schrift ORGANOTHERAPEUTIKA RICHTER BUDAPEST

Informationen:

Im Internet habe ich keinen spezifischen Eintrag zu den geprägten Worten gefunden.

Bei Wikipedia befindet sich ein Hinweis, dass das Wort „Frischzellentherapie“ synonym verwandt wird mit dem Wort „Organo-Therapie“.

Die Frischzellentherapie wurde 1931 von einem Genfer Arzt eingeführt. Die Frage ist, ob die Flasche nicht vor dieser Zeit produziert und in Umlauf gebracht wurde.

Verwendete Literatur:

- Interneteintrag von Wikipedia zu Frischzellentherapie

F 01 036 J.M.FARINA / GEGENÜBER / KÖLNISCH WASSER



501 524 643 663 321

Texte und Zeichen als Relief:

- 501 Auf einer der 6 Seiten der Abrissflasche von oben nach unten
J. (verkehrt) M: FARINA / COLOGNE
- 524 Auf einer der 6 Seiten der Abrissflasche von oben nach unten
J. M: FARINA / COLOGNE
- 643 Auf der abgeplatteten Frontseite der runden Flasche
JOHANN MARIA FARINA / DR. E. MEITZEN AM DOM
- 663 Auf der flachrunden Flasche diagonal von unten nach oben
gegenüber
- 321 Auf der runden Flasche von unten nach oben
GEGENÜBER

Informationen:

Ursprünglich aus dem 18. Jahrhundert stammt das „Eau der Cologne“ der Firma Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichsplatz. Der italienische Parfümeur Johann Maria Farina (1685-1766) schuf 1709 aus Ölen von Zitrone, Orange, Bergamotte, Mandarine, Limette, Zeder und Pampelmuse sowie Kräutern und hochprozentigem Weingeist ein Duftwasser, das er 1742 zu Ehren seiner Wahlheimat so benannte.

Kölnisch Wasser entwickelte sich in den folgenden Jahrzehnten zu einem kommerziellen Erfolg. Es wurde von Köln aus in ganz Europa, insbesondere in Frankreich, verkauft. Zu seinen Benutzern gehörten u.a. Ludwig XV., Napoleon Bonaparte, Wolfgang Amadeus Mozart und Johann Wolfgang von Goethe. Der anfänglich nur von Männern benutzte Duftstoff setzte sich der ab 1830 für beide Geschlechter durch.

Ende des 19. Jahrhundert wurde das *Kölnisch Wasser* von Sultan Abdülhamid II. in der Türkei eingeführt, der es auf Empfehlung seines Leibarztes wegen seiner bakterienbekämpfenden Wirkung der gesamten Bevölkerung zugänglich machte. Es wird dort noch heute unter der Bezeichnung „Kolonya“ mit unterschiedlichen Duftnoten produziert.

Die Flaschen mit der Prägung GEGENÜBER enthielten vermutlich ein Nachahmer-Produkt des ursprünglichen *Kölnisch Wasser*.

Ein Kölner erzählte mir auf einer Bahnreise, dass seine Tanten das *Kölnisch Wasser* auch gegen Unpässlichkeiten getrunken hätten.

Verwendete Literatur:

- Interneteinträge von Wikipedia zu „Kölnisch Wasser“ und zu „Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichsplatz“
- Siehe auch Pieler, S.792-802

F 01 037 GLOVER'S IMPERIAL DISTEMPER REMEDY

473

Texte und Zeichen als Relief:

Auf der Frontseite von oben nach unten GLOVER'S / IMPERIAL DISTEMPER / REMEDY / H CLAY GLOVER / NEW YORK

Informationen:

Dr. Henry Clay Glover war einer der Ersten in den Vereinigten Staaten, die sich in Hundemedizin spezialisierten. Er war damit erfolgreicher als seine Konkurrenten. Die Flasche seiner *Distemper Remedy* war eine der häufigsten Tier-Patent-Medizin-Flaschen.

Über die Person des Unternehmers ist wenig bekannt. Er begann sein Unternehmen etwa vor 1877, residierte an wechselnden Standorten in New York, darunter sogar am Broadway und in der 5th Avenue. Da 1931 ein Nachruf auf ihn erschien, ist anzunehmen, dass er um 1930 verstarb. Die Spuren des Unternehmensnamens verlieren sich in der 50er Jahren des 20. Jahrhunderts.

Die Flasche wird im Internet in verschiedenen leuchtenden Farben für etwa 8 Dollar angeboten. Ursprünglich, um 1890, handelt es sich um die Verpackung für ein veterinärmedizinisches Produkt. Die angebotene Flasche und wohl auch das Exemplar meiner Sammlung ist eine Reproduktion, die in den 1960er Jahren von einer italienischen Manufaktur in verschiedenen Farben hergestellt wurde. Das wäre für mich der erste Fall, in dem eine geprägte Flasche explizit für den Sammlermarkt hergestellt wurde.

Der o.g. Zusammenhang wird auch von einem weiteren Interneteintrag, von „Bottles and Extras“, bestätigt. Danach waren die Originalflaschen von Glover bernsteinfarbig. Abweichende Farben werden der o.g. italienischen Manufaktur zugeordnet. Sie wurden vor allem in Blumenläden gefunden und dort für Blumenarrangements benutzt.

Verwendete Literatur:

- Interneteintrag unter www.bottleland.com
- Interneteintrag unter Bottles and Extras, Veterinary Collectibles

F 01 038 STOMATOL

533

Texte und Zeichen als Relief

Auf der Vorderfront von oben nach unten: STOMATOL

Informationen:

STOMATOL ist der Markenname einer Zahnpasta, die seit Ende des 19. Jahrhunderts in Schweden und Norwegen hergestellt und verkauft wurde.

Besonders bekannt ist der Markenname, weil an prominenter Stelle in Stockholm 1909 die erste, bewegte Leuchtreklame aufgestellt wurde, die mit Unterbrechungen heute noch leuchtet. Sie stellt eine Zahnpasta-Tube mit dem Namen *STOMATOL* und eine Zahnbürste dar.

Die besonders kleine, nur 6 cm hohe, Flasche aus meiner Sammlung konnte jedoch keine Zahnpasta enthalten haben, allenfalls Zahnreinigungspulver.

Einen weiteren Hinweis gibt ein Werbeetikett aus dem Jahr 1905 einer Stomatol GmbH Hamburg, Hoflieferant des Königs von Schweden und Norwegen, das ein besonders wirksames Mundwasser anpreist, das in Drogerien, Parfümerien und Apotheken erhältlich sei. Die kleine Flasche könnte ein Konzentrat davon enthalten haben oder sie war möglicherweise ein Werbegeschenk.

Verwendete Literatur:

- Interneteinträge von Wikipedia zu Stomatol und Stomatol-Leuchtreklame.

F 01 039 RADEMACHERS GOLDGEIST



405

441

Texte und Zeichen als Relief:

- 405 Auf der Frontseite von oben nach unten
RADEMACHER'S / =GOLDGEIST / G.M.S. No 75198
- 441 Auf der Frontseite von oben nach unten
GOLDGEIST Wz. 75198 / RADEMACHER & Co / SIEGBURG

Informationen:

Eine aktuelle Werbeanzeige weist *GOLDGEIST* als Pyrethrumextrakt aus, zur schnellen und gründlichen Vernichtung von Läusen (Kopfläusen, Filzläusen, Kleiderläusen) und deren Nissen.

In einer Fachzeitschrift „Pharmazeutische Zentralstelle für Deutschland“ Jg. 1915, setzt sich ein Artikel „Zur Bekämpfung der Läuseplage“ mit mehr oder weniger wirksamen Chemikalien für diesen Zweck auseinander. Unter den damals angebotenen Markenpräparaten befand sich u.a. *Goldgeist* (Kriegsmarke „Extra Stark“), eine Flüssigkeit, von Rademacher & Co in Siegburg.

Entgegen meiner anfänglichen Vermutung gibt die Ähnlichkeit der Flaschenform mit der der Flasche von *Anker Pain-Expeller* keinen Hinweis auf die Ähnlichkeit der Inhalte.

Verwendete Literatur:

- Interneteintrag zu „Pharmazeutische Zentralstelle für Deutschland“

F 01 040 WIENER ODER JERUSALEMER BALSAM

442

Texte und Zeichen als Relief:
Die Flasche ist ohne Relief.

Informationen:

Das Produkt ist in eine klare lange Vierkantflasche gefüllt, die mit einem Korken verschlossen ist. Noch heute sind Reste davon in der Flasche enthalten.

Die Flasche ist so in ein gefaltetes Blatt Papier gehüllt, dass der Produktname gut zu lesen ist.

Als Bestandteile werden auf dem Beipackzettel angegeben:

Aloe 1,0 Myrrh. 1,5 Benz. 1,5 Styrax 1,0 Flor.arnic. 1,0 Mastix 0,5 Olib. 1,0 Spir. Vini 100,0 Aqua dest. 35,0.

Das Produkt, das auf dem Beipackzettel als Thüringer Hausmittel bezeichnet wird, soll äußerlich gegen kleine Wunden helfen, zum Gurgeln gegen Halsschmerzen und Mandelentzündung und, innerlich angewandt, als Blutreinigungsmittel.

Auf der Rückseite des Blattes findet sich eine allgemeine Ausführung zu „Thüringer Hausmittel“, wie sie wohl in standardisierter Form den Produkten der in einer „Fachgemeinschaft der Hersteller von Thüringer Hausmitteln“ zusammengeschlossenen Firmen beigegeben wurde.

Eduard Hahn berichtet über weitere Varianten des *Jerusalemer Balsams* oder *Jerusalemischen Balsams*, die außerhalb Thüringens hergestellt wurden.

Bei Pieler findet sich ein Hinweis darauf, dass diese spezifische Flaschenform von einer österreichischen Hütte für *Jerusalem-Balsam* hergestellt wurde.

Verwendete Literatur:

- Eduard Hahn, Die wichtigsten der bis jetzt bekannten Geheimmittel und Spezialitäten, Berlin, 4. Auflage 1879, Digitalisat der University of Illinois Library
- Erich Pieler, Nur eine Flasche, Formen eines Gebrauchsglases in Österreich von 1800 bis zur Gegenwart, Sammlung Erich Pieler, 4 Bände hrsg. vom Museumsmanagement Niederösterreich GmbH, St. Pölten, 2. Auflage 2023, S. 716 und S.736-737

F 01 041 VEGETABLE PULMONARY BALSAM

666

Texte und Zeichen als Relief:

Auf der Vorderseite von oben nach unten in zwei Reihen VEGETABLE PULMONARY
auf der Rückseite BALSAM Flasche mit Abriss

Informationen:

Pulmonary Balsam scheint ein Produkt gewesen zu sein, das von verschiedenen Herstellern produziert wurde. Über den spezifischen Hersteller der o.g. Flasche konnte ich nichts in Erfahrung bringen.

Verwendete Literatur:

- Interneteintrag von [www. Worthpoint.com](http://www.Worthpoint.com) zu Nice Old Early Antique Medicine bottle

F 01 042 RAWLEIGH'S

547

Texte und Zeichen als Relief:

Auf der eigezogenen Frontseite in Schreibschrift **Rawleigh's**, darunter **TRADE MARK** und oberhalb des Bodens **BOTTLE MADE IN U.S.A.**

Informationen:

William Thomas Rawleigh (1870-1951) war eine außergewöhnliche Persönlichkeit. Er war Kind eines Farmers in Wisconsin, USA und verkaufte schon im Alter von 9 Jahren Tinte, die er selbst hergestellt, in Flaschen gefüllt und etikettiert hatte.

Er war inspiriert durch die „salesmen“ (Hausierer), die zur elterlichen Farm kamen und Medizin für Mensch und Tier verkauften. Er produzierte selbst solche Medizin in der Küche seiner Mutter und vertrieb sie auch selbst als salesman.

Diese Vertriebsmethode behielt er bei, auch als er bereits mehrere Fabriken besaß und seine Produktpalette stark erweitert hatte.

Nach dem Ersten Weltkrieg gründete er Fabriken in Australien und Neuseeland. Dort werden heute noch unter dem Markennamen, der als Schriftzug auf der Flasche steht und mit dem Zusatz „Quality Healthcare Since 1889“ versehen ist, eine Vielzahl von Produkten aus dem Bereich Gesundheitspflege, Heimpflege, Tierpflege, Essenzen, Gewürze etc. angeboten.

Verwendete Literatur:

- Interneteintrag von Wikipedia zu William Thomas Rawleigh
- Interneteintrag der Firma Rawleigh's, New Zealand.

F 01 043 ELSA-FLUID FELLER STUBICA

547

Texte und Zeichen als Relief:

Auf einer Seite der Vierkantflasche **FELLER STUBICA**; auf der daneben liegenden Seite **ELSA-FLUID**

Informationen:

Aus einer Anzeige aus dem Jahr 1910 des Hofapothekers E.V. FELLER aus Stubica in Kroatien ist zu entnehmen, dass es sich bei *ELSA-FLUID* um den Markennamen eines „Pflanzen Fluids“ handelt, das nach Auffassung des Apothekers „schmerzstillend, heilend, erfrischend, die Muskulatur und Sehnen kräftigend, Gliederschwäche behebend und entzündungswidrig wirkt. Es stillt gichtische, rheumatische, nervöse Schmerzen, Seitenstechen, Kopf-, Zahn-, Rücken und Kreuzschmerzen, Hexenschuß und Müdigkeit, Augenschwäche, Migräne, wirkt belebend und macht widerstandsfähig, sehr vielen Krankheiten vorbeugend, welche, wie z.B. Husten, Heiserkeit, Schnupfen, Halsschmerzen, durch Luftzug, Erkältung zugezogen werden.“ 12 kleine Flaschen davon kosteten 5 K (Kronen)

Zum Inhalt machte der Apotheker keine Angaben.

Erich Pieler berichtet, dass Eugen Viktor Feller (geb. in Lemberg; gest. in Zagreb 1936) Inhaber der Apotheke „Zur heiligen Dreifaltigkeit“ in Donja Stubica war. Sein *ELSA-FLUID*, benannt nach seiner Mutter, Elsa Holzer, produzierte er in einer 1901 errichteten Fabrik und bewarb es in allen Zeitungen, Zeitschriften und Kalendern der Donau-Monarchie. Es war ein Universalmittel gegen alle Schmerzen und sonstige Übel. Es war stark alkoholhaltig, was seine Beliebtheit in der Prohibitionszeit in den USA erklärt. Das Mittel wurde außer in Österreich-Ungarn in ganz Europa, China, Japan, Ägypten und den USA vertrieben.

Verwendete Literatur:

- Interneteintrag von Brand-History.com
- Erich Pieler, Nur eine Flasche, Formen eines Gebrauchsglases in Österreich von 1800 bis zur Gegenwart, Sammlung Erich Pieler, 4 Bände hrsg. vom Museumsmanagement Niederösterreich GmbH, St. Pölten, 2. Auflage 2023, S. 724

F 01 044 W. EDWARDS & SON

407

Texte und Zeichen als Relief:

W.E.EDWARDS & SON auf der ersten Seite, ROCHE'S auf der zweiten,
EMBROICATION / FOR THE auf der dritten und
HOOPING COUGH auf der vierten Seite, am Boden GCG.

Informationen:

Der Autor des u.g. Interneteintrags berichtet, dass *J. Roche's Embroication for the Hooping Cough* bereits am 26. Februar 1799 im Edinburgh Advertiser in ein Inventar von Patentarzneimitteln aufgenommen worden sei – als Einreibemittel gegen Keuchhusten.

Ab dem beginnenden 19. Jahrhundert fungierte Edwards in London als einziger Groß- und Einzelhandelsvertreter für dieses Arzneimittel. Unter dem Namen Edward hielt sich das Unternehmen in London bis in die 1920er Jahre.

J. Roche's Embroication for the Hooping Cough gelangte wohl Ende der 1820er Jahre auch über den Atlantik nach Nordamerika.

In Eduard Hahns Übersicht wird über „Herbal embroication for the hooping-cough von Roche in London“ folgendes berichtet:

„2,5 Grm. Asa foetida werden mit 60 Grm. Olivenöl einige Stunden digerirt., das Oel abgegossen und letzteres mit je 2 Grm. Kümmelöl, und Terpentinöl nebst einigen Tropfen Bergamottöl vermischt. 60 Grm.= 4,1 Mark“

Verwendete Literatur:

- Interneteintrag vom 15.11.2021 unter Baybottl/Patentmedizin/antike Flasche
- Eduard Hahn, Die wichtigsten der bis jetzt bekannten Geheimmittel und Spezialitäten, Berlin, 4. Auflage 1879, Digitalisat der University of Illinois Library, S.94.

Dokumentation der gesamten Sammlung 01–10 in Tabellenform



Der Großteil meiner Sammlung in der Vitrine in unserem Flur

01-10 Funktionsbezeichnungen nach Inhalten gegliedert

- 01 **Quackmedizinflaschen**
- 02 **Apothekengefäße**
- 02a Markenmedizinflaschen
- 02b Markenmundwasserflaschen
- 03 **Giftflaschen**
- 04 **Drogistenflaschen**
- 05 **Laborgefäße**
- 05a Flaschen für die Duftstoffproduktion
- 05b Gewichte
- 05c Trichter
- 06 **Lebensmittelgefäße incl.
Mineralwasserflaschen**
- 06a **Gefäße für alkoholische Getränke**
- 07 **Haushaltsmittelgefäße**
- 07a Tintengefäße
- 08 Schnupftabaksflaschen
- 09 Pharmazeutische Primärpackmittel
fabrikneu
- 10 Gefäße mit unbekannter Funktion

Sammlungskatalog geordnet nach Nummer (Erwerbsdatum)

Erwerbsdatum 0000	Herkunftsland bzw Erwerbort	Material	Farbe	Höhe in cm	Hinweise zur Bestimmung	Funktion	Nr. **
1978	Dänemark	Keramik	mittelbraun	10	Form „Zubindehafen“ s.1, 2, 35	Lebensmittelgefäß Hafen	001
1978	Dänemark	Keramik	hellbraun	13,5	Form „Zubindehafen“ s.1, 2, 35	Lebensmittelgefäß Hafen (größer)	002
1980	DK/Bornholm aus dem Antiquitäten- handel	Keramik	grau/blaus Dekor	18,5	Zylindrischer Korpus mit Deckel mit kleinem Knauf, auf der Frontseite AMYL. TRITIC. (Weizenstärke), darunter das Wappen von Rönne seitenverkehrt, auf der Rückseite das Firmenlogo der Stadtapotheke von Rönne. Das Gefäß wurde von der Töpferei Hjort für die Stadtapotheke von Rönne hergestellt, wurde aber Ausschussware, weil das Wappen verkehrt war. Die Dose bekam einen Preis bei einer Designausstellung in London	Apothekengefäß Standgefäß	006
1983	Schweden/Ryd Ehem. Glasfabrik am Ort	Glas	braun	6,5	Beginn der Sammlung Form „Zubindehafen“ s.13+14	Apothekengefäß Salbentöpfchen	012
1983	Schweden/Ryd Ehem. Glasfabrik am Ort	Glas	braun	5,5	Beginn der Sammlung Form „Zubindehafen“ s.12+14	Apothekengefäß Salbentöpfchen	013
1983	Schweden/Ryd Ehem. Glasfabrik am Ort	Glas	braun	5,5	Beginn der Sammlung Form „Zubindehafen“ s.12+13	Apothekengefäß Salbentöpfchen	014
1983	Schweden/Ryd	Glas	braun	16,7	Ovale Grundfläche mit abfallenden Schultern, auf der Vorderseite zwei ein Etikett umrahmende Glasbänder, am Boden: 300 (ml) s.015, 016, 017	Drogistenflasche Abgabeflasche	015
1983	Schweden/Ryd	Glas	klar	12	Ovale Grundfläche mit abfallenden Schultern, auf der Vorderseite zwei ein Etikett umrahmende Glasbänder, am Boden: 75 (ml) s.015, 016, 017	Drogistenflasche Abgabeflasche	016
1983	Schweden/Ryd	Glas	klar	14,5	Ovale Grundfläche mit abfallenden Schultern, auf der Vorderseite zwei ein Etikett umrahmende Glasbänder, am Boden: 100 (ml) s.015, 016, 017	Drogistenflasche Abgabeflasche	017
1983	Schweden/Ryd	Glas	klar	9	querrechteckig mit querrechteckiger Grundfläche	Haushaltsmittel- flasche Haarwasserflasche	019
1991	GB/Cornwall/ Helston	Keramik	hellbraun	11	Mit Ausgießer; geprägt seitlich unten: LOVATT Ltd. s. 30, 31, 47, 48, 50, 87, 222, 223, 224, 287, 333, 334, 335, 347, 348, 376, 554, 610, 611	Tintengefäß	030
1991	GB/Cornwall/ Helston	Glas	hellgrün	5,5	8-eckig, mit geborstener Lippe; s. 30, 31, 47, 48, 50, 87, 222, 223, 224, 287, 333, 334, 335, 347, 348, 376, 554, 610, 611	Tintengefäß	031
1991	GB/Cornwall/ Helston	Glas	dunkelblau	8	8-eckig, mit geborstener Lippe ohne Prägung s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftfläschchen	032.1
1991	GB/Cornwall/ Helston	Glas	dunkelblau	8	8-eckig, mit geborstener Lippe ohne Prägung s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftfläschchen	032.2
1991	GB/Cornwall/ Helston	Glas	dunkelblau	7,5	INECTO; Text von unten nach oben; rund	Giftfläschchen	034
1991	GB/Cornwall/ Helston	Keramik	hellgrau	10,5	Form „Zubindehafen“ s.1, 2, 35	Lebensmittelgefäß Hafen	035
1994	GB/Hexam	Glas	klar	8	SHARP'S FURNITURE CREAM	Haushaltsmittel- flasche	043
1994	GB/Hexam	Glas	klar	13	STEPHENSON BRS. FURNITURE CREAM	Haushaltsmittel- flasche	044
1994	GB/Hexam	Glas	hellblau	15	SCOTT'S / EMULSION auf der Vorderseite von oben nach unten, querrechteckig mit eingezogenen Vorder- und Seitenfronten	(Quackmedizin) Lebertran	045
1994	GB/Hexam	Glas	klar	10,5	BIRD'S LEMONADE auf der Vorderseite ALFRED BIRD&SONS LTD. BIRMINGHAM auf der Rückseite, am Boden: 4554	Lebensmittelgefäß Saftkonzentrat- flasche	046

Samlungskatalog geordnet nach Nummer (Erwerbsdatum)

Erwerbsdatum 0000	Herkunftsland bzw Erwerbort	Material	Farbe	Höhe in cm	Hinweise zur Bestimmung	Funktion	Nr. **
1994	GB/Hexam	Glas	hellgrün	6,5	8 eckig mit geborstener Lippe; s. 30, 31, 47, 48, 50, 87, 222, 223, 224, 287, 333, 334, 335, 347, 348, 376, 554, 610, 611	Tintengefäß	047
1994	GB/Hexam	Keramik	hellbraun	6	Rund; 30, 31, 47, 48, 50, 87, 222, 223, 224, 287, 333, 334, 335, 347, 348, 376, 554, 610, 611	Tintengefäß	048
1994	GB/Hexam	Keramik	hellgrau	6,5	Rund Weithals, s. 49, 184, 184.1 185	Apothekengefäß Salbenkruke	049
1994	GB/Hexam	Keramik	hellbraun	14,5	Rund mit quadratischem Hals. Seitlich unten Prägestempel 1:hochoval: IV,28,Rd,A und 2:queroval:, 21, LAMBETH , s. 30, 31, 47, 48, 50, 87, 222, 223, 224, 287, 333, 334, 335, 347, 348, 376, 554, 610, 611	Tintengefäß	050
1994	GB/Hexam	Glas	dunkelblau	8,5	OPPENHEIMER / SON / & CO LTD / LONDON von oben nach unten; rechteckiger Grundriß mit abgerundeten Ecken	unbekannt	053
1994	GB/Hexam	Glas	türkis	15,5	Quadratischer Grundriß, auf einer Seite doppelte Skala, von oben nach unten: TABLE - SPOONS	Lebensmittelgefäß Maßeinheitenflasche	054
1994	GB/Hexam	Glas	dunkelbraun	12	8-eckig, am Boden: I / MILTON / FCC (auf dem Kopf)	Apothekengefäß Abgabeflasche	056
1994	GB/Hexam	Glas	klar	6,5	Becherform; Beschriftung eingraviert: Doppelskala, darüber: SPOONS, links: TABLE, rechts: TEA	Lebensmittelgefäß Messbecher	057
1995	GB/Robin Hoods Bay	Glas	hellblau	7,5	NOT TO BE TAKEN von oben nach unten; querrechteckig, drei Seiten längsgerillt s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	059
1995	GB/Robin Hoods Bay	Glas	braun	6,5	MORSES INDIAN / ROOT PILLS von oben nach unten auf der Vorderseite, rechte Seite: W.H. COMSTOCK, linke Seite: DOSE 2 TO 4, querrechteckig mit eingezogenen Vorder- und Seitenfronten	Quackmedizin	060
1995	GB/Robin Hoods Bay	Glas	braun	6	Rund mit Tropfausguss	Apothekengefäß Tropfflasche	064
1995	GB/Robin Hoods Bay	Porzellan	hellgrau	3	Rund, Unterteil und Deckel mit Kerben zum Zubinden; Text im Umdruck: DUNCAN, FLOCKHART & CO / EDINBURGH, am Boden: T... / PATENT / LONDON	Apothekengefäß Salbendose	069 1+2
1996	WD/ Neustadt von Wenglers	Glas	braun	8,5	Rund mit Tropfausguss und herzförmigen Glasstopfen LAMPRECHT'S / L-H, am Boden:10 (ml)	Apothekengefäß Tropfflasche	070
1997	OD Jüterbog	Glas	klar	7	PN SILVIT	Laborgefäß Becherglas für Chem.	071.1
1997	OD Jüterbog	Glas	klar	7	PN SILVIT	Laborgefäß Becherglas für Chem.	071.2
1997	OD/Jüterbog	Glas	braun	5,5	mit schmalem Glasstopfen, am Boden 10(ml) + II	Laborgefäß Schullaborflasche	073.1
1997	OD/Jüterbog	Glas	braun	6,5	mit schmalem Glasstopfen und langem Hals, am Boden 10(ml) + II 10ml mit Glasstopfen + langem Hals	Laborgefäß Schullaborflasche	074
		Glas	braun	12,5	Rund mit Tropfausguss und herzförmigen Glasstopfen, hinten unten: TK, am Boden:50 (ml)	Apothekengefäß Tropfflasche	075
1997	OD/Jüterbog	Glas	braun	5,5	mit breitem Glasstopfen, am Boden 10(ml) + Hüttenzeichen	Laborgefäß Schullaborflasche	072.5
1997	OD/Jüterbog	Glas	klar		mit schmalem Hals	Laborgefäß Erlenmeyerkolben	078
1997	OD/Jüterbog	Glas	klar		mit weitem Hals	Laborgefäß Erlenmeyerkolben	079
1998	WD/ Hohenberg/ Eger	Glas	klar	9	ORGANOTHERAPEUTICA / RICHTER / Budapest Text in einem rechteckigen leicht verzierten Rahmen, erstes und drittes Wort gebogen	Quackmedizin Organotherapeuticum	080
1997	OD/Jüterbog	Glas	klar	8,5	mit weitem Hals SILVIT	Laborgefäß Erlenmeyerkolben	076.4

Sammlungskatalog geordnet nach Nummer (Erwerbsdatum)

Erwerbsdatum 0000	Herkunftsland bzw Erwerbort	Material	Farbe	Höhe in cm	Hinweise zur Bestimmung	Funktion	Nr. **
1998	CS/Saaz	Glas	klar		mundgeblasen	Apothekengefäß Azneimittelflasche	081
1998	CS/Saaz	Glas	klar	10	mundgeblasen Weithals, rund	Apothekengefäß Azneimittelflasche	082
1998	CS/Saaz	Glas	klar	10	mundgeblasen, rund	Apothekengefäß Azneimittelflasche	083
1998	CS/Saaz	Glas	klar	12	mundgeblasen, rund	Apothekengefäß Azneimittelflasche	084
1998	CS/Saaz	Glas	klar	6	Rund, am Boden: 20 (ml)	Apothekengefäß Azneimittelflasche	086
1998	CS/Saaz	Glas	türkis	14	Rund; oben und unten umlaufende Glasbänder; am Boden: ¼ KO; s. 30, 31, 47, 48, 50, 87, 222, 223, 224, 287, 333, 334, 335, 347, 348, 376, 554, 610, 611	Tintenvorrats- flasche	087
1998	WD/Osna- brück von Jörg	Glas	braun	12	Rund mit eingeschliffenem Stopfen, auf Etikett: HYDRARGYR	Laborgefäß mit Glasstopfen	088
1998	WD/Osna- brück von Jörg	Glas	klar	10	Rund mit eingeschliffenem Stopfen, auf Etikett: „Natrium- / silikat“	Laborgefäß mit Glasstopfen	089
1998	WD/Osna- brück von Jörg	Glas	klar	14	rund mit Weithals, Beschriftung aufgedruckt: Firmenzeichen SCHOTT-DURAN, 250ml, Made in Germany Skala mit APROX VOL. 100-250	Laborgefäß Erlenmeyerkolben	091
2000	PRC/Peking	Porzellan	Faianceweiß/ blau/bunt	8,5	Rund, oben 1, unten 2 blaue Linien; auf dem Korpus: gestikulierende Gruppe von drei Personen und einem Schmetterling, auf der Gegenseite 22 chin. Schriftzeichen; am Boden: chinesische Schriftzeichen	Schnupftabaks- flasche Snuffbottle	094
2002	WD/Rodewald aus Museum	Glas	dunkelgrün	19,5	Rund, Weithals, gehämmerte Oberfläche, am Boden: NORMALKONSERVE / 900 ccm und das Firmenzeichen der Wilhelmshütte (W in einem Haussymbol)	Lebensmittelgefäß Einkochglas ohne Deckel	100.1
2002	Holzminden/ Frankreich	Glas	dunkelgrün	7	Rund mit eingeschliffenem 8-eckigem Glasstopfen, am Boden: BOTTLE / MADE IN FRANCE und Hüttenzeichen	Duftstoff-Flasche für Duftorgel	102.1
2002	Holzminden/ Frankreich	Glas	dunkelgrün	7	Rund mit eingeschliffenem 8-eckigem Glasstopfen, am Boden: BOTTLE / MADE IN FRANCE und Hüttenzeichen	Duftstoff-Flasche für Duftorgel	102.2
2002	Holzminden/ Frankreich	Glas	olivgrün	9	Rund mit eingeschliffenem 8-eckigem Glasstopfen, am Boden: MADE IN FRANCE und Hüttenzeichen	Duftstoff-Flasche für Duftorgel	103.1
2002	Holzminden/ Frankreich	Glas	olivgrün	9	Rund mit eingeschliffenem 8-eckigem Glasstopfen, am Boden: MADE IN FRANCE und Hüttenzeichen	Duftstoff-Flasche für Duftorgel	103.2
2003	WD Heidelberg	Glas	klar	10	6-seitig, die drei Vorderseiten längsgerillt, am Boden: 50(ml) s. 32.1, 32.2, 59, 141, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	141
2003	WD Heidelberg	Glas	braun	8	6-seitig, die drei Vorderseiten längsgerillt, am Boden: 20(ml) + DIN + DAB + OMC	Drogistenflasche	143
2003	WD Heidelberg	Glas	klar	8,5	30 (ml) HV am Boden	Apothekengefäß	145
2003	WD Neustadt v. Frau Niffka	Glas	braun	13	6-seitig, die drei Vorderseiten längsgerillt, am Boden: 100(ml) + D+A+B+6+wepa im Rahmen	Drogistenflasche	175
2003	WD Neustadt v. Frau Niffka	Glas	braun	10,5	6-seitig, die drei Vorderseiten längsgerillt, am Boden: 50(ml) + DIN + DAB + W	Drogistenflasche	176
2003	Hess.Olden- dorf	Keramik	weißbeige Krakelé	7,5	Salbenkrucke mit Zubinderand am Boden: 100 (ml), s. 49, 184, 184.1 185	Apothekengefäß Salbenkrucke	184
2003	Hess.Olden- dorf	Keramik	weiß	6	Salbenkrucke mit Zubinderand s. 49, 184, 184.1 185	Apothekengefäß Salbenkrucke	184.1
2003	Hess.Olden- dorf	Keramik	weiß	5	Salbenkrucke mit Zubinderand, s. 49, 184, 184.1 185	Apothekengefäß Salbenkrucke	185

Sammlungskatalog geordnet nach Nummer (Erwerbsdatum)

Erwerbsdatum 0000	Herkunftsland bzw Erwerbort	Material	Farbe	Höhe in cm	Hinweise zur Bestimmung	Funktion	Nr. **
2003	Hess.Olden- dorf	Glas	klar	9	DIE KEISSERLICHE PRIVILEGIERT ALTONATICHE W. KRONESSENTS spiralg umlaufend von oben nach unten. Zu Beginn und am Ende des Textes zwei Halbmonde, unterschiedlich stark ausgeprägt, Rücken an Rücken. Die beiden gegeneinandergestellten Halbmonde sind in einem im Beipackzettel abgedruckten Stempel als Fische zu identifizieren. s. 186, 186.2-3, 336, 364, 383, 508, 525, 557, 563	Quackmedizin	186
2003	Hess.Olden- dorf	Glas	dunkelgrün	15	MINERALWASSER rund Frontseite: MIN.WASSER / VON / Dr. STRUVE / UND / SOLTMANN; Rückseite: BRESLAU s 187, 446, 500, 504, 559, 619, 620, 621	Lebensmittelgefäß Mineralwasser	187
2003	Hess.Olden- dorf	Glas	grün	9	DIE KEISSERLICHE PRIVILEGIERT ALTONATICHE W. KRONESSENTS spiralg umlaufend von oben nach unten. Zu Beginn und am Ende des Textes zwei Halbmonde, unterschiedlich stark ausgeprägt, Rücken an Rücken. Die beiden gegeneinandergestellten Halbmonde sind in einem im Beipackzettel abgedruckten Stempel als Fische zu identifizieren. s. 186, 186.2-3, 336, 364, 383, 508, 525, 557, 563	Quackmedizin	186.2
2004	Hannover	Glas	klar	9	STEPHAN'S ALTONAER WUNDER KRONESSENZ Spiralg umlaufend von oben nach unten; oberhalb des Schriftzuges sind auf der einen Seite die Buchstaben C. Sb. N. und auf der anderen Seite zwei Halbmonde, einer davon doppelt durchgestrichen, Rücken an Rücken. Unterhalb des Schriftzuges auf jeder Seite das Doppelhalbmondzeichen s. 188, 367, 384	Quackmedizin	188
2003	Hess.Olden- dorf	Glas	helltürkis	9	DIE KEISSERLICHE PRIVILEGIERT ALTONATICHE W. KRONESSENTS spiralg umlaufend von oben nach unten. Zu Beginn und am Ende des Textes zwei Halbmonde, unterschiedlich stark ausgeprägt, Rücken an Rücken. Die beiden gegeneinandergestellten Halbmonde sind in einem im Beipackzettel abgedruckten Stempel als Fische zu identifizieren. s. 186, 186.2-3, 336, 364, 383, 508, 525, 557, 563	Quackmedizin	186.3
2003	Dinstorf	Glas	braun	10,5	SPRENGEL BERNHARD / HANNOVER auf der Frontseite von unten nach oben; auf der Rückseite ein Bienenkorb, dahinter ein Anker und ein Hermesstab gekreuzt, davor: B., danach S.; flach achteckiger Grundriß; s. 204, 205.1, 366, 414, 549, 641, 642	Quackmedizin	204
2003	Hess Oldendorf	Glas	grün	10	SPRENGEL BERNHARD / HANNOVER auf der Frontseite von unten nach oben; auf der Rückseite ein Bienenkorb, dahinter ein Anker und ein Hermesstab gekreuzt, davor: B., danach S.; flach achteckiger Grundriß; s. 204, 205.1, 366, 414, 549, 641, 642	Quackmedizin	205.1
2004	Hannover Misburg	Glas	helltürkis	6,5	TREMONIA+ReiterWSAC Tremonia = mittelalterliche Bezeichnung von Dortmund s. auch Zeche Tremonia s., 30, 31, 47, 48, 50, 87, 222, 223, 224, 287, 333, 334, 335, 347, 348, 376, 554, 610, 611	Tintenflasche	222
2003	Hannover	Glas	helltürkis	5,5	TREMONIA+ReiterWSAC Tremonia = mittelalterliche Bezeichnung von Dortmund s. auch Zeche Tremonia s. 30, 31, 47, 48, 50, 87, 222, 223, 224, 287, 333, 334, 335, 347, 348, 376, 554, 610, 611	Tintenflasche	223
2003	Hannover	Glas	helltürkis	5,5	Quadratisch mit rundem Hals mit 1 Rille für Federhalter; s. 30, 31, 47, 48, 50, 87, 222, 223, 224, 287, 333, 334, 335, 347, 348, 376, 554, 610, 611	Tintenflasche	224
2003	Hannover	Glas	klar	9,5	Rund, am Boden: H im Ring und 30(ml)	Apothekengefäß Tropfflasche	230
2004	NRÜ von Stünkel	Glas	klar	17,5	Kolben mit ganz langem Hals, auf dem Korpus geätzt: 100ml +E20 + Firmenzeichen ASSISTENT + Eichstrich am Hals	Laborgefäß für Likörproduktion	231
2004	NRÜ von Stünkel	Glas	klar	12	Kolben mit langem Hals, auf dem Korpus geätzt: 100ml +A 15° C + Eichstrich am Hals	Laborgefäß für Likörproduktion	232
2004		Keramik	hellgrau	7	mit Binderand, am Boden 50 (ml)	Apothekengefäß Salbengefäß	238

Sammlungskatalog geordnet nach Nummer (Erwerbsdatum)

Erwerbsdatum 0000	Herkunftsland bzw Erwerbort	Material	Farbe	Höhe in cm	Hinweise zur Bestimmung	Funktion	Nr. **
2005	Hannover Misburg von Schwiezer	Glas	blaugrün	10,5	rund, am unteren Rand: STATNI SEROLOGIOKY USTAV / IVANOVICE NA HANE (schwach geprägt)	Apothekengefäß Apothekenabgabe- gefäß	252
2004	Hannover Misburg	Glas	grün	16,5	WEISSER / BRUSTSYRUP / GAW. MAYER BRESLAU auf der Vorderseite	Quackmedizin	255
2003	Hannover Misburg	Glas	grünlich	9,5	Auf der Vorderseite und auf der Rückseite von oben nach unten in zwei Reihen REICHMANNSDORFER / UNIVERSALBALSAM s. 259, 351, 355, 356, 413, 429, 437, 453, 494, 495, 506, 509, 520, 521, 542, 548	Quackmedizin Thüringer Olität	259
2005	Hannover Misburg	Glas	grün	10	HINFONG ESSENZ am Boden rund, seitlich abgeplattet, MARKE GOLIATH QUALITÄT EXTRA GES. GESCH. Mit trinkendem Mann s. 260, 261, 329, 358, 373, 444, 481, 482, 487	Quackmedizin Thüringer Olität	260
2005	Hannover Misburg	Glas	klar blasig	11,5	HINFONG ESSENZ am Boden rund, seitlich abgeplattet, Bildprägung auf der Vorderseite: Labor; s. 260, 261, 329, 358, 373, 444, 481, 482, 487	Quackmedizin Thüringer Olität	261
2005	Hannover Misburg	Glas	türkis	9,5	AUGSBURGER / LEBENSESSENZ / NACH DER / VON DR. KIESOW / CHURBAYR. RAT / ERFUNDENEN / VERFERTIGT auf der Frontseite der quadratisch vierseitigen Flasche; auf der Rückseite ein Symbol, das an den trinkenden nackten Mann erinnert; s. 262, 340, 341, 385, 410, 491, 503, 518, 566, 629, 630	Quackmedizin	262
2005	Zwiesel Cristallerie Bavaria	Glas	rot+farblos Überfang	10,5	Flacher runder Korpus – typische Schnupftabaks- flaschenform, in 7 Reihen und am Hals eingearbeitete Bläschen; Zierverschluss von mir s. 264, 265, 266, 645, 646	Schnupftabaks- flasche	264
2005	Zwiesel Bärwurzladen	Glas	farblos ziseliert	10	Flacher runder Korpus – typische Schnupftabaks- flaschenform, auf der Vorderseite Auerhahn zwischen Pflanzen eingeschliffen, auf der Rückseite rundes Ornamentband eingeschliffen; Zierverschluss von mir s. 264, 265, 266, 645, 646	Schnupftabaks- flasche	265
2005	Zwiesel Schott Schauglashütte	Glas	blau+farb- los Überfang	9	geschundenes Glas; flacher runder Korpus – typische Schnupftabaksflaschenform, in 6 Reihen, am Hals und an der Mündung eingearbeitete Bläschen; Zier- verschluss von mir s. 264, 265, 266, 645, 646	Schnupftabaks- flasche	266
2005	Plön v. Schw.	Glas	blau			unbekannt	269
		Glas	klar	8,5	MASON'S / O.K. SAUCE von oben nach unten, am Boden: G in einem 6-zackiger Stern, vierkant	Lebensmittelgefäß	270
2005	Plön v. Hamb	Glas	klar	7,5	VASOGEN von unten nach oben; am Boden 14 (ml) 6-seitig; an drei Seiten gerillt s. 271, 295	Quackmedizin?	271
2005	Plön v. Hamb	Glas	klar	9,5	Dr SULZBERGER / STIFTUNG / SALZUNGEN Text von unten nach oben; rund s. 272, 416	Quackmedizin	272
2005	Plön	Glas	dunelgrün gehämmert	10,5	DARMOL, Text auf der Schulter; rund mit abgeplatteten Seiten	Markenmedizin	276
2005	Plön	Glas	grünlich	10,5	Rund seitlich abgeplattet, ohne Lippe wie Farina-Imitate	Duftstoff	278
2005	Plön	Glas	grünlich	10,5	Rund seitlich abgeplattet, ohne Lippe wie Farina-Imitate	Duftstoff	278.2
2005	Hannover- Misburg v. Schwiezer	Glas	blaugrün	12,5	2x Totenkopf dazwischen: GIFT / FLASCHE 6-seitig, 3Flächen im oberen und unteren Drittel gerillt; am Boden 100(ml) s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	284
2005	Langenhagen von Peter Löffler	Glas	braun	11,5	Totenkopf. Links und rechts „Gift“ und darunter „Giftflasche“; 6-seitig, 3Flächen im oberen und unteren Drittel gerillt; am Boden 100(ml) s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	285

Sammlungskatalog geordnet nach Nummer (Erwerbsdatum)

Erwerbsdatum 0000	Herkunftsland bzw Erwerbort	Material	Farbe	Höhe in cm	Hinweise zur Bestimmung	Funktion	Nr. **
2005	Hannover-Misburg	Glas	blau	8	6 kantig, 2 Seiten längsgerillt. 3. Seite: NOT TO BE TAKEN +1 OZ, am Boden: C.A. LTD; s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 286, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	286
2005	Hannover-Misburg	Glas	blaßtürkis	7,6	Rund, oben und unten umlaufende Glasbänder; s. 30, 31, 47, 48, 50, 87, 222, 223, 224, 287, 333, 334, 335, 347, 348, 376, 554, 610, 611	Tintengefäß	287
2004	Dudensen/ Amerika (von Peter Löffler)	Glas	dunkelblau	10	BROMO-SELTZER / EMERSON / DRUG CO / BALTIMORE, MD. auf der vorderen Hälfte der runden Flasche, s. 289, 382, 443, 470	Quackmedizin	289
2004	Hannover/Bult	Glas	hellgrün	12,5	6-seitig, 3Flächen gerillt; am Boden 100(ml) s. 59, 141, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 372, 377, 401, 411, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche Drogenabgabe- flasche	294
2004	Hannover/Bult	Glas	hellgrün	10	VASOGEN von unten nach oben; am Boden 38 (ml) 6-seitig; an drei Seiten gerillt s. 271, 295.	Quackmedizin?	295
2004	Hannover-Misburg	Glas	türkis	13	Viereckig Phiole ohne Prägung	Quackmedizin	308
2005	Hannover-Misburg	Glas	klar	10	rund, seitlich abgeplattet ohne Lippe auf einer Seite: GEGENÜBER, s. auch 321 und 643	Duftstoff	321
2005	Hannover-Misburg	Glas	klar	12	ohne Prägung mit Abriss Form: Schwarzwälder Portionflasche für Schnaps	Alkohol	328
2006	Hannover Misburg	Glas	Grün	10,5	HIENFONG ESSENZ ECHTE Schulterprägung; rund seitlich abgeplattet s. 260, 261, 329, 358, 373, 444, 481, 482, 487	Quackmedizin Thüringer Olität	329
2006	Hannover Misburg	Glas	dunkelgrün	12	SCHUHSOHLEN-OEL MARKE „FINGERHUT“/ PATENT LEDERÖL FABRIK BREMEN	Haushaltsmitte- flasche Schuhsolenöl	330
2006	Hannover Misburg	Glas	Stark grün	10,5	NOT TO BE TAKEN von oben nach unten; querrechteckig, drei Seiten längsgerillt s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	331
2006	Hannover Misburg	Glas	Stark grün	12,2	2x Totenkopf + GIFT / FLASCHE; 6-eckig, 3Flächen im unteren Drittel gerillt; am Boden 100(ml) s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	332
2006	Hannover Misburg USA	Glas	dunkelblau	14	Rund mit Ausgießer; oben und unten umlaufende Glasbänder; Prägeschrift von oben nach unten STAFFORD'S / INK / MADE IN USA s. 30, 31, 47, 48, 50, 87, 222, 223, 224, 287, 333, 334, 335, 347, 348, 376, 554, 610, 611	Tintenflasche	333
2006	Hannover Misburg	Glas	olive	12	Rund, oben und unten 3 umlaufende Glasbänder; s. 30, 31, 47, 48, 50, 87, 222, 223, 224, 287, 333, 334, 335, 347, 348, 376, 554, 610, 611	Tintenflasche	334
2006	Hannover Misburg	Glas	türkis	8	Rund, oben und unten 2 umlaufende Glasbänder, s. 30, 31, 47, 48, 50, 87, 222, 223, 224, 287, 333, 334, 335, 347, 348, 376, 554, 610, 611	Tintenflasche	335
2006	Hannover Misburg	Glas	olive	9	DIE KEISSERLICHE PRIVILEGIERT ALTONATISCHE W. KRONESSENTS spiralig umlaufend von oben nach unten. Zu Beginn und am Ende des Textes zwei Halbmonde, unterschiedlich stark ausgeprägt, Rücken an Rücken. Die beiden gegeneinandergestellten Halbmonde sind in einem im Beipackzettel abgedruckten Stempel als Fische zu identifizieren. s. 186, 186.2-3, 336, 364, 383, 508, 525, 557, 563	Quackmedizin	336
2006	Hannover Misburg	Glas	türkis	4,5	runde Salbenkruke mit Abriß, Typ Zubindehafen, s. 337, 535	Apothekengefäß Salbengefäß	337
2006	Hannover Misburg	Glas	klar	10	Von unten nach oben in zwei Reihen: Dr WHITES AUGENWASSER / VON TRAUIG. EHRHARDT; Flaschenform wie bei Universalbalsam	Quackmedizin Thüringer Olität	338
2007	Hannover Misburg	Glas	klar	10,5	LEBENS / ESSENZ auf der Frontseite der quadratisch vierseitigen Flasche von oben nach unten; s. 262, 340, 341, 385, 410, 491, 503, 518, 566, 629, 630	Quackmedizin	340

Samlungskatalog geordnet nach Nummer (Erwerbsdatum)

Erwerbsdatum 0000	Herkunftsland bzw Erwerbort	Material	Farbe	Höhe in cm	Hinweise zur Bestimmung	Funktion	Nr. **
2007	Hannover Misburg	Glas	klar türkis	9,5	AUGS / BURGER / LEBENS / ESSENZ auf der Frontseite der quadratisch vierseitigen Flasche; s. 262, 340, 341, 385, 410, 491, 503, 518, 566, 629, 630	Quackmedizin	341
2007	Hannover Misburg	Glas	grün	5,5	Rechteckig mit rundem Hals und 2 Rillen für Federhalterauflage; s. 30, 31, 47, 48, 50, 87, 222, 223, 224, 287, 333, 334, 335, 347, 348, 376, 554, 610, 611	Tintenfläschchen	347
2007	Hannover Misburg	Glas	klartürkis	7,5	TREMONIA+ReiterWSAC Tremonia = mittelalterliche Bezeichnung von Dortmund s. auch Zeche Tremonia s. 30, 31, 47, 48, 50, 87, 222, 223, 224, 287, 333, 334, 335, 347, 348, 376, 554, 610, 611	Tintenfläschchen ?	348
2007	Hannover Misburg	Glas	klar	10,5	SCHMERZFREI / MIT DER SCHLANGE / OSKAR SAHRHAGE BIELEFELD, von oben nach unten auf einer Seite; rund mit abgeplatteten Seiten; am Boden Symbol: Kreuz auf breitem Fuß s. 350, 374	Quackmedizin	350
2007	Hannover Misburg	Glas	klar	9	Erste Seite von unten nach oben in drei Reihen UNIVERSALBALSAM / J.M.GREBEHAHN- / REICHMANNSDORF 35 Zweite Seite von unten nach oben in zwei Reihen GREBEHAHN SOHN / J.C.G. Dritte Seite zwei Figuren: ein Laborant der auf einem Hahn reitet und eine Flasche hochhält verfolgt einen Sensenmann, dazu in drei Reihen von unten nach oben OCCIDIT / QUI NON / SERVAT s. 259, 351, 355, 356, 413, 429, 437, 453, 494, 495, 506, 509, 520, 521, 542, 548	Quackmedizin Thüringer Olität	351
2007	Hannover Misburg	Glas	klar türkis	9	Haarlemer Öl C. DE KONING TILLY von oben nach unten; runde Phiole ohne Lippe s. 352, 386, 415, 417, 426, 546, 558	Quackmedizin	352
2007	Hannover Misburg	Glas	klar türkis gehämmert	11,5	ECHTER WALTHORIUS / KARMELITERGEIST von unten nach oben auf 2 von 8 Seiten; s. 353, 483	Quackmedizin	353
2008	Hannover Misburg	Glas	graugrün	9,5	Auf einer Seite von oben nach unten in zwei Reihen UNIVERSAL (-) / BALSAM s. 259, 351, 355, 356, 413, 429, 437, 453, 494, 495, 506, 509, 520, 521, 542, 548	Quackmedizin Thüringer Olität	355
2008	Hannover Misburg	Glas	graugrün	9,5	Auf der Vorderseite von oben nach unten UNIVERSALBALSAM Auf der Rückseite von oben nach unten in zwei Reihen EMIL LANGBEIN MELLENBACH s. 259, 351, 355, 356, 413, 429, 437, 453, 494, 495, 506, 509, 520, 521, 542, 548	Quackmedizin Thüringer Olität	356
2008	Hannover Misburg	Glas	grün	8,5	6 kantig, 2 Seiten längsgerillt. 3. Seite: NOT TO BE TAKEN s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	357
2008	Hannover Misburg	Glas	graugrün	10	HINFONG ESSENZ am Boden; rund, seitlich abgeplattet MARKE GOLIATH QUALITÄT EXTRA mit trinkendem Mann in einem Rahmen s. 260, 261, 329, 358, 373, 444, 481, 482, 487	Quackmedizin Thüringer Olität	358
2008	Hannover Misburg	Glas	graugrün	12	6 seitig, auf 3 Seiten oben und unten gerillt; auf 2 Seiten „Gift“, auf Frontseite + Totenkopf + „Giftflasche“; am Boden 100(ml) s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	359
2009	Hannover Misburg	Glas	dunkeloliv	9	DIE KEISSERLICHE PRIVILEGIERT ALTONATICHE W. KRONESSENTS spiralg umlaufend von oben nach unten. Zu Beginn und am Ende des Textes zwei Halbmonde, unterschiedlich stark ausgeprägt, Rücken an Rücken. Die beiden gegeneinandergestellten Halbmonde sind in einem im Beipackzettel abgedruckten Stempel als Fische zu identifizieren. s. 186, 186.2-3, 336, 364, 383, 508, 525, 557, 563	Quackmedizin	364
2009	Hannover Misburg	Glas	grün	12,5	6 seitig, auf 3 Seiten oben und unten gerillt; auf 2 Seiten Totenkopf; auf Frontseite GIFT / FLASCHE; am Boden 100(ml) s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	365

Sammlungskatalog geordnet nach Nummer (Erwerbsdatum)

Erwerbsdatum 0000	Herkunftsland bzw Erwerbort	Material	Farbe	Höhe in cm	Hinweise zur Bestimmung	Funktion	Nr. **
2009	Hannover Misburg	Glas	grün	10,5	SPRENGEL BERNHARD / HANNOVER auf der Frontseite von unten nach oben; auf der Rückseite ein Bienenkorb, dahinter ein Anker und ein Hermesstab gekreuzt, davor: B., danach S.; am Boden 1347; flach achteckiger Grundriss; s. 204, 205.1, 366, 414, 549, 641, 642	Quackmedizin	366
2009	Hannover Misburg	Glas	klargrau	9	STEPHANI'S ALTONAER WUNDER KRONESSENZ Spiralg umlaufend von oben nach unten; oberhalb des Schriftzuges sind auf der einen Seite die Buchstaben C. Sb. N. und auf der anderen Seite zwei Halbmonde, einer davon doppelt durchgestrichen, Rücken an Rücken. Unterhalb des Schriftzuges auf jeder Seite das Doppelhalbmondzeichen s. 188, 367, 384	Quackmedizin	367
2009	Hannover Misburg	Glas	blau	7	8-eckig ohne Prägung, s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	370
2009	Hannover Misburg	Glas	blau	7	8-eckig ohne Prägung, s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	371
2009	Hannover Misburg	Glas	blau	8,5	6 kantig, 2 Seiten längsgerillt. 3. Seite: NOT TO BE TAKEN, am Boden 1 OZ; s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	372
2009	Hannover Misburg	Glas	klar	10	HIENFONG ESSENZ am Boden rund, seitlich abgeplattet, auf Frontseite Lamm mit Fahne und E+S im Rahmen, darunter SCHUTZMARKE s. 260, 261, 329, 358, 373, 444, 481, 482, 487	Quackmedizin Thüringer Olität	373
2009	Hannover Misburg	Glas	klar	10,5	SCHMERZFREI / MIT DER SCHLANGE / OSKAR SAHRHAGE BIELEFELD, von oben nach unten auf einer Seite; rund mit abgeplatteten Seiten.s. 350, 374	Quackmedizin	374
2009	Hannover Misburg	Glas	dunkelgrün	10,5	H.Schöler / Schutz / marke / Königsee/ Th.; im Kreis mit innerem und äußerem Rahmen geschrieben; in der Mitte die Initialen HOS; rund mit abgeplatteten Seiten	Quackmedizin Thüringer Olität	375
2009	Hannover Misburg	Glas	dunkeloliv	5,5	Rechteckig mit rundem Hals und 2 Rillen für Federhalterauflage s. 30, 31, 47, 48, 50, 87, 222, 223, 224, 287, 333, 334, 335, 347, 348, 376, 554, 610, 611	Tintenfasschen	376
2009	Hannover Misburg	Glas	dunkelblau	15,5	Coffinform 6-seitig, auf der Frontseite von oben nach unten: NOT TO BE TAKEN; Seiten links und rechts davon mit Nuppen, auf der Rückseite unten Rd No 334871; am Boden:6 oz; s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	377
2009	Hannover Misburg	Glas	blau	12,5	6-seitig, die drei Vorderseiten längsgerillt, keine weiteren Zeichen	Giftflasche	378
2010	Hess. Oldendorf	Glas	blau		rund 20ml	Apothekengefäß Medizinflasche	380
2010	Hess. Oldendorf	Glas	dunkelblau	10	BROMO-SELTZER / EMERSON / DRUG CO / TORONTO, ONT. auf der vorderen Hälfte der runden Flasche, s. 289, 382, 443, 470	Quackmedizin	382
2010	Hess. Oldendorf	Glas	blau		platt 8 eckig klein	Apothekengefäß Medizinflasche	381.2
2010	Hess. Oldendorf	Glas	dunkeloliv	9	DIE KEISSERLICHE PRIVILEGIERT ALTONATISCHE W. KRONESSENZS spiralg umlaufend von oben nach unten. Zu Beginn und am Ende des Textes zwei Halbmonde, unterschiedlich stark ausgeprägt, Rücken an Rücken. Die beiden gegeneinandergestellten Halbmonde sind in einem im Beipackzettel abgedruckten Stempel als Fische zu identifizieren. s. 186, 186.2-3, 336, 364, 383, 508, 525, 557, 563	Quackmedizin	383
2010	Hess. Oldendorf	Glas	klar grünlich	9	STEPHANI'S ALTONAER WUNDER KRONESSENZ Spiralg umlaufend von oben nach unten; oberhalb des Schriftzuges sind auf der einen Seite die Buchstaben C. Sb. N. und auf der anderen Seite zwei Halbmonde, einer davon doppelt durchgestrichen, Rücken an Rücken. Unterhalb des Schriftzuges auf jeder Seite das Doppelhalbmondzeichen s. 188, 367, 384	Quackmedizin	384

Samlungskatalog geordnet nach Nummer (Erwerbsdatum)

Erwerbsdatum 0000	Herkunftsland bzw Erwerbort	Material	Farbe	Höhe in cm	Hinweise zur Bestimmung	Funktion	Nr. **
2010	Hess. Oldendorf	Glas	klar hellgrün- lich blasig	9	LEBENS / ...Schrift unleserlich auf der Frontseite der quadratisch vierseitigen Flasche mit Abriß und unegal ausgeformter Lippe; auf der Rückseite ein nicht zu entzifferndes Symbol; s. 262, 340, 341, 385, 410, 491, 503, 518, 566, 629, 630	Quackmedizin	385
2010	Hess. Oldendorf	Glas	klar	9	Haarlemer Öl GEBR. WAANING-TILLY von unten nach oben; runde Phiole ohne Lippe s. 352, 386, 415, 417, 426, 546, 558	Quackmedizin	386
2010	Hess. Oldendorf	Glas	hellbraun	10,5	PIXAVON am Boden; flachoval mit ganz langem Hals	Marken- Mundwasser	389
2010	Hess. Oldendorf	Glas	hellbraun	7,5	MAGGI auf jeder der 4 Seiten + 4 zackiger Stern und einer am Boden; s.390, 490, 581, 582, 627	Lebensmittelgefäß Marken- Suppenwürze	390
2010	Hess. Oldendorf vom Vorgänger in Australien gekauft	Glas	klar	15	Auf der Frontseite: P. MÖLLER / OL JECOR / GADOR VER CHRISTIANA (alter Name für Oslo); Ovaler Grundriß	(Quackmedizin) Lebertran	391
2010	Hess. Oldendorf aus Engl. importiert	Keramik	graubraun	9	Form „Ingwertopf“ ohne Dekor s. 393, 394, 428, 471, 658	Lebensmittelgefäß Ingwertopf	393
2010	Hess. Oldendorf aus Engl. importiert	Keramik	weiß, blau dekoriert	11,5	Form „Ingwertopf“, blaues Dekor: auf der Schulter umlaufendes Dekorband, darunter umlaufend Landschaft mit Bergen und Gewässern, Pagoden und Dschunken; s. 393, 394, 428, 471, 658	Lebensmittelgefäß Ingwertopf	394
2010	Marburg	Glas	klar	12 insg.	Vierkant mit Abriss , XX im Stopfengriff	Apothekengefäß Apothekenglas	395
2010	Marburg	Glas	klar	12,5 insg.	rund mit Abriss und Stopfen	Apothekengefäß Apothekenglas	396
2010	Marburg	Glas	klar	12,5 insg.	Rund Stopfen; am Boden 100(ml)	Apothekengefäß Apothekenglas	397
2010	Marburg	Glas	dunkel- braun	13 insg.	Rund mit Stopfen, Stülpedeckel und weißes Wappenschild-Etikett: acid. / hydrochl. / dil. (Salzsäure), darunter schwarzes querliegendes Kreuz auf orangem Grund mit dem Wort: „Reizend“	Apothekengefäß Apothekenglas 15€	398
2010	Marburg	Buchs	hellbraun	8	Runde gedrechselte Dose mit fest schließendem Deckel, auf dem Deckel: eine schwarze 8	Apothekengefäß Offizingefäß	399
2011	Hess. Oldendorf	Glas	blau	10,5	Coffinform 6-seitig, auf der Frontseite von oben nach unten: NOT TO BE TAKEN; Seiten links und rechts davon mit Nuppen, auf der Rückseite unten Rd No 334871; am Boden: 2 oz; s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	401
2011	Hess. Oldendorf	Glas	blass grünlich	13,5	ANKER- PAIN-EXPELLER / DER / ALLEIN ECHTE auf der Vorderfront in 4 Reihen von oben nach unten das Wort ANKER - eingerahmt von zwei Händen mit ausgestreckten Zeigefingern. Darüber, unterhalb des Halses ein Anker im Rahmen. Auf der rechten Seitenwand: F. AD. RICHTER & CIE Auf der linken Seitenwand: RUDOLSTADT I/THÜR. s.402, 403, 430, 438, 439, 477, 569 575	Quackmedizin Thüringer Olität	402
2011	Hess. Oldendorf	Glas	klar	15,5	ANKER- PAIN-EXPELLER ? Hat keine Prägung auf den Seitenwänden Auf der Vorderfront unterhalb des Halses in gebogener Schrift GERMANY; darunter ein quer liegender Anker im Rahmen mit zwei vierblättrigen Blümchen; darunter , von einer gestrichelten Linie eingerahmt, in vier von oben nach unten verlaufenden Reihen F. AD. RICHTER & CIE / RUDOLSTADT, WIEN / OLTEN, ROTTERDAM / LONDON, NEW YORK; Am Boden: No 2 s.402, 403, 430, 438, 439, 477, 569, 575	Quackmedizin Thüringer Olität	403
2011	Hess. Oldendorf	Glas	dunkeloliv	14,5	RADEMACHER'S / GOLDGEIST / G.M.S. No 75198 Form wie Anker-Pain-Expeller Nachahmerprodukt ? s., 405, 441	Quackmedizin Thüringer Olität	405

Samlungskatalog geordnet nach Nummer (Erwerbsdatum)

Erwerbsdatum 0000	Herkunftsland bzw Erwerbort	Material	Farbe	Höhe in cm	Hinweise zur Bestimmung	Funktion	Nr. **
2011	Hess. Oldendorf	Glas	klar	12,5	8-seitig mit eher quadratischem Grundriss mit 4 Textseiten: W.E.EDWARDS&SON auf der ersten, ROCHE'S auf der zweiten, EMBROCATION / FOR THE auf der dritten und HOOPING COUGH auf der vierten Seite, am Boden GCG.	Quackmedizin	407
2011	Hess. Oldendorf	Glas	klar	7	BENOALIN / TINCTUR auf der Frontseite, Figur eines trinkenden nackten Mannes auf der Rückseite; kleiner Flachmann mit eingezogener Front- und Rückseite	(Quackmedizin) Heroldsfarbe	408
2011	Hess. Oldendorf	Glas	klar	13	Querrechteckiger Grundriss mit eingezogenen Seitenwänden, darauf A.J.WHITE auf der einen Seite und THE SHAKER EXTRAKT auf der anderen Seite.	Quackmedizin	409
2011	Hess. Oldendorf	Glas	dunkelgrün	9	LEBENS / ESSENS auf der Frontseite der quadratisch vierseitigen Flasche von unten nach oben; s. 262, 340, 341, 385, 410, 491, 503, 518, 566, 629, 630	Quackmedizin	410
2011	Hess. Oldendorf	Glas	klar türkislich	13,5	6-seitig flach mit Nuppen an den vorderen und seitlichen Kanten; auf der Vorderseite in zwei Reihen von oben nach unten: POISONOUS / NOT TO BE TAKEN, s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	411
2011	Hess. Oldendorf	Glas	grünlich	9,5	MARIA-ZELLER, ECHTE:/ MAGENTROPFEN auf der Vorderseite von unten nach oben, linke Seite: BRADY & DOSTAL; rechte Seite: APOTHEKER, Rückseite: BD Initialen; Grundriss flach 8-eckig s. 412, 440, 451	Quackmedizin Thüringer Olität	412
2011	Hess. Oldendorf	Glas	dunkelgrün	9	Auf der Vorderseite von oben nach unten in zwei Reihen NOHASCHECK'S / UNIVERSALBALSAM Auf der Rückseite von oben nach unten in zwei Reihen MAINZER / TROPFEN s. 259, 351, 355, 356, 413, 429, 437, 453, 494, 495, 506, 509, 520, 521, 542, 548	Quackmedizin Thüringer Olität	413
2011	Hess. Oldendorf	Glas	braun	10,5	SPRENGEL BERNHARD / HANNOVER auf der Frontseite von unten nach oben; auf der Rückseite ein Bienenkorb, dahinter ein Anker und ein Hermesstab gekreuzt, davor: B., danach S.; flach achteckiger Grundriss; s. 204, 205.1, 366, 414, 549, 641, 642	Quackmedizin	414
2011	Hess. Oldendorf	Glas	klar trüb	9	Haarlemer Öl GEBR. WAANING-TIILY von unten nach oben; runde Phoile ohne Lippe s. 352, 386, 415, 417, 426, 546, 558	Quackmedizin	415
2011	Hess. Oldendorf	Glas	grün	6,5	Dr SULZBERGER / STIFTUNG / SALZUNGEN Text von unten nach oben; rund s. 272, 416	Quackmedizin	416
2011	Hess. Oldendorf	Glas	türkislich	9	Haarlemer Öl C. DE KONING TILLY von unten nach oben; runde Phoile ohne Lippe s. 352, 386, 415, 417, 426, 546, 558	Quackmedizin	417
2012	Hess. Oldendorf	Glas	türkislich	13,5	BALISTOL-KLEVER / ARMEE OEL auf der Vorderseite von oben nach unten Grundriss flach 8-eckig mit eingezogener Vorderfront	Haushaltsmittel Feinmechaniköl	419
2012	Hess. Oldendorf	Glas	klar	12	THE SINGER / MANUFACTURING / COMPANY auf der Vorderseite von oben nach unten EXTRA QUALITY / MACHINE OIL auf der Rückseite von oben nach unten; Grundriss flach 8-eckig mit eingezogener Vorder- und Rückfront s.420, 618	Haushaltsmittel Nähmaschinenöl	420
2012	Hess. Oldendorf	Glas	hellblau	8,5	C.M.MÜLLER & Co / BERLIN S.W.19; von unten nach oben; rund; s.425, 496	Drogistenflasche	425
2012	Hess. Oldendorf	Glas	klar	9	Haarlemer Öl GEBR. WAANING-TIILY unterhalb des Halses; MADE IN HAARLEM HOLLAND am unteren Rand; runde Phoile ohne Lippe; s. 352, 386, 415, 417, 426, 546, 558	Quackmedizin	426
2012	Hess. Oldendorf	Glas	grünlich	15	HOLLIS'S / POLISHING / FLUID auf einer Seite; FOR METALS auf der anderen Seite; auf der Vorderseite Krieger(in) im Streitwagen + TRADE / MARK; Grundriss flach 8-eckig 7725 am Boden	Haushaltsmittel Metallpolitur	427

Sammlungskatalog geordnet nach Nummer (Erwerbsdatum)

Erwerbsdatum 0000	Herkunftsland bzw Erwerbort	Material	Farbe	Höhe in cm	Hinweise zur Bestimmung	Funktion	Nr. **
2012	Hess. Oldendorf	Keramik	grau	9,5	Form wie „Ingwertopf“ aber mit ausgearbeitetem Mundstück; schwarze Beschriftung. „green label“ / CURRY PASTE / im Kreis: 51/2 OZ NET WEIGHT / Ingredients: Curry powder / Malt vinegar, edible oil / MADE IN ENGLAND BY / J.A.SHARWOOD & Co. LTD / LONDON, NW 10, ENGLAND; s. 393, 394, 428, 471, 658	Lebensmittelgefäß Gewürzpaste	428
2012	Hess. Oldendorf	Glas	dunkelgrün	9,5	Auf der Vorderseite und auf der Rückseite von oben nach unten in zwei Reihen REICHMANNSDORFER / UNIVERSALBALSAM s. 259, 351, 355, 356, 413, 429, 437, 453, 494, 495, 506, 509, 520, 521, 542, 548	Quackmedizin Thüringer Olität	429
2012	Hess. Oldendorf	Glas	klar	15,5	ANKER-PAIN-EXPELLER Auf der Vorderfront unterhalb des Halses in gebogener Schrift GERMANY; darunter ein quer liegender Anker im Rahmen mit zwei vierblättrigen Blümchen; darunter , von einer gestrichelten Linie eingerahmt, in vier von oben nach unten verlaufenden Reihen F. AD. RICHTER & CIE / RUDOLSTADT, WIEN / OLTEN, ROTTERDAM / LONDON, NEW YORK; Auf den Seitenwänden PAIN-EXPELLER und ANKER- eingerahmt von einer Hand mit ausgestrecktem Zeigefinger und einem schräg liegenden Anker. Am Boden: No 0 s.402, 403, 430, 438, 439, 477, 575	Quackmedizin Thüringer Olität	430
2013	Hess. Oldendorf	Glas	braun	18	WARNER'S SAFE CURE Flachovaler Grundriss stark abfallende Schultern; auf der Frontseite unterhalb des Halses: WARNER'S gebogen, drunter SAFE / CURE; darunter Abbildung eines Safes mit TRADE / MARK; Darunter: LONDON s. 431, 553	Quackmedizin	431
2013	Hess. Oldendorf	Glas	grünlich	10	LEMONADE / THE CAMBRIDGE gebogen auf der Vorderseite; auf der Rückseite: CHIVERS & SONS LTD gebogen / HISTON / CAMBRIDGE Grundriss flach 8-eckig 8327B am Boden	Lebensmittelgefäß Saftkonzentrat	432
2013	Hess. Oldendorf	Glas	klar	9,5	4 kant Langglas ohne Prägung	Quackmedizin Olitäten	433
2013	Hess. Oldendorf	Glas	grün	11	6 seitig, 3 Seiten plan; auf Frontseite NOT TO BE TAKEN; links und rechts davon gerillte Seite; am Boden undefinierbare Ziffern, s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	434
2013	Hess. Oldendorf	Glas	klar	15,5	Doppelskala französisch: GRAMMES / CUILLEREES A SOUPE, am Boden: 125 + Firmenzeichen + 5L	Lebensmittelgefäß Maßeinheiten- flasche	435
2013	Hess. Oldendorf	Glas	klar	10	Auf der Vorderseite von oben nach unten in zwei Reihen: MAINZER TROPFEN / VON; auf der Rückseite von oben nach unten in zwei Reihen J.B. KÜNSTLER WVE / MAINZ UNIVERSALBALSAM analog); s. 259, 351, 355, 356, 413, 429, 437, 453, 494, 495, 506, 509, 520, 521, 542, 548	Quackmedizin Thüringer Olität	437
2013	Hess. Oldendorf	Glas	grünlich	13	ANKER-PAIN-EXPELLER / DER / ALLEIN ECHTE auf der Vorderfront in 4 Reihen von oben nach unten das Wort ANKER - eingerahmt von zwei Händen mit ausgestreckten Zeigefingern. Darüber, unterhalb des Halses ein Anker im Rahmen. Auf der rechten Seitenwand: F. AD. RICHTER & CIE Auf der linken Seitenwand: RUDOLSTADT I/THÜR. s.402, 403, 438, 439, 569, 575	Quackmedizin Thüringer Olität	438
2013	Plön	Papier	Verpackung		analog ANKER-PAIN-EXPELLER, auf dem Hauptetikett: DR. AIRYS / PAIN EXPELLER / aus einer / Chem. Pharm. Fabrik / Schwarzb. Rudolstadt / Handelszeichen (im Kreis) Chem. Pharmac. Laboratorium (um ein) J (im Strahlenkranz) s. 402, 403, 430, 438, 439, 575	Quackmedizin Thüringer Olität	439
2013	Plön	Glas	dunkelgrün	9	MARIA-ZELLER / MAGENTROPFEN auf der Vorderseite von unten nach oben; Grundriß flach 8-eckig s. 412, 440, 451	Quackmedizin Thüringer Olität	440

Samlungskatalog geordnet nach Nummer (Erwerbsdatum)

Erwerbsdatum 0000	Herkunftsland bzw Erwerbort	Material	Farbe	Höhe in cm	Hinweise zur Bestimmung	Funktion	Nr. **
2013	Plön	Glas	klar	13,5	RADEMACHER'S / GOLDGEIST Form wie Anker-Pain-Expeller Auf der Vorderseite: GOLDGEIST Wz. 75198 / RADEMACHER & Co / SIEGBURG s., 405, 441	(Quackmedizin) Mittel gegen Läuse	441
2013	Plön	Glas	klar mit Text auf Papier- umhüllung	12	Auf der Papierumhüllung: WIENER- ODER JERUSALEMER BALSAM von mir zugeordnet dem UNIVERSALBALSAM s. 259, 351, 355, 356, 413, 429, 437, 442, 453, 494, 495, 506, 509, 520, 521, 542, 548	Quackmedizin Thüringer Olität Thüringer Hausmittel	442
2013	Plön	Glas	blau	6,5	BROMO-SELTZER / EMERSON / DRUG CO / BALTIMORE;MD auf der vorderen Hälfte der runden Flasche, s. 289, 382, 443, 470	Quackmedizin	443
2013	Plön	Glas	klar	10	HIENFONG ESSENZ am Boden; rund, seitlich abgeplattet, auf einer Seite J.M. GUNDEL LICHTA-KÖNIGSEE I/THÜR s. 260, 261, 329, 358, 373, 444, 481, 482, 487	Quackmedizin Thüringer Olität	444
2013	Plön	Glas	dunkeloliv		STRUVESCHE MINERAL-WASSERAN-STALT IN HANNOVER S 187, 446, 500, 559	Lebensmittelgefäß Mineralwasser	446
2013	Plön	Glas	dunkelblau	8,5	8-seitig mit weitem Hals; eine Seite: JACOB HULLE; zweite Seite: NOT TO BE TAKEN; dritte Seite: STRYCHNINE, s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	448
2013	Schmiedefeld (Thür.)	Glas	klar	9	MARIA-ZELLER/ MAGENTROPFEN auf der Vorderseite von unten nach oben; Grundriss flach 8-eckig s. 412, 440, 451	Quackmedizin Thüringer Olität	451
2013	Schmiedefeld (Thür.)	Glas	klar	9,5	UNIVERSALBALSAM auf einer Seite von oben nach unten; s. 259, 351, 355, 356, 413, 429, 437, 453, 494, 495, 506, 509, 520, 521, 542, 548	Quackmedizin	453
2013	Altenfeld (Thür.)	Glas	braun		Remy & Geiser Injektions- u. Rollrandglas	Pharmazeutisches Primärpackmittel	456
2013	Altenfeld (Thür.)	Glas	braun		Remy & Geiser Injektions- u. Rollrandglas	Pharmazeutisches Primärpackmittel	457
2013	Altenfeld (Thür.)	Glas	rosa		Remy & Geiser Gewindeglas klein	Pharmazeutisches Primärpackmittel	458
2013	Altenfeld (Thür.)	Glas	rosa		Remy & Geiser Gewindeglas klein	Pharmazeutisches Primärpackmittel	459
2013	Altenfeld (Thür.)	Glas	Dunkelbr. braunoliv klar		Von Remy & Geiser: diverse kleine fabrikneue Verpackungsgläser mit aufgedruckten Skalen bzw. Produktinformationen	Pharmazeutisches Primärpackmittel	460.1 ff
2014	Hess. Oldendorf	Glas	dunkelblau	10	BROMO-SELTZER / EMERSON / DRUG CO / BALTIMORE;MD auf der vorderen Hälfte der runden Flasche, s. 289, 382, 443, 470	Quackmedizin	470
2014	Hess. Oldendorf aus England importiert	Keramik	weiß blau	9,5	Form „Ingwertopf“, blaues Dekor: auf der Schulter umlaufendes Dekorband, darunter umlaufend stark stilisierte Landschaft mit Bergen und Gewässern, Pagode und Häusern; s. 393, 394, 428, 471, 658	Lebensmittelgefäß Ingwertopf	471
2014	Hess. Oldendorf	Glas	grünlich	15	Form wie Anker Pain-Expeller mit 2 Maßskalen: FÜR EINE WEINFLASCHE SPEISEESSIG / FÜR EINE WEINFLASCHE EINMACHESSIG	Lebensmittelgefäß Essigessenz	472
2014	Hess. Oldendorf	Glas	dunkel- türkis	13	CLOVER'S / IMPERIAL DISTEMPER REMEDY / H CLAY CLOVER / NEW YORK auf der Frontseite von oben nach unten; flachrechteckig, am Boden 412	Quackmedizin	473
2014	Hess. Oldendorf	Glas	klar	8,5	„Klosterfrau“ von oben nach unten; am Boden: ca. 25 cm, 131; rund ohne Lippe s. 474, 560	Quackmedizin	474
2014	Hess. Oldendorf	Glas	dunkel- braun	11	Vierkant mit Abriss ohne Prägung (wie: Fischer-Katalog: Quirinusöl-Fläschchen, Tauchfunde aus oberbayrischen Seen, Bayern 18./19.Jh.)	Quackmedizin	476

Samlungskatalog geordnet nach Nummer (Erwerbsdatum)

Erwerbsdatum 0000	Herkunftsland bzw Erwerbort	Material	Farbe	Höhe in cm	Hinweise zur Bestimmung	Funktion	Nr. **
2014	Hess. Oldendorf	Glas	klargrün	14	ANKER- PAIN-EXPELLER ? Vorder- und Rückfront ohne Schrift, lediglich kleine Zierleiste am Rand der Fläche Eine Seite in zwei Reihen: F.AD. RICHTER&CIE / RUDOLSTADT. Andere Seite in zwei Reihen: F.AD. RICHTER&CIE / ROTTERDAM. Am Boden in ovalem Rand: der Anker. Diese Flasche ist vermutlich nicht für Pain Expeller sondern für ein anderes Richtersches Quack-Produkt vermutlich Sarsaparillia genutzt worden	Quackmedizin Thüringer Olität	477
2014	Hess. Oldendorf	Glas	weiß opak	10,5	Odol am Boden Original mit gekrümmtem Hals + Papieretikett und Metalldeckel; s. 478, 580	Marken- Mundwasser	478
2014	Hess. Oldendorf	Glas	braun trüb	12	LIEBIG vorn unterhalb des Halses; OXO hinten unterhalb des Halses, am Boden: 1447; flache quasi Bocksbeutel-Form	Lebensmittelgefäß Fleischextrakt	479
2014	Hess. Oldendorf	Glas	blaugrün	10	HIENFONG ESSENZ am Boden; rund, seitlich abgeplattet, s. 260, 261, 329, 358, 373, 444, 481, 482, 487	Quackmedizin Thüringer Olität	481
2014	Hess. Oldendorf	Glas	graugrün	10	HIENFONG ESSENZ am Boden; rund, seitlich abgeplattet, s. 260, 261, 329, 358, 373, 444, 481, 482, 487	Quackmedizin Thüringer Olität	482
2014	Hess. Oldendorf	Glas	dunkeloliv	10	KARMEITERGEIST , Text auf der Schulter; am Boden Initiale im Wappenschild; rund mit abgeplatteten Seiten; s. 353, 483	Quackmedizin	483
2014	Plön	Glas	grünlich	10	HIENFONG ESSENZ am Boden; rund, seitlich abgeplattet, auf der Frontseite: Fabrik-, rechts Marke., darunter D.R.W.Z. No.42448 s. 260, 261, 329, 358, 373, 444, 481, 482, 487	Quackmedizin Thüringer Olität	487
2014	Plön	Glas	klar	9	STADT- / APOTHEKE / GLOGAU / MARKT 37/38 im Rahmen, rund, am Boden 30 (ml)	Apothekengefäß Abgabeflasche	488
2014	Plön	Glas	klar	12,7	GOLDBERG u. / DOBBERTIN / APOTHEKE / VON / H. KRÜGER, im Rahmen, rund, am Boden 100 (ml)	Apothekengefäß Abgabeflasche	489
2014	Plön	Glas	mittelbraun	7,5	MAGGI auf jeder der 4 Seiten + 4 zackiger Stern und einer am Boden; s.390, 490, 581, 582, 627	Lebensmittelgefäß Würzsauce	490
2014	Plön	Glas	klar	9,5	ÄCHTER AUGSBURGER / LEBENSESSENZ / VON / G. REINHARDT / KÖNIGSEE I.THÜR. auf der Frontseite der quadratisch vierseitigen Flasche von oben nach unten; auf der Rückseite ein strahlenumkränzttes Mädchen, darunter SCHUTZMARKE; links daneben die Initialen GR, rechts daneben i/K s. 262, 340, 341, 385, 410, 491, 503, 518, 566, 629, 630	Quackmedizin Thüringer Olität	491
2014	Spiegelberg	Glas	braun	14	Dreikant mit Stopfen; auf der Vorderseite ovales Schild: rote Schrift auf weißem Grund mit rotem Rahmen: Sol.Morph.hydr. / c.Aq.Amygd.am. / 1+49	Apothekengefäß	493
2014	Spiegelberg	Glas	klar	10	Auf der Vorderseite von unten nach oben in drei Reihen: UNIVERSALBALSAM / J.M.GREBEHAHN / REICHMANNSDORF; auf der Rückseite in zwei Reihen von oben nach unten(schwach lesbar) GREBEHAHN № 35 / J.M.G. s. 259, 351, 355, 356, 413, 429, 437, 453, 494 , 495, 506, 509, 520, 521, 542, 548	Quackmedizin	494
2014	Spiegelberg	Glas	grünlich	10,5	Auf einer Seite von oben nach unten in zwei Reihen UNIVERSAL (-) / BALSAM (das S jeweils seitenverkehrt) s. 259, 351, 355, 356, 413, 429, 437, 453, 494, 495 , 506, 509, 520, 521, 542, 548	Quackmedizin	495
2014	Spiegelberg	Glas	grünlich	14	C.M.MÜLLER & Co von oben nach unten auf der Frontseite; flach achtseiter Grundriss; s.425, 496	Drogistenflasche ?	496
2014	Spiegelberg	Glas + Keramik	dunkeloliv + weiß	13	LOYSON'S / Sparnachtlicht / DRGM No.2765543 auf Frontseite im verschlungenen Rahmen; auf der Rückseite quer: A.LOYSON / STRASSBURG i.E.; Korpus kugelig mit Standfuß mit Dochthalter; s.498, 564	Haushaltsmittel Sparnachtlicht	498
2014	Flensburg von Koch	Glas	dunkeloliv	14	MINERALWASSER / VON / H.KRÜGER / IN / SCHLESWIG Frontseite der runden Flasche s 187, 446, 500, 504, 559, 619, 620, 621	Lebensmittelgefäß Mineralwasser- flasche	500

Samlungskatalog geordnet nach Nummer (Erwerbsdatum)

Erwerbsdatum 0000	Herkunftsland bzw Erwerbort	Material	Farbe	Höhe in cm	Hinweise zur Bestimmung	Funktion	Nr. **
2015	Hess. Oldendorf	Glas	klar	11	J.M. FARINA COLOGNE (J verkehrt herum) 6-eckig ohne Lippe und mit Abriss s. 501, 524	Duftstoff	501
2015	Hess. Oldendorf	Glas	klar blasig	9	ÄCHTER AUGSBURGER / LEBENSESSENZ / VON / G. REINHARDT / KÖNIGSEE I.THÜR. auf der Frontseite der quadratisch vierseitigen Flasche von oben nach unten; auf der Rückseite ein strahlenumkränzttes Mädchen, darunter SCHUTZMARKE; links daneben die Initialen GR, rechts daneben i/K s. 262, 340, 341, 385, 410, 491, 503, 518, 566, 629, 630	Quackmedizin Thüringer Olität	503
2015	Hess. Oldendorf	Glas	klar	8,5	MINERALWASSER gedrungene Vierkantflasche mit Stopfen und darüber Metalldeckel; auf der Frontseite SEBASTIAN / SPRUDEL / AACHEN; linke Seite: NATÜRLICHES / AACHENER / TRINKSALZ; rechte Seite: NATURAL / AIX-LA-CHAPELLE / THERMAL / DRINKING SALT; auf dem Deckel: AACHENER NATÜRLICHE QUELLPRODUCTE AACHEN G.M.B.H.; s 187, 446, 500, 504, 559, 619, 620, 621	Lebensmittelgefäß Mineralsalze für Sprudel	504
2015	Hess. Oldendorf	Glas	klar türkis	10,5	Von unten nach oben in zwei Reihen: Dr WHITES AUGENWASSER / VON TRAUIG. EHRHARDT; Flaschenform wie bei Universalbalsam	Quackmedizin Thüringer Olität	505
2015	Hess. Oldendorf	Glas	klar	9,5	Auf der Vorderseite in zwei Reihen von oben nach unten UNIVERSALBALSAM / I.G. NEUBECK Auf der Rückseite in zwei Reihen von oben nach unten ROHRBACH / B/ SCHWARZBURG s. 259, 351, 355, 356, 413, 429, 437, 453, 494, 495. 506 , 509, 520, 521, 542, 548	Quackmedizin Thüringer Olität	506
2015	Hess. Oldendorf	Glas	dunkel türkis	9	DIE KEISSERLICHE PRIVILEGIERT ALTONATICHE W. KRONESSENTS spiralig umlaufend von oben nach unten. Zu Beginn und am Ende des Textes zwei Halbmonde, unterschiedlich stark ausgeprägt, Rücken an Rücken. Die beiden gegeneinandergestellten Halbmonde sind in einem im Beipackzettel abgedruckten Stempel als Fische zu identifizieren. s. 186, 186.2-3, 336, 364, 383, 508, 525, 557, 563	Quackmedizin	508
2015	Hess. Oldendorf	Glas	klar	10	Erste Seite von unten nach oben in drei Reihen UNIVERSALBALSAM / J.G. MOELLER / RUDOLSTADT; zweite Seite von unten nach oben in zwei Reihen MOELLER'S SOHN / J.M.G. Dritte Seite zwei Figuren: ein Laborant der eine Flasche hochhält, verfolgt einen Sensenmann, danach RUDOLSTADT s. 259, 351, 355, 356, 413, 429, 437, 453, 494, 495. 506 , 509 , 520 , 521, 542, 548	Quackmedizin Thüringer Olität	509
2015	Plön/England	Glas	klar	13,5	Doppelskala mit 2 englischen Volumen-Maßeinheiten, geätzt auf konischer Form mit Standfuß und Ausgießer	Apothekengefäß Messbecher	510
2015	Plön/ Südafrika	Glas	klar	7,5	Vierkantflasche; auf der Frontseite Symbole aus der Uhrmacherei + H. + K.; auf der Rückseite HERM. KOCH / HILDESHEIM; auf der linken Seite FEINSTE / WANDUHRENÖL; auf der rechten Seite: THE BEST / CLOCK OIL	Haushaltsmittel Uhrenröl	511
2015	Plön/ Südafrika	Glas	klar	6	Vierkantflasche; auf der Frontseite Symbole aus der Uhrmacherei + H. + K.; auf der Rückseite HERM. KOCH / HILDESHEIM; auf der linken Seite FEINSTE / PENDULENÖL; auf der rechten Seite: THE BEST FRENCH / CLOCK OIL mit Inhalt und Korken	Haushaltsmittel Uhrenröl	512
2015	Plön/ Südafrika	Glas	klar	5	rund, seitlich abgeplattet; auf der Frontseite: Symbole aus der Uhrmacherei + H. + K.; auf einer Seite: HERM. KOCH; auf der anderen: HILDESHEIM	Haushaltsmittel Uhrenöl	513
2015	Plön	Glas	klar	9,5	Vierkantflasche; auf der Frontseite auf der Schulter: sechszackiger Stern wie bei Danziger Goldwasser und H.+K.; darunter HARTWIG / KANTOROWICZ / POSEN	Alkohol	515
2015	Spiegelberg/ Österreich	Glas	klar	14	Ovaler Grundriss. Vorderseite längs gerillt mit 2 Skalen, am Boden: N.K., im Ausgussbereich dreieckige Öffnung	Lebensmittelgefäß Essigessenz	516

Sammlungskatalog geordnet nach Nummer (Erwerbsdatum)

Erwerbsdatum 0000	Herkunftsland bzw Erwerbort	Material	Farbe	Höhe in cm	Hinweise zur Bestimmung	Funktion	Nr. **
2015	Spiegelberg von Kurt Böttner	Glas	grünlich	8	Vorn von links nach rechts: E-Z TRADE / MARK daneben: STOVE / POLISH / DOES IT EASY / MARTIN&MARTIN / CHICAGO hinten oben nach unten: KEEP IT FROM FIRE / SHAKE IT BEFORE USING Bei Rainer Kosler 1991 S. 98 abgebildet	Haushaltsmittel Ofenpolitur	517
2015	Spiegelberg	Glas	grünlich	9	AUGSBURGER / LEBENSESSENZ / NACH DER / VON DR. KIESOW / CHURBAYR. RAT / ERFUNDENEN / VERFERTIGT auf der Frontseite der quadratisch vierseitigen Flasche; auf der Rückseite ein Symbol, das an den trinkenden nackten Mann erinnert; s. 262, 340, 341, 385, 410, 491, 503, 518, 566, 629, 630	Quackmedizin	518
2015	Spiegelberg	Glas	dunkelblau	6,5	NOT TO BE TAKEN von oben nach unten auf der Vorderseite; auf der Rückseite unterhalb des Halses POISONOUS; flach rechteckig, auf 3 Seiten längsgerillt, s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	519
2015	Spiegelberg	Glas	klar	10	Erste Seite von unten nach oben in drei Reihen UNIVERSALBALSAM / J.G. MOELLER / RUDOLSTADT; zweite Seite von unten nach oben in zwei Reihen MOELLER'S SOHN / J.M.G. Dritte Seite zwei Figuren: ein Laborant der eine Flasche hochhält, verfolgt einen Sensenmann, danach RUDOLSTADT s. 259, 351, 355, 356, 413, 429, 437, 453, 494, 495, 506, 509, 520, 521, 542, 548	Quackmedizin Thüringer Olität	520
2015	Spiegelberg	Glas	klar	10,5	Auf der Vorderseite in zwei Reihen von oben nach unten UNIVERSALBALSAM / VON; auf der Rückseite von oben nach unten in drei Reihen M.B. BORNKESSEL / IN / MELLENBACH s. 259, 351, 355, 356, 413, 429, 437, 453, 494, 495, 506, 509, 520, 521, 542, 548	Quackmedizin Thüringer Olität	521
2016	Hess Oldendorf	Glas	braun	8,5	NOT TO BE TAKEN von oben nach unten auf der Vorderseite; 6-seitig, links und rechts vom Text längsgerillt, s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	522
2016	Hess Oldendorf	Glas	klar	12	J.M. FARINA / A COLOGNE auf der Frontseite von oben nach unten; 6-seitig mit Abriß und ohne Lippe	Duftstoff Quackmedizin	524
2016	Hess Oldendorf	Glas	oliv	9	DIE KEISSERLICHE PRIVILEGIERT ALTONATISCHE W. KRONESSENTS spiraling umlaufend von oben nach unten. Zu Beginn und am Ende des Textes zwei Halbmonde, unterschiedlich stark ausgeprägt, Rücken an Rücken. Die beiden gegeneinandergestellten Halbmonde sind in einem im Beipackzettel abgedruckten Stempel als Fische zu identifizieren. s. 186, 186.2-3, 336, 364, 383, 508, 525, 557, 563	Quackmedizin	525
2016	Plön	Glas	klar	12	THE / ONLY / GENUIN / DAY, SON / AND / HEWITT'S / GASUOS / FLUID / LONDON auf der Vorderfront jeweils quer; hochvierkant	Quackmedizin	526
2016	Plön	Glas	grünlich	12,5	ST. JACOBS OIL / THE CHARLE'S A. / VOGELER CO LONDON jeweils von oben nach unten; hochrund mit langem Hals	Quackmedizin	527
2016	Plön	Glas	aqua	14	DR. KILMER'S / SWAMP ROOT / KIDNEY LIVER / AND BLADER CURE / LONDON E.C. auf der Vorderfront; am Boden: A.3.; flach 8-seitig mit eingezogenen Fronten	Quackmedizin	528
2016	Plön	Glas	grünlich	10,5	EIFFEL TOWER / FRUIT JUICES, auf der Vorderseite von oben nach unten; hinten: FOSTER CLARK&CO / MAIDSONE; Vierkantflasche;s.529, 530	Lebensmittelgefäß Softdrink- konzentrat	529
2016	Plön	Glas	grünlich	10,5	EIFFEL TOWER / LEMONADE, auf der Vorderseite von oben nach unten; hinten: FOSTER CLARK&CO / MAIDSONE Vierkantflasche;s.529, 530	Lebensmittelgefäß Softdrink- konzentrat	530

Sammlungskatalog geordnet nach Nummer (Erwerbsdatum)

Erwerbsdatum 0000	Herkunftsland bzw Erwerbort	Material	Farbe	Höhe in cm	Hinweise zur Bestimmung	Funktion	Nr. **
2016	Plön	Glas	klar	12	CONGREVE'S / BLASAMIC ELIXIR linke Seite FOR CONSUMPTION / COUGHS, ASTMA auf der Vorderfront, CHRONIC BRONCHITIS / & WHOOPIING COUGH hochquadratisch	Quackmedizin	531
2016	Plön	Glas	klar	5,5	E:D: BEYER / IN / CHEMNITZ von oben nach unten auf einer Seite, vierseitig mit gephasen Ecken	unbekannt	532
2016	Plön	Glas	tiefblau	6	STOMATOL auf der Frontseite von oben nach unten; flachrechteckig mit langem Hals	Quackmedizin?	533
2016	Plön	Glas	dunkel- braun		Schülke&Mayr A.G. Hamburg 5gr. Teilstriche	Haushaltsmittel Lysol	534
2016	Leerdam	Glas	klar	5	runde Salbenkruke mit Abriss, Typ Zubindehafen, s. 337, 535	Apothekengefäß	535
2016	Leerdam	Glas	klar	10	Phiole mit langem Hals ohne Prägung mit Abriss	Apothekengefäß	536
2016	Spiegelberg	Glas	klar	14	Zylindrisch mit Henkel wie Bierglas, jedoch mit asymmetrischer Schnauze: ¼ l +Eichstrich	Lebensmittelgefäß Messgefäß aus dem Schankbetrieb für Wein	538
2016	Spiegelberg	Glas	klar	11,5	Kleine Karaffe mit Abriss, am Hals geätzt: Eichstrich + 1/20	Lebensmittelgefäß Messgefäß aus dem Schankbetrieb für Schnaps	539
2016	Spiegelberg	Glas	grünlich	16	Ovaler Grundriss, im vorderen Bereich gerillt mit 2 Skalen: FÜR EINE WEINFLASCHE / FÜR EINE LITERFLASCHE, im Ausgussbereich dreieckige Öffnung, am Boden: D.R.P. + 3 Zahlenreihen	Lebensmittelgefäß Essigessenz	540
2016	von Kindermann	Glas	klar	9,5	Röhrchen mit Korkverschluss und Etikett: I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft „Agfa“ 15 Stück Acidolamin Pastillen à 1,1g (Jede Pastille enthält 0,8g Acidol 0,3g Hexamethylenteramin,) In Wasser gelöst nach ärztlicher Anweisung nehmen.	Apothekengefäß	541
2016	von Kindermann	Glas	klar	9,5	Auf der Vorderseite von oben nach unten UNIVERSALBALSAM Auf der Rückseite von oben nach unten in zwei Reihen EMIL LANGBEIN / MELLENBACH s. 259, 351, 355, 356 , 413, 429, 437, 453, 494, 495. 506, 509, 520, 521, 542 , 548	Quackmedizin Thüringer Olität	542
2016	von Kindermann	Glas	blau	8,5	6 kantig, 2 Seiten längsgerillt. 3. Seite: POISON s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	543
2016	von Kindermann	Glas	klar	9	Kleine Phiole Papieretikett: Englischer Wunderbalsam samt Rezept (Englisch = Engel)	Quackmedizin	544
2016	von Kindermann	Glas	dunkel- braun	15,5	STADTAPOTHEKE / PASSAU / M. EINSELE im achteckigen Rahmen auf der Vorderfront am Boden: 180 (ml), hochrund	Apothekengefäß Abgabeflasche	545
2017	Plön	Glas	grünlich klar	9	Haarlemer Öl OUDTHUIS TILLY von oben nach unten; runde Phiole ohne Lippe s. 352, 386, 415, 417, 426, 546, 558	Quackmedizin	546
2017	Plön	Glas	klar	9,9	ELSA-FLUID / FELLER STUBICA auf zwei Seiten von oben nach unten; vierseitige Form	Quackmedizin	547
2017	Plön	Glas	dunkelgrün	9,5	Auf der Vorderseite von oben nach unten in zwei Reihen NOHASCHECK'S / UNIVERSALBALSAM Auf der Rückseite von oben nach unten in zwei Reihen MAINZER TROPFEN s. 259, 351, 355, 356, 413, 429, 437, 453, 494, 495. 506, 509, 520, 521, 542, 548	Quackmedizin Thüringer Olität	548
2017	Plön	Glas	blaugrün	10	SPRENGEL BERNHARD / HANNOVER auf der Frontseite von unten nach oben; auf der Rückseite ein Bienenkorb, dahinter ein Anker und ein Hermesstab gekreuzt, davor: B., danach S.; flach achteckiger Grundriss; s. 204, 205.1, 366, 414, 549, 641, 642	Quackmedizin	549
2017	Plön	Glas	dunkel- magenta	10	I.B.A.W. auf einer Seite von unten nach oben; vier- seitige Form	unbekannt	550
2017	Plön	Glas	bläulich	10	I.B.A.W. auf einer Seite von unten nach oben; vier- seitige Form	unbekannt	551

Sammlungskatalog geordnet nach Nummer (Erwerbsdatum)

Erwerbsdatum 0000	Herkunftsland bzw Erwerbort	Material	Farbe	Höhe in cm	Hinweise zur Bestimmung	Funktion	Nr. **
2017	Plön	Glas	grünlich	10	I.B.A.W. auf einer Seite von unten nach oben; vier-seitige Form	unbekannt	552
2017	Spiegelberg von B. Schlender, von Wolfgang erstanden	Glas	oliv	23,5	WARNER'S SAFE CURE Flachovaler Grundriß stark abfallende Schultern; auf der Frontseite unterhalb des Halses: WARNER'S gebogen, darunter SAFE CURE; darunter Abbildung eines Safes mit TRADE / MARK; darunter: FRANKFURT A/M; s. 431, 553	Quackmedizin	553
		Glas	türkis	10	Rund mit umlaufenden Glasbändern; s. 30, 31, 47, 48, 50, 87, 222, 223, 224, 287, 333, 334, 335, 347, 348, 376, 554, 610, 611	Tintengefäß	554
2017	Spiegelberg von Wolfgang erstanden	Glas	klar gräulich.	11,5	4-kant mit Stopfen und Abriss	Apothekengefäß	555
2017		Glas	türkis blasig	9,5	Von unten nach oben in zwei Reihen: LANGBEIN CO / MELLENBACH am Boden: GLOGA STERN; Flaschenform wie bei Hienfongessenz: rund seitlich abgeplattet	Quackmedizin Thüringer Olität	556
2017		Glas	helloliv	9	DIE KEISSERLICHE PRIVILEGIERT ALTONATICHE W. KRONESSENTS spiralg umlaufend von oben nach unten. Zu Beginn und am Ende des Textes zwei Halbmonde, unterschiedlich stark ausgeprägt, Rücken an Rücken. Die beiden gegeneinandergestellten Halbmonde sind in einem im Beipackzettel abgedruckten Stempel als Fische zu identifizieren. s. 186, 186.2-3, 336, 364, 383, 508, 525, 557, 563	Quackmedizin	557
2017	von Soetens Niederlande	Glas	klar grünlich	8,5	Haarlemer Öl G. DE KONING TILLY von oben nach unten; runde Phiole ohne Lippe s. 352, 386, 415, 417, 426, 546, 558	Quackmedizin	558
2017	Spiegelberg	Glas	dunkeloliv	15	MINERALWASSER rund Frontseite: MIN.WASSER / VON / Dr. STRUVE / UND / SOLTSMANN; Rückseite: Breslau s 187, 446, 500, 504, 559, 619, 620, 621	Lebensmittelgefäß Mineralwasser	559
2018	Hess. Oldendorf	Glas	klar	8,5	„Klosterfrau“ von oben nach unten; am Boden: ca. 25 ccm, 131; rund ohne Lippe s. 474, 560	Quackmedizin	560
2018	Hess. Oldendorf England	Glas	dunkelbraun	9,5	Lysol, NOT TO BE TAKEN unterhalb der Schulter; rund mit Gittermuster, 577 Begleitendes Papieretikett einer Apotheke: LYSOL; Hersteller: Schülke & Mayr A.G. Hamburg vgl 561, 577 und 628	Haushaltsmittel Desinfektionsmittel	561
2018	Hess. Oldendorf England+USA	Glas	klar grünlich blasig	12,5	MRS. WINSLOWS / SOOTHING SYRUP / CURTIS & PERKINS / PROPRIETORS rund schlank	Quackmedizin	562
2018	Hess. Oldendorf	Glas	dunkeloliv	9	DIE KEISSERLICHE PRIVILEGIERT ALTONATICHE W. KRONESSENTS spiralg umlaufend von oben nach unten. Zu Beginn und am Ende des Textes zwei Halbmonde, unterschiedlich stark ausgeprägt, Rücken an Rücken. Die beiden gegeneinandergestellten Halbmonde sind in einem im Beipackzettel abgedruckten Stempel als Fische zu identifizieren. s. 186, 186.2-3, 336, 364, 383, 508, 525, 557, 563	Quackmedizin	563
2018	Hess. Oldendorf Frankreich	Glas	dunkel- türkis+ klar	13	8 Nuits / POUR / 5 CENTIMES auf der Frontseite im ovalen Rahmen; ÉCONOMIQUE / SANS / ODEUR NI FUMÉE im ovalen Rahmen auf der Rückseite; Korpus kugelförmig, längsgekerbt mit Standfuß und langem Hals mit Dochthalter; s.498, 564	Haushaltsmittel Sparnachtlicht	564
2018	Plön Südafrika	Glas	hellblau stumpf	5,5	ORSMONDS / PILE PILLS von oben nach unten auf der eingezogenen Frontseite; querrrechteckig	Quackmedizin	565
2018	Plön	Glas	klar	9,5	DOKTER / KIESOWSE / LEWENS / ESSENS in rechteckigem Rahmen auf der Frontseite; am Boden: TALANA 4; querrrechteckiger Grundriss mit abgephasteten Ecken und geringeltem Hals; s. 262, 340, 341, 385, 410, 491, 503, 518, 566, 629, 630	Quackmedizin	566

Sammlungskatalog geordnet nach Nummer (Erwerbsdatum)

Erwerbsdatum 0000	Herkunftsland bzw Erwerbort	Material	Farbe	Höhe in cm	Hinweise zur Bestimmung	Funktion	Nr. **
2018	Plön	Glas	klar	16	TRIGOPHEROUS / FOR THE SKIN / AND HAIR auf der Frontseite; linke Seite: NEW YORK Rückseite: DIRECTIONS / IN THE / PAMPHLET; rechte Seite BARRY'S; flachrechteckig mit runder Schulter	Quackmedizin	567
2018	von Rochlitzer	Glas	klar	13	ANKER-PAIN-EXPELLER Auf der Vorderfront unterhalb des Halses in gebogener Schrift GERMANY; darunter ein quer liegender Anker im Rahmen mit zwei vierblättrigen Blümchen; darunter, von einer gestrichelten Linie eingerahmt, in vier von oben nach unten verlaufenden Reihen F. AD. RICHTER & CIE / RUDOLSTADT, WIEN / OLTEN, ROTTERDAM / LONDON, NEW YORK; Auf den Seitenwänden PAIN-EXPELLER und ANKER- eingerahmt von einer Hand mit ausgestrecktem Zeigefinger und einem schräg liegenden Anker. Am Boden: No 0 s.402, 403, 430, 438, 439, 569, 575	Quackmedizin	569
2018	Spiegelberg	Glas	grünlich	1,5	5g	Gewicht	568.1
2018	Spiegelberg	Glas	bläulich	2	10g	Gewicht	568.2
2018	Spiegelberg	Glas	grünlich	3,5	50g	Gewicht	568.3
2018	Spiegelberg	Glas	klar	5	CARL BADER / AALEN auf der Vorderfront von unten nach oben; querrechteckig	unbekannt	570
2018	Spiegelberg	Glas	klar	10	Fläschchen mit Etikett: Engel Wunder Balsam samt Receipt in Kartusche, daneben: Firmenzeichen, dahinter eine Justitia mit Waage und Schwert	Quackmedizin	571
2018	Spiegelberg	Glas	dunkelgrün	8,5	Fläschchen mit Etikett: Englischer Wunder Balsam samt Receipt und Firmenzeichen in Kartusche, dahinter eine geflügelte Justitia mit Waage und Schwert; darunter: SALZBURG	Quackmedizin	572
2018	Spiegelberg	Glas	klar	10	Fläschchen mit Etikett: Lichtenhalts echter Lichtbalsam Nr. 35 in Kartusche, daneben: Schutzmarke LIL (das I als Kerze); dahinter eine geflügelte Justitia mit Waage und Schwert; auf der Rückseite von oben nach unten geprägt: LICHTBALSAM; s.573, 626	Quackmedizin	573
2018	Spiegelberg	Glas	klar m. Etikett und Prägung	8,5	Auf dem Etikett: ein Engel über einem Glockenstern mit dem Namen LANGBEIN am unteren Rand: Glockenstern-Wunderbalsam: auf der Flasche geprägt von unten nach oben: LANGBEIN	Quackmedizin	574
2018	Spiegelberg	Glas	klar	13	ANKER-PAIN-EXPELLER Im Kopf der Vorderfront ein quer liegender Anker mit den Worten TRADEMARK REGISTRED Darunter in vier von oben nach unten verlaufenden Linien: F.Ad.RICHTER & Co / MANUFACTURING / CHEMISTS / NEW YORK Auf der einen Seite: PAIN EXPELLER, auf der anderen Seite: ANCHOR Die technische Ausführung der Prägung ist wesentlich besser. Vermutlich wurde die Flasche in den USA hergestellt. s.	Quackmedizin	575
2019	Hess. Oldendorf	Glas	klar	16,5	Vierkant mit Abriss und Stopfen	Alkohol	576
2019	Hess. Oldendorf England	Glas	grünlich	9	Lysol; NOT TO BE TAKEN / INTERNALLY auf der Schulter; rund mit Gittermuster; Lysol; Hersteller: Schülke & Mayr A.G. Hamburg vgl 561, 577 und 628	Haushaltsmittel Desinfektionsmittel	577
2019	Gernheim	Glas	klar	6,5	230gr s. 568.1-3, 579, 634-39	Gewicht	578
2020	Hess. Oldendorf	Glas	klar	10	Ohne Angabe (500gr.?) s. 568.1-3, 578, 634-39	Gewicht	579
2020	Hess. Oldendorf	Glas	Milchglas	6	Odol am Boden Original mit gekrümmtem Hals, s. 478, 580	Marken- Mundwasser	580
2020	Hess. Oldendorf	Glas	braun	10,5	MAGGI auf jeder der 4 Schultern +auf jeder der 4 Seiten von links unten nach rechts oben "Maggi" + 0 am Hals + 4-zackiger Stern am Boden; s.390, 490, 581, 582, 627	Lebensmittelgefäß Würzsauce	581

Sammlungskatalog geordnet nach Nummer (Erwerbsdatum)

Erwerbsdatum 0000	Herkunftsland bzw Erwerbort	Material	Farbe	Höhe in cm	Hinweise zur Bestimmung	Funktion	Nr. **
2020	von Mimi	Glas	braun	2,5	MAGGI: „Maggi“ Schriftzug auf dem Stöpsel mit gekerbtem Rand; s. 390, 490, 521, 582, 627	Lebensmittel Stöpsel für Würzsauce	582
2020	Hess. Oldendorf	Glas	grünlich	8	NOT TO BE TAKEN von unten nach oben / unten quer CARTERS SHEFFIELD; querrrechteckig, drei Seiten längsgerillt s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	583
2005	Freiberg	Glas	klar	4,5	runde Dose mit Stülpedeckel aus Laborbedarf	Laborgefäß	584
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	klar	9	Viereck mit Stopfen; „Methylenblau Lösung“ auf der Schulter	Laborgefäß	600
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	klar	9	Viereck mit Stopfen; „Giemsa-Lösung“ auf der Schulter	Laborgefäß	601
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	klar	9	Viereck mit Stopfen; „Nylander-Reagenz“ auf der Schulter	Laborgefäß	602
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	klar	7	Viereck mit Stopfen; „Alcohol absolut.“ in rundem weißem Feld auf der Vorderfront	Apothekengefäß	603
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	klar	6,5	Viereck mit Stopfen rechteckig	Apothekengefäß	604
2021	Sammlung Schwietzer Schlesien	Glas	klar	15	Viereck für Korkverschluss; auf der Vorderseite: J.T. / MOHREN-APOTHEKE / GLATZ; auf der Rückseite: Original / „Einsiedler-Teutlers“ / Echter / Jerusalemer Balsam	Apothekengefäß	605
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	klar	13,5	Viereck mundgeblasen mit Einschliff am Hals aber ohne Stopfen	Apothekengefäß	606
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	klar	10	Viereck mit Abriss für Korkverschluss	Apothekengefäß	607
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	klar mit Unreinheiten	11	Viereck mit Abriss + Ausguss mit Stopfen	Apothekengefäß	608
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	dunkelgrün	13,5	Viereck CLOC + Malteserkreuz auf der Vorderfront und auf der Schulter die Andeutung eines Siegels	Alkohol	609
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	klar hellgrün	8	Rund mit umlaufenden Glasbändern; s. 30, 31, 47, 48, 50, 87, 222, 223, 224, 287, 333, 334, 335, 347, 348, 376, 554, 610, 611	Tintenfläschchen	610
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	helltürkis	10,5	MUSTERSCHUTZ / H.ROEDEL PRAG achtseitig. Text auf einer Seite; auf der Schulter 2	Tintenfläschchen	611
2021	Sammlung. Schwietzer	Glas	dunkellila- braun	8	NECTAR / OF / THE GOLDEN / LIFE / HEALTH / AND / VITALITY vorn, hinten: STRAUBHULLORA / ELIXIR darunter Tannenbaum, darunter TREE OF LIFE / SINCE 1880; Viereck hochquadratisch	Quackmedizin? unbekannt	612
2021	Sammlung. Schwietzer	Glas	mittelbraun	9,5	Rechteckig mit eingezogenen Seitenwänden; vorne von unten nach oben: ANTON J.CZERNY / WIEN	unbekannt	613
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	hellgrün	16	8 eckig mit eingezogener Vorderfront: in Scheibschrift von oben nach unten: „Rawleigh's“ / TRADEMARK / unten quer: BOTTLE MADE IN USA	Quackmedizin	614
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	helltürkis stumpf	12,5	FRANK / MILLER'S / CROWN / DRESSING / NEW YORK / U.S.A. + Krone zwischen den gebogenen Worten crown und dressing; am Boden 21 Viereck	Lebensmittelgefäß Salatsauce	615
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	intensiv türkis	7,5	Rund, leicht facettiert, getreppte Schulter ohne Stopfen	Apothekengefäß	616
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	blaß hellgrün	13	BRONNERS / FABRIK / IN / FRANKFURT, oval	unbekannt	617
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	klar	15	THE SINGER / MANUFACTURING / COMPANY auf der Vorderseite von oben nach unten EXTRA QUALITY / MACHINE OIL auf der Rückseite von oben nach unten; Grundriß flach 8-eckig mit eingezogener Vorder- und Rückfront s.420, 618	Haushaltsmittel Nähmaschinenöl	618

Samlungskatalog geordnet nach Nummer (Erwerbsdatum)

Erwerbsdatum 0000	Herkunftsland bzw Erwerbort	Material	Farbe	Höhe in cm	Hinweise zur Bestimmung	Funktion	Nr. **
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	klar	11,5	MINERALWASSER flach 8eckig mit weitem Hals auf der Vorderseite von oben nach unten KARLSBADER / SPRUDELSALZ s 187, 446, 500, 504, 559, 619, 620, 621	Lebensmittelgefäß Mineralwassersalz	619
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	grünlich	18	MINERALWASSER Eggbottle; Schrift um den ganzen Korpus von oben nach unten: THE / TRETTON HILLS / MINERALWATER / Co s 187, 446, 500, 504, 559, 619, 620, 621	Lebensmittelgefäß Mineralwasser	620
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	olivgrün + grüne Marbel	18,5	MINERALWASSER Klickerflasche; hinten von oben nach unten: LEIGH & Co / SALFORD und vorne: in kariertem runden Feld mit Strahlenkranz: GLOBE, darunter TRADE MARK / REDFEARN BROS / MAKERS / BARNSELY s 187, 446, 500, 504, 559, 619, 620, 621	Lebensmittelgefäß Gashaltiges Getränk	621
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	klar	12,5	Auf der Flasche vorne von oben nach unten: CUILLEREES A CAFÉ und von unten nach oben: GRAMMES EAU DIST, dazwischen Doppelskala Hinten unten C.F, am Boden 60	Apothekengefäß Messgefäß	622
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	klar	12	Auf der Flasche: Skala 50 Gr, 100 Gr, 150 Gr, am Boden: Prof. D. Sahlel	Apothekengefäß Nuckelflasche	623
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	klar	6	Messbecher mit Ausgießer, darunter: Skala 25/50 ccm auf der Gegenseite im Kreis: SÄURE-THERAPIE / PROF. DR. v KAPFF / MÜNCHEN	Apothekengefäß Meßbecher	624
2021	Sammlung Schwietzer	Keramik	weiß	8,5	mit schwarzer Schrift: „Extr. / Chinae succir.“ Kleines Standgefäß mit Deckel mit Knauf	Apothekengefäß	625
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	grünlich	11	Vierkantflasche; auf der Vorderseite im Kreis: ZEICHEN der ECHTHEIT / SCHUTZMARKE/ LIL (das I als Kerze) s.573, 626	Quackmedizin	626
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	braun	6	MAGGI auf jeder der 4 Seiten rotgelbes Etikett: Maggi Würze für Gemüse, für Suppen, für Sossen, für Salate; am Hals: „Für Kinder“ s.390, 490, 581, 582, 627	Lebensmittelgefäß Würzsauce	627
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	braun	8,5	Lysol in Kreis und Dreieck in kannelierter Fläche darunter: REGD TRADE MARK Rückseite: NOT TO BE TAKEN INTERNALLY am Boden: LYSOL LIMITED LONDON s. 561, 577, 628	Haushaltsmittel Desinfektions- mittel	628
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	klar	9,5	ÄCHTER AUGSBURGER / LEBENSESSENZ / VON / G. REINHARDT / KÖNIGSEE I.THÜR. auf der Frontseite der quadratisch vierseitigen Flasche von oben nach unten; auf der Rückseite ein strahlenumkränzttes Mädchen, darunter SCHUTZMARKE; links daneben die Initialen GR, rechts daneben i/K s. 262, 340, 341, 385, 410, 491, 503, 518, 566, 629, 630	Quackmedizin Thüringer Olität	629
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	grünlich	9	AUGSBURGER / LEBENS / ESSENZ / VERFERTIGT / VON / DR J.G. WORM / HOCH / FÜRSTLICH SCHWARZB.RUDOLSTÄDT / ISCHEN / RATHS U. / HOFMEDICI auf der Frontseite der quadratisch vierseitigen Flasche mit Abriss; auf der Rückseite: Hochoval um Figur mit umlaufender Schrift; s. 262, 340, 341, 385, 410, 491, 503, 518, 566, 629, 630	Quackmedizin Thüringer Olität	630
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	stark grün	9,5	Etikett: Ol. Aurant. flor. Rund mit 8-eckigem Stopfen	Apothekengefäß	632
2021	Sammlung Schwietzer	Glas + Metall	klar und silber	12	Rund mit Stopfen, silberne Metallhülle Unterteil und Oberteil	Apothekengefäß	633
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	gelblich	2,5	50 gr s.568.1-3, 578, 579, 634, 635, 636, 637, 638, 639	Gewicht	634
2021	Sammlung. Schwietzer	Glas	gelblich	3,5	100 gr s.568.1-3, 578, 579, 634, 635, 636, 637, 638, 639	Gewicht	635
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	gelblich	4	200 gr s.568.1-3, 578, 579, 634, 635 636, 637, 638, 639	Gewicht	636
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	gelblich	6,5	½ kg s.568.1-3, 578, 579, 634, 635, 636, 637, 638, 639	Gewicht	637
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	gelblich	8	1 kg s.568.1-3, 578, 579, 634, 635, 636, 637, 638, 639	Gewicht	638

Sammlungskatalog geordnet nach Nummer (Erwerbsdatum)

Erwerbsdatum 0000	Herkunftsland bzw Erwerbort	Material	Farbe	Höhe in cm	Hinweise zur Bestimmung	Funktion	Nr. **
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	klar	6,5	½ kg s.568.1-3, 578, 579, 634, 635. 636, 637, 638, 639	Gewicht	639
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	braun	11,5	Am Boden: 80 / WELCOME? / CHEM WORKS Dreikantig, längsgerillt, an den Kanten je 7 Nuppen s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	640
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	olivgrün	10,5	SPRENGEL BERNHARD / HANNOVER auf der Frontseite von unten nach oben; auf der Rückseite ein Bienenkorb, dahinter ein Anker und ein Hermesstab gekreuzt, davor: B., danach S.; flach achteckiger Grundriss; s. 204, 205.1, 366, 414, 549, 641, 642	Quackmedizin	641
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	schwarzgrün	10,5	SPRENGEL BERNHARD / HANNOVER auf der Frontseite von unten nach oben; auf der Rückseite ein Bienenkorb, dahinter ein Anker und ein Hermesstab gekreuzt; flach achteckiger Grundriss aber schmaler als die anderen Exemplare, wahrscheinlich frühes Exemplar; s. 204, 205.1, 366, 414, 549, 641, 642	Quackmedizin	642
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	grün	10,5	JOHANN MARIA FARINA / Dr. E. MEITZEN AM DOM, rund mit abgeplatteten Seiten, Text auf der linken Seite; Hals ohne Lippe s.321, 501, 524, 643	Duftstoff	643
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	grünlich	9,5	Durchgehend längs gerillt mit Ausguss s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	644
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	braun	10	flacher runder Korpus – typische Schnupftabakflaschenform ohne Dekor, s. 264, 265, 266, 465, 646 (war in der Ausstellung „Flüssiges in Form gebracht)	Schnupftabakflasche	645
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	dunkelblau	7	flacher runder Korpus – typische Schnupftabakflaschenform, auf der Vorderseite: „Gesundheits / Tabak J. Goldfarb. / Tabakfabriken / Stargard i.Pom“, s. 264, 265, 266, 645, 646	Schnupftabakflasche	646
2021	Sammlung Schwietzer	Keramik	beige	4	quadratische Dose mit Deckel mit Umdruck Beschriftung in goldenem Kreis und goldenem Quadrat in unterschiedlichen Schriften: WHITE ROSE PASTE / AN ELEGANT / PREPARATION FOR / PRESERVING & WHITENING / THE TEETH / PURIFYING & PERFUMING THE / BREATH / PREPARED BY / S.MAW. SON & TOMPSON / ALDERGATE ST: / LONDON / ENGLAND	Dose für Zahnputzpulver	647
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	klar	14	Becherglas von SCHOTT & GEN MAINZ JENAER GLAS G20 600(ml)	Laborgefäß	648.1
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	klar	12,5	Becherglas von SCHOTT & GEN MAINZ JENAER GLAS G20, 400(ml)	Laborgefäß	648.2
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	klar	11	Becherglas von SCHOTT & GEN MAINZ JENAER GLAS G20, 250(ml)	Laborgefäß	648.3
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	klar	8	Becherglas von SCHOTT & GEN MAINZ JENAER GLAS G20, 100 (ml)	Laborgefäß	648.4
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	klar	4	Flach rechteckig mit Symbol mit Tierköpfen (nicht VW)	unbekannt	654
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	klar	8	ohne Prägung, oberer Durchmesser 6 cm s. 655.1, 655.2	Trichter	655.1
2021	Sammlung Schwietzer	Glas	klar	7	ohne Prägung oberer Durchmesser 3 cm s. 655.1, 655.2	Trichter	655.2
2021	?	Glas	braun	7,5	Rund, Weithals geschliffen ohne Stopfen	Laborgefäß	657
2015	Hess. Oldendorf	Keramik	blau-weiß	8,5	Form „Ingwertopf“, blaues Dekor: auf der Schulter umlaufendes Dekorband, darunter umlaufend Landschaft mit Bergen und Gewässern, Brücke Zäune und Pflanzen; s. 393, 394, 428, 471, 658	Lebensmittelgefäß Ingwertopf	658
2020	Neustadt Haushalt Rode	Glas	klar	20,5	Konische Form, im unteren Bereich 3 umlaufende Glasbänder mit dem Logo der Firma: WECK in einer Erdbeere, am Boden: WECK + ½ Ltr	Lebensmittelgefäß Saftinkochflasche	659

Samlungskatalog geordnet nach Nummer (Erwerbsdatum)

Erwerbsdatum 0000	Herkunftsland bzw Erwerbort	Material	Farbe	Höhe in cm	Hinweise zur Bestimmung	Funktion	Nr. **
2021	Findelhof	Glas	mangan	8,5	Ovaler Grundriss, Frontseite längs gerillt CALVERT'S No 1, CARBOLIC ACID Mündung für eingeschliffenen Stopfen	Haushaltsmittel Desinfektionsmittel	661
2021	Sammlung Schwietzer bei Steinles	Glas	blau	11	6 seitig, 3 Seiten plan; auf Frontseite NOT TO BE TAKEN; links und rechts davon gerillte Seite; am Boden undefinierbare Ziffern, s. 32.1, 32.2, 59, 284, 285, 294, 331, 332, 357, 359, 365, 370, 371, 372, 377, 401, 411, 434, 448, 519, 522, 543, 583, 640, 644	Giftflasche	662
2022	Hannover von Jörn	Glas	klar	10	Runder flacher Korpus mit langem Hals (Schaden am Hals) Prägung diagonal „gegenüber“ s. 321 + 643, 501 + 524	Duftstoff	663
2022	Hannover von Jörn	Glas	mittel- braun	10,5	PIXAVON am Boden, flachoval mit langem Hals s. 389	Marken- Mundwasser	664
2022	Hannover v. Schlender	Glas	klar	5	Vierkant mit chinesischer, japanischer oder koreanischer Prägung von oben nach unten	unbekannt	665
2023	?	Glas	klar	12	Hochrund; in drei Reihen von oben nach unten VEGETABLE PULMONARY BALSAM	Quackmedizin	666



Text, Photographien,
Lay-Out und Druck:

Susanne Höger-Kunze

Ein Nachdruck, auch auszugsweise und jedwede Veröffentlichung auf elektronischen Datenträgern bedürfen der vorherigen Genehmigung der Verfasserin.

